Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

157 (9.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711021

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 157. Oldenburg, Sonnabend, 9. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ist gestern nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

*

Jesko v. Puttkamer definitives Ausscheiden aus dem Amte steht unmittelbar bevor. Anlaß zu disziplinarischem Einschreiten hat sich nicht ergeben.

*

Es wird kein neuer Kolonialdirektor im Auswärtigen Amte ernannt, sondern die Stellung provisorisch weiter verwaltet und im nächsten Etat wieder ein eigenes Kolonialamt gefordert werden.

*

Die Hauptversammlung der Kolonialgesellschaft beschäftigte sich mit der Frage der Deportation von Strafgefangenen nach den Kolonien; die meisten Redner sprachen dagegen.

*

Der österreichische Ministerpräsident v. Beck hat sein Programm festgelegt. Die Wahlreform müsse zu Ende geführt werden. Mit Ungarn müsse ein organisierter Friede, ein unzweideutiges Paktum geschaffen werden.

*

In der Affäre Gapon ziehen sich die Fäden um den Ingenieur Martin Rutenberg, der nach der Schweiz geflüchtet ist, immer enger zusammen.

*

Der Dumapräsident Muronzew ist zum Zaren zu einer Rücksprache wegen der Lösung der Agrarfrage berufen worden.

*

In Warschau wurden 77 Herren und Damen der Intelligenz verhaftet und nach dem Kerker geführt.

*

Aeußerst heftige Orkane haben in Minnesota und Wisconsin mehrere Städte teilweise zerstört. Der Orkan ist die Folge der großen Hitze. In Chicago zeigte das Thermometer 90 Grad Fahrenheit. Sechs Personen sind an Sonnenstich gestorben. Die Stadt Gössel, die von deutschen Mennoniten bewohnt ist, soll vollständig zerstört sein.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland.

S. R. In die gute Geschäftslage, die in fast allen Erwerbszweigen Deutschlands anzutreffen ist, hat jetzt auf kurze Zeit das verdorbene Pfingstgeschäft hemmend eingewirkt, denn in den meisten Branchen ist wirklich infolge der rauhen und unbeständigen Witterung der erwartete große Umsatz nicht im entferntesten erzielt worden. Hatten darunter vor dem Pfingstfeste die Ladengeschäfte und Warenhäuser zu leiden, so wird sich der verringerte Umsatz, die geringe Leerung der Warenlager nach Pfingsten bei den Grossisten und Fabrikanten bemerkbar machen. Im allgemeinen aber darf dem verdorbenen Pfingstgeschäft eine allzu große Bedeutung nicht beigelegt werden, denn die Artikel, die nur wegen des Pfingstfestes gekauft werden, sind in der Minderheit. In der Hauptsache ist nur eine Verschiebung eingetreten, der Bedarf wird später gedeckt, sobald wieder günstigere Witterung eingetreten ist. Ganz besonders jetzt, in der Zeit der günstigsten wirtschaftlichen Konjunktur, ist kaum zu befürchten, daß die aus dem ungünstigen Pfingstwetter entstandene wirtschaftliche Schädigug eine nachhaltige sein wird, selbst nicht in den Geschäftsbranchen, die unter dem verringerten Absatz am meisten zu leiden hatten, in der Reiseeffektenbranche, in der Mode- und Putzwarenbranche.

Im übrigen ist die Geschäftslage fast überall eine sehr gute, häufig sogar eine glänzende zu nennen. Die geringere Sorge ist jetzt der Absatz der Erzeugnisse; größere Sorgen machen dagegen die Verteuerung des Rohmaterials und vielfach auch der Mangel an brauchbaren Arbeitskräften. Dieser Arbeitermangel ist wohl in allen Industriezweigen zu spüren und betrifft sowohl männliche wie weibliche Arbeitskräfte. Auf diese günstige Geschäftslage hauptsächlich ist es zu setzen, wenn die seit Wochen angedrohte Aussperrung der Metallarbeiter nicht erfolgt ist. Die Maschinenfabrikanten haben für die nächste Zeit so viele und so lohnende Aufträge, daß ihnen die Aussperrungen riesigen Schaden zugefügt hätten, schon deshalb, weil häufig bei unpünktlicher Lieferung hohe Konventionalstrafen festgesetzt sind. Ist die Metallarbeiter-Aussperrung aber jetzt nicht durchgeführt worden, so besteht die Gefahr, daß später infolge neuer Differenzen diese Aussperrung bei schlechterem Geschäftsgang doch erfolgt. Die beiden Parteien sollten deshalb schon jetzt in ruhigen Erwägungen eine Vereinbarung herbeizuführen suchen, die für längere Zeit den Frieden sichert. Der Schwereisenindustrie wäre höchst wahrscheinlich die Aussperrung der Metallarbeiter von großem Nutzen gewesen, denn diese, in der der Arbeitermangel besonders hervortritt, hätte dadurch viele Arbeitskräfte aus den Metallfabriken an sich ziehen können. Auch in den Kohlenrevieren herrscht flotteste Tätigkeit, und in der gesamten Textilindustrie zeigt sich dasselbe. Hier sind auch verschiedene Preissteigerungen vorgenommen worden. Weiter zeigt auch der Umstand, daß die Bierbrauereien ihre Erzeugnisse weit über einen durch die neue Steuer verursachten Prozentsatz im Preise steigern wollen, daß die geschäftliche Lage von ihnen als eine sehr günstige angesehen wird, und ebenso halten vielfach die Schlächter auch noch die Preise so hoch, wie sie nur zu den Zeiten der höchsten Viehsteuerung zu entschuldigen waren. Das Ledergewerbe und die Schuhwarenbranche müssen vielfach unter erhöhten Kosten produzieren, denn nicht nur sind die Rohmaterialpreise gestiegen, auch die Arbeiter haben vielfach Lohnbewegungen durchgeführt, nach welchen höhere Löhne und verkürzte Arbeitszeiten zugestanden werden mußten. Erst soeben wieder mußten die Arbeitgeber im Ledergewerbe zu Hamburg-Altona in eine Verkürzung der Arbeitszeit und in eine Lohnerhöhung willigen. Doch auch in diesem Gewerbe kann die Beschäftigung als eine gute gelten. Verschiedene große Lohnbewegungen sind auch im Bäckergewerbe eingeleitet oder schon durchgeführt. Die flotteste Beschäftigung zeigt ferner das Baugewerbe mit seinen verschiedenen Berufen. Viele Industrien sind auf Monate mit günstigen Aufträgen überhäuft, so daß einstweilen an ein Nachlassen der günstigen Konjunktur nicht zu denken ist. Vorläufig wenigstens sind die Befürchtungen nicht eingetroffen, die an das Inslebentreten der neuen Handelsverträge geknüpft worden sind, und im Interesse der gesamten deutschen Volkswirtschaft kann man nur wünschen, daß die gehegten Befürchtungen nicht in dem erwarteten Umfange eintreten.

Die Lehrerinnenfrage.

Auf dem deutschen Volksschullehrertage in München ist es bei der Beratung der Lehrerinnenfrage, wie bereits berichtet, zu sehr scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Lehrern und den Lehrerinnen gekommen. Inwieweit der Vortrag des Referenten, des Lehrers Laube aus Chemnitz, schuld an diesem unerfreulichen Vorgange getragen hat, ist, da der Wortlaut des Referates nicht vorliegt, schwer zu beurteilen. Erkennen läßt sich nur, daß die ganze Art der Behandlung der Frage durch die Lehrerschaft auf die Teilnehmerinnen an der Versammlung verstimmend gewirkt hat. Es wäre von vornherein zweifellos besser gewesen, wenn man dem referierenden Lehrer eine Lehrerin als Korreferentin gegenübergestellt hätte. Die Lehrerinnen hätten dann Gelegenheit gehabt, ihre Ansichten ausführlicher vorzutragen und zu begründen, als es in der Debatte bei der kurzen Redefrist von zehn Minuten geschehen konnte. Man kann es daher recht wohl verstehen, daß die an der Versammlung teilnehmenden Lehrerinnen, wie Fräulein Helene Lange zu erkennen gab, die Empfindung hatten, als werde mit ihnen nicht gerecht verfahren.

Die vom Referenten aufgestellten Thesen, namentlich die beiden letzten, worin die Lehrerinnen „nach ihrer physischen und psychischen Verfassung, nach ihrer Vorbildung, nach ihren sozialen Verhältnissen" im Vergleich zu den Lehrern im allgemeinen als weniger geeignet für die Arbeit in der Volksschule bezeichnet werden und in der Verweiblichung des Lehrkörpers eine Gefahr für die Entwickelung und Unabhängigkeit der Schule und für unser gesamtes Volkstum erblickt wird, waren verletzend für die Lehrerinnen, zumal ihnen zu einer Prüfung und eingehenden Widerlegung ihrer Begründung nicht ausreichende Zeit geboten war. Man wird dem Referenten beistimmen müssen, daß für die Anstellung von Lehrerinnen nicht das Bedürfnis der Frauen nach Erweiterung des Kreises weiblicher Berufstätigkeit, sondern nur das Interesse der Schule maßgebend sein darf. Allein schon seine zweite These, daß die öffentliche Schulerziehung der Knaben und Mädchen vornehmlich unter männlichem Einflusse stehen solle, ist anfechtbar, und die Gründe, die von der Münchener Lehrerin Fräulein Sumper dagegen geltend gemacht worden sind, lassen sich sehr wohl hören. Auch die dritte These des Referenten, worin behauptet wird, daß die Lehrerin für sich weder ein tieferes Verständnis der Mädchennatur noch eine größere Kenntnis des weiblichen Pflichtenkreises beanspruchen könne und als Frau dem Mädchen gegenüber nicht über eine reichere Auswahl wirksamer Erziehungsmittel verfüge, kann strittig erscheinen. Jedenfalls hat die Versammlung sehr einsichtsvoll gehandelt, daß sie statt der von den Lehrerinnen nicht mit Unrecht beanstandeten Thesen des Referenten eine Erklärung angenommen hat, worin sich die deutsche Lehrerschaft für die Mitarbeit der Lehrerinnen an der Volksschule als geboten ausspricht, aber aus wichtigen pädagogischen Gründen die Forderung ablehnt, daß die Mädchenschule ganz oder überwiegend unter den Einfluß der Lehrerinnen gestellt werden soll. Diese Forderung hat ja gewiß manches für sich, allein es empfiehlt sich doch wohl, daß den in der häuslichen Erziehung der Mädchen meist vorherrschenden weiblichen Einflüssen in der öffentlichen Schulerziehung durch das Mitwirken des männlichen Einflusses ein ausgleichendes Gegengewicht geschaffen werde.

So haben denn die erregten Debatten des deutschen Volksschullehrertages über die Lehrerinnenfrage einen versöhnenden Abschluß gefunden, der zu der Hoffnung berechtigt, daß das ersprießliche Zusammenwirken von Lehrern und Lehrerinnen im Volksschulunterricht durch den Münchener Zwischenfall nicht beeinträchtigt werden wird. Die Zulassung zum öffentlichen Schulunterricht erschließt ja den Frauen eine Berufstätigkeit im Dienste der Allgemeinheit, für die sie sich ebenso gut wie die Männer und, was den Mädchenunterricht anbetrifft, vielleicht sogar besser als die Männer eignen. Dafür sprechen die Tatsachen der Erfahrung, auf die Bürgermeister Matting aus Charlottenburg und Rektor Brückmann aus Königsberg zutreffend hingewiesen haben, wobei dem Königsberger Rektor zuzustimmen ist, daß man dahin streben müsse, daß die Lehrerinnen nicht mehr als Lohndrückerinnen auftreten sollten oder, sagen wir besser, aufzutreten brauchten. Durch die Annahme der Resolution hat der deutsche Volksschullehrertag bewiesen, daß sich die deutsche Lehrerschaft bei ihrer Stellungnahme in der Lehrerinnenfrage nur von rein sachlichen Erwägungen und nicht von kleinlichen Konkurrenzrücksichten leiten läßt. Von diesem Gesichtspunkte aus wird man dann auch das Unerfreuliche an dem Münchener Zwischenfall mit dem Mantel der Liebe bedecken und der Vergessenheit anheimgeben in der sicheren Erwartung, daß Lehrer wie Lehrerinnen an der Erfüllung der ihnen gemeinsam obliegenden bedeutenden Aufgabe der Volkserziehung mit derselben Hingebung, die beide bisher betätigt haben, auch in Zukunft einträchtig zusammenwirken werden.

*

Aus München wird berichtet:

Der Protest der Lehrerinnen.

Der Allgemeine deutsche Lehrerinnenverein hielt gestern die von Helene Lange auf dem Lehrertage angekündigte Protestversammlung ab. Die Versammlung war äußerst zahlreich von Lehrerinnen und Lehrern besucht. Den Vorsitz führte Helene Lange, die mitteilte, daß die Thesen des Hauptreferenten Laube-Chemnitz zwar nicht vom Lehrerverein angenommen seien, daß also die hiergegen beabsichtigte Protestkundgebung eigentlich in Wegfall kommen müßte, daß aber andererseits der Lehrertag die Lehrerinnen so wenig habe zum Worte kommen lassen, daß es durchaus angebracht sei, gegen die Injurien zu protestieren, die auf dem Lehrertag gegen die Lehrerinnen erhoben worden seien. Die Rednerin behandlete ausführlich die verschiedenen Ausführungen der verschiedenen Lehrer auf dem Lehrertage und wurde dabei durch lauten Beifall der Lehrerinnen unterstützt, während die anwesenden Lehrer wiederholt durch lebhafte Zwischenrufe ihren Gegenstandpunkt zu wahren suchten. Nachdem in der Diskussion eine ganze Reihe von Lehrerinnen das Wort genommen hatte, einigte man sich schließlich auf folgende Resolution:

1. In jedem Lehrkörper, und zwar sowohl an Mädchen-, als auch an Knabenschulen, unterrichten männliche und weibliche Lehrkräfte in der Weise, daß der ausschlaggebende Einfluß bei der Knabenerziehung dem Manne, bei der Mädchenerziehung der Frau eingeräumt wird. 2. Bei gleicher Vorbildung und beruflicher Tüchtigkeit der Bewerber ist in den Knabenschulen dem Manne, in den Mädchenschulen der Frau der Vorzug bei der Besetzung leitender Stellungen zu geben. 3. Der Lehrerin ist eine Ausbildung zu gewähren, die der des Lehrers gleichmäßig ist. Auch auf die körperliche Ausbildung ist Gewicht zu legen. 4. Für die Besoldungsverhältnisse gilt der Grundsatz: gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zum Kaiserbesuch in Wien.

Staatssekretär v. Tschirschky antwortete einem Berichterstatter der „N. Fr. Pr." auf die Frage nach der Bedeutung des Kaiserbesuches, daß dieser Besuch nur eine rein freundschaftliche Bedeutung habe. Alle die sensationellen Deutungen, die man von der Reise des Kaisers Wilhelm nach Wien hat geben wollen, sind absolut unbegründet. Es ist insbesondere ganz falsch, daß die Reise — wie in der Presse behauptet worden ist — eine Spitze gegen England haben solle. Wir sind im Gegenteil sehr froh darüber, daß unsere und Oesterreich-Ungarns Beziehungen zu England gegenwärtig so gute sind. Und was Italien anlangt, so zeigt ja der veröffentlichte Depeschenwechsel zwischen den beiden Kaisern und dem König von Italien deutlich genug, wie herzlich das Einvernehmen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien, und wie unerschüttert der Dreibund ist.

Zwischen dem Grafen Goluchowsky und dem Fürsten Bülow in Norderney hat ein freundschaftlicher Depeschenwechsel stattgefunden. In den Besprechungen des Staatssekretärs v. Tschirschky mit dem österreichischen und dem ungarischen Ministerpräsidenten wurde auch die Handelsvertragsfrage mit Rücksicht auf die Bestrebungen der ungarischen Regierung in eingehender Weise erörtert.

Nach dem Konzert des Wiener Männergesangvereins äußerte sich der Kaiser: „Etwas Höheres im Chorgesang kann man nicht mehr leisten. Die Bässe und Baritons haben geklungen wie eine Orgel, den 23. Psalm von Schubert habe ich noch nicht gekannt,

Landesbibliothek Oldenburg

das ist ja entzückend." Mit dem Chormeister Kremser besprach der Kaiser das von ihm angeregte Werk über das deutsche Volkslied. „Es war höchste Notwendigkeit, daß etwas für die Vereine geschah; ich hoffe, daß das Werk auf den Geschmack der Edlen einwirken werde."

Ein Vorschlag zur Beseitigung der Fahrkartensteuer.

Aus Berlin, 8. Juni, schreibt man uns: Mit dem Fahrkartenstempel hat die Reichstagsmehrheit der Regierung ein höchst unerwünschtes Geschenk gemacht. Der feste Stempel war eine ziemlich einfache Sache, aber der abgestufte Stempel, den die Weisheit der Steuerkompromißler erfand, macht eine Unsumme von Aenderungen und Vorbereitungen notwendig. Die Blätter berichten, welche „fieberhafte Tätigkeit" die preußischen Staatsbahnverwaltungen entfalten müssen, um bis zum 1. August mit dem Neudruck von Fahrkarten fertig zu werden. An den Schaltern des Bahnhofs Friedrichstraße in Berlin gebe es gegen 6000 verschiedene Sorten von Fahrkarten. In der Billet-Druckerei werde Tag und Nacht gearbeitet. Zwei Rollfuhrwerke sind beständig unterwegs usw. Hoffentlich ist dieser große Aufwand unnütz vertan, denn niemand wird im Ernste glauben, daß solche überall als lästig empfundene und dem Verkehr Hohn sprechende Zuschläge auch nur über eines Jahres Dauer sich halten können. Die Regierung selbst wird mit dem Vorschlage erscheinen, diese Steuer wieder außer Kraft zu setzen, denn alle Eisenbahnverwaltungen dürften die Erfahrung machen, daß ein großer Teil des Publikums die Mehrausgabe durch Benutzung einer billigeren Wagenklasse von sich abwälzt. Ebenso unterbleibt in Zukunft zweifellos manche Reise. Beides zusammen kann einen verblüffend starken Ausfall bei den Staatseisenbahnen herbeiführen, mit der schlimmen Wirkung, daß die Schraube der direkten Staatssteuern fester angezogen werden muß. Ein offiziöses Organ, die „Berl. Pol. Nachr.", deutet nun heute an, auf welchem Wege die Beseitigung des Fahrkartenstempels möglich sein würde. Am nächsten liege der Gedanke, auf diejenigen Vorschläge der Verbündeten Regierungen zurückzukommen, deren Ablehnung die Einführung des Fahrkartenstempels zur Notwendigkeit gemacht habe, in erster Linie also auf die Erhöhung der Brausteuersätze in der von den Regierungen vorgeschlagenen Höhe. Der Vorschlag ist nicht von der Hand zu weisen. Denn wenn die Großbrauereien, worauf auch die „Pol. Nachr." hinweisen, den Bierpreis derart heraufsetzen wollen, daß damit schon die Brausteuersätze in der ursprünglichen Höhe, nach der Regierungsvorlage, reichlich ausgeglichen werden, wenn mithin das Publikum auf jeden Fall die Zeche zu zahlen hat, dann liegt kein Grund vor, eine entschiedene Brausteuererhöhung zu fürchten. Würde die Fahrkartensteuer radikal beseitigt, dann könnte man sich den Tausch schon gefallen lassen.

Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.

Die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft wurde in Königsberg durch den Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg mit einer Ansprache eröffnet, in der der Herzog u. a. ausführte: „Die jüngsten Beschlüsse des Reichstages hätten leider gezeigt, daß die Mehrzahl der Reichstagsmitglieder noch nicht von der unabweisbaren Notwendigkeit der Kolonien für Deutschland durchdrungen sei, diese Beschlüsse hätten die Mittel für die wirtschaftliche Entwickelung von Deutsch-Südwestafrika versagt. Es sei die heilige Pflicht der Kolonialgesellschaft, nachdrücklich dafür zu sorgen, daß ihre Auffassung über den Wert der Kolonie Gemeingut des deutschen Volkes werde, und eins der besten Mittel dazu sei die Einwirkung auf die heranwachsende Jugend." Die Rede des Herzogs wurde mit lebhaftem Beifalle begrüßt, und die Hauptversammlung nahm dann einstimmig einen Antrag an, welcher das Bedauern über die Ablehnung der Kolonialvorlagen ausspricht. Als Ort der nächsten Tagung wurde Worms bestimmt. — Nach dem der Versammlung unterbreiteten Jahresbericht erreichte die Sammlung der deutschen Kolonialgesellschaft für die geschädigten Deutschen in Südewestafrika im letzten Jahre die Höhe von 292 205 Mark. Ausgegeben davon wurden bisher 197 540 Mark, so daß noch über 94 000 Mark zur Verfügung stehen. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 2 366 363,86 Mark. An Ortsgruppen zählt die Gesellschaft 360, davon 22 im Auslande. Die Mitgliederzahl stieg im letzten Jahre um 1200 und beträgt jetzt 32 159.

In der Hauptversammlung verlas Herzog Johann Albrecht das Antworttelegramm des Kaisers, worin der Kaiser den Arbeiten der Gesellschaft zur friedlichen Entwickelung der Kolonien guten Erfolg wünscht und sie seiner geneigten Fürsorge versichert.

Die große landwirtschaftliche Ausstellung.

Die 20. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die bekanntlich in Berlin, und zwar auf Schöneberger Gelände, in den Tagen vom 14. bis zum 19. Juni stattfindet, übertrifft nach ihrem Umfange die meisten ihrer Vorgängerinnen. Die zahlreichen Anmeldungen nötigten dazu, die von der Stadt Schöneberg zur Verfügung gestellten 32 Hektar noch durch Zupachtung zu erweitern. Der soeben erschienene, 60 Bogen starke Katalog weist in der Abteilung der Tierzucht über 4000 Nummern auf, darunter etwa 700 Pferde und 1200 Rinder; der Geflügelzucht ist eine umfangreiche belehrende Darstellung gewidmet. In der Abteilung der Erzeugnisse werden ebenfalls gegen 4000 Nummern ausgestellt. Die umfangreichste Gruppe bilden hier, wie immer, die Geräte, Maschinen und so weiter.

Noch sieht das Ausstellungsgelände, das gestern einer Vorbesichtigung unterworfen wurde, großenteils wüst und öde aus; die Schuppen, Ställe, Zelte, in endlosen Reihen aufgestellt, sind noch leer. Der ovale Platz in der Mitte, wo Reitpferde, namentlich Militärpferde, und Gespanne, sowie auch die Rinder vorgeführt werden, ist mit seinen Tribünen vollendet. Hier wird am Donnerstag die feierliche Eröffnung der Ausstellung durch den Präsidenten der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, den Kronprinzen, stattfinden. Nach dem Eröffnungsakte erwartet man den Kaiser. Im einzelnen wird die Ausstellung der Gesellschaft für Spiritusverwertung besonderes Interesse erwecken. Auch die Molkereiprodukte werden dem Publikum und den Fachleuten in einer besonders instruktiven Weise vorgeführt werden. Das Kalisyndikat stellt ein niederdeutsches Bauernhaus mit dem Bilde einer Moorlandschaft auf. Von der Vorführung der Moorkultur, für die das Kali tätig ist, wird indessen mit Rücksicht auf die kürzlich veranstaltete Berliner Sonderausstellung auf diesem Gebiet Abstand genommen.

Ausland.

Was König Alfonso über das Attentat erzählt.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph" in Madrid ist durch einen Hofbeamten darüber informiert worden, wie der König selbst das Attentat schildert. Die Königin verdankt nach dieser Schilderung ihr Leben oder doch ihre gesunden Gliedmaßen dem Umstande, daß sie sich von ihrer Seite in dem Augenblicke der Explosion nach links gebeugt hatte, um die Regierungsgebäude zu sehen, auf die sie der König aufmerksam machte. Hätte sie diese Bewegung nicht gemacht, so würde sie wahrscheinlich wenigstens ihre rechte Hand eingebüßt haben, da die rechte Wagenseite stark beschädigt wurde. Die Schilderung des Hofbeamten, das heißt die Wiedergabe der Schilderung des Königs, lautet wie folgt: „Der Wagen bewegte sich sehr langsam und der König begann seiner Gemahlin die Geschichte der Kirche Santa Maria zu erzählen, als der Wagen stillstand. Königin Viktoria fragte, was die Ursache sei, und der König antwortete, der Zug habe zweifellos den Palast erreicht und mache Halt, weil die Leute in den vordersten Wagen ausstiegen. Der königliche Wagen befand sich unmittelbar vor der großen Tribüne vor der Kirche, und von dort wurde dem Herrscherpaar eine gewaltige Demonstration dargebracht. Dies veranlaßte Königin Viktoria, noch weiter nach links zu rücken, und König Alfonso steckte den Kopf aus dem linken Fenster und winkte, sich weit vorlehnend, den Damen auf der Tribüne zu. Der Wagen rückte um einen Schritt vor, als man dicht vor dem rechten Vorderrade ein Geräusch hörte, das mit dem Schlage eines Schmiedehammers auf das Pflaster verglichen werden kann. Dann kam eine furchtbare Detonation, laut und scharf, wie der Knall eines großen Geschützes. Der Wagen schwankte wie ein Schiff in den Wellen. Ein scharfer, starker Geruch machte sich bemerkbar, und man sah einen hellen weißen Lichtstrahl, wie einen Blitz. Unter dem Wagen hörten die Insassen ein Geräusch, wie das Kratzen von Hunderten von Feilen, und der Wagen war so in Rauch eingehüllt, daß der König nicht die Straße und die Königin sehen konnte. Der König, der an sich selbst nicht das geringste Gefühl von Schmerz spürte, war tief erschüttert durch den Gedanken, was der Königin zugestoßen sein könnte. Er nahm ihren Kopf zwischen seine Hände, küßte sie und fragte ängstlich: „Bist du verwundet?" Die Königin sah ihm fest ins Auge und sagte: „Nein, nein, ich bin nicht verletzt. Ich schwöre es!" — „Es ist eine Bombe geworfen worden", fuhr der König fort, und Königin Viktoria antwortete, indem sie den Rauch mit der Hand wegwehte: „Ich dachte so; aber es tut nichts. Ich will dir zeigen, daß ich mich als Königin zu verhalten weiß." Als sich der Rauch verzog, wurde der Wagen durch die aufbäumenden Pferde mit einem Ruck um fünf oder sechs Meter vorgerissen und stand dann wieder still. König Alfonso sah aus dem Fenster und bemerkte, daß Soldaten bemüht waren, die aufgeregten Pferde zu halten, während die Menschen nach allen Seiten flohen und die Damen auf der Galerie sich ängstlich zusammengedrängt hatten. Der König, der den Erfolg der Bombe unterschätzte, sagte: „Sennores, das ist nichts. Wir wollen weiterfahren." Es wurde ihm darauf mitgeteilt, daß der Wagen nicht weiter könne, da ein Pferd getötet sei und mehrere der anderen Pferde schwer verletzt wären. „Oeffnen Sie die Tür, beordern Sie einen anderen Wagen und teilen Sie der Königin und der Prinzessin Heinrich mit, daß wir unverletzt sind", antwortete König Alfonso. Die Königin befleckte beim Aussteigen ihre Schleppe und ihre Schuhe mit dem Blut des getöteten Pferdes. Mit einem schnellen Blick auf die Opfer der Bombe hatte der König die Bedeutung des Ereignisses erkannt: „Wie furchtbar! Wie infam! Welche Schlechtigkeit gehört dazu, so viel unschuldiges Blut zu vergießen!" waren seine Worte. Der König bot darauf der Königin den Arm und drehte sich so, daß ihr der Anblick der verstümmelten Leichen erspart bliebe. Dies war freilich unmöglich, denn die Toten und Verwundeten lagen überall. Die Fahrt wurde in dem herbeigeholten Wagen langsam fortgesetzt, da der König immer noch glaubte, die Königin sei verwundet und wolle dies nicht erkennen lassen. „Ich bin nicht verwundet", wiederholte die Königin auf nochmaliges Befragen, „ich dachte nur an dich."

Aus Rußland.

In der Duma hielten zahlreiche Abgeordnete heftige Reden gegen die Minister, insbesondere solche der Arbeiterpartei, von denen einer, Aladjie, erklärte, daß die Duma und die Minister zwei Feinde seien, von denen einer sterben müsse. Der Präsident ruft Aladjie zur Ordnung. Die Duma nahm eine Tagesordnung Nabakoff an, in der ausgesprochen wird, daß das ganze Volk die Abschaffung der Todesstrafe wünsche, und daß zukünftige Hinrichtungen nicht Akte der Rechtspflege, sondern gewöhnliche Morde seien.

Die agrarische Revolution greift um sich. Die aufständischen Bauern plündern und brennen in verschiedenen Provinzen das Eigentum der Großgrundbesitzer nieder.

Unpolitisches.

Aus dem klassischen Lande des Lebendig-Begrabenwerdens.

Man schreibt aus Konstantinopel: Oft genug hat man schon Geschichten von Lebendigbegrabenen und Wiederauferstandenen vernommen, doch machen sie einem meist den Eindruck, als ob sie berühmten Vorbildern nacherzählt seien, denn im Abendlande gehört das Zusammentreffen einer ganzen Reihe besonderer Umstände dazu, um einem zum Leben Zurückgekehrten zu ermöglichen, seiner Begräbnisstätte zu entkommen. Die Türkei dagegen ist den dortigen Bestattungssitten nach gewissermaßen das klassische Land des Lebendig-Begrabenwerdens, aber auch das der Möglichkeit einer Wiederauferstehung. Es ist dort gebräuchlich, den Toten, wenn es irgendwie angeht, noch am nämlichen Tage zu beerdigen. Man wickelt ihn in ein weißes Laken, legt ihn in einen Sarg mit losem Deckel und befördert ihn ohne Zeitverlust nach dem Friedhof. Gehört der Verblichene nun gar der unbemittelten Klasse an, so entnimmt man ihn dort dem Sarge, der weiter dienen muß, und legt oder stellt ihn, je nach dem Ortsgebrauch, in die Grube, die dann mehr oder minder gewissenhaft zugedeckt wird. In dem kürzlich in einem Dorfe auf der asiatischen Seite von Konstantinopel passierten Falle scheint man mit besonderer Flüchtigkeit vorgegangen zu sein und den Beerdigten nur mit wenig Erde zugedeckt zu haben. Kurz, wieder zu sich kommend, gelang es ihm ohne große Anstrengung, aus der Grube herauszukrabbeln, worauf er, in sein Totenlaken gehüllt, sich anschickte, nach Hause zurückzukehren. Die erste Person, der er am Eingang des Dorfes begegnete, war der Milchmann, der entsetzt seine Kannen stehen ließ und die Flucht ergriff. Der Auferstandene benutzte dies, um sich an der Milch zu laben. Neugestärkt setzt er seinen Weg fort. Wer ihn erblickt, läuft voll Furcht und Schrecken davon. Mittlerweile ist es Abend geworden; er kommt an sein Haus und klopft an. Die trauernde Witwe stößt bei seinem Anblick einen gellenden Schrei aus, schlägt die Tür zu und verrammelt sich nach Kräften im Hause. In allen benachbarten Wohnungen, wo er Einlaß begehrt, tut man das Gleiche. Endlich, nach langer Irrfahrt, gelingt es dem armen Pseudogespenst, ein beherzteres Polizeiorgan zu finden, das seinen gerechten Reklamationen standhält und mit dessen Hilfe es wieder in seine bürgerlichen und ehelichen Rechte eingesetzt werden kann.

*

Ueber eine neue Behandlung von Lupus berichtet das Komitee des London-Hospitals folgendes: Viele Lupuspatienten wurden durch das Finsensche Licht selbst nach 600 Sitzungen nicht geheilt, weil der Widerstand ihres Blutes gegen den Bazillus, der identisch ist mit dem Schwindsuchtsbazillus, so gering war, daß sie sofort wieder infiziert wurden, sobald das Licht sie geheilt hatte. Durch Behandlung mit Serum, das Opsonine enthält, wurde diese Widerstandskraft gehoben, und der Patient heilte dann in jedem Falle leicht nach wenigen Sitzungen.

Professor v. Bergmann, der zur Behandlung der Prinzessin Refieh Sultana, der dritten Tochter des Sultans Abdul Hamid, nach Konstantinopel berufen worden war, ist vom Sultan mit Zeichen seiner Anerkennung und Dankbarkeit förmlich überhäuft worden. Er erhielt das Großkreuz des Osmaniehordens mit dem Stern in Brillanten, ein Honorar von rund 90000 Mark und wurde außerdem zum ersten Honorarprofessor der kaiserlichen ärztlichen Akademie und des Hamidiehkrankenhauses ernannt.

Graf Nayhauß freigesprochen. Das Schwurgericht in Neusohl (Ungarn) sprach nach zweitägiger Verhandlung den Grafen Otto Nayhauß frei, der beschuldigt war, seine Schwiegermutter, die verwitwete Frau Marie Beniezky, vergiftet zu haben, um früher in den Besitz der erwarteten Erbschaft zu kommen.

Die Fürstin Wrede. Auf Verfügung des Landgerichts Güstrow wurde die Untersuchung gegen die Fürstin Wrede, die umfangreicher Silberdiebstähle bezichtigt wird, eingestellt, da die Fürstin als geistig erkrankt betrachtet wird.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 9. Juni.

* **Der Aufenthalt** der Frau Großherzogin und der großherzoglichen Kinder in Harzburg ist bis zum 29. Juni verlängert.

f. **Militärische Uebungen.** Unter Leitung eines Kommandos, bestehend aus einem Offizier, Unteroffizier und einigen Mannschaften vom 10. Pionierbataillon, haben seit Donnerstag nachmittag die alljährlich stattfindenden Uebungen beim Oldenburgischen Dragonerregiment wieder begonnen, und zwar beim Osternburger Verbindungskanal hinter der dortigen Mädchenschule. Die Uebungen sind sehr interessant und locken immer viele Zuschauer herbei.

* **Militärische Personalien.** Die Leutnants der Reserve Frerichs, Krüger, Röders (Otto) und Röders sind bei dem Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 zur Ableistung einer achtwöchien Uebung eingezogen. Die letzteren beiden sind Brüder und stammen aus Soltau.

* **Seinen Verletzungen erlegen** ist der Fuhrmann Kaiser, der, wie berichtet, in voriger Woche auf der Gartenstraße so unglücklich vom Wagen stürzte.

* **Unsere katholischen Mitbürger** feiern am nächsten Donnerstag in hergebrachter Weise das Frohnleichnamsfest. Nachmittags findet im Ziegelhofe ein Gartenkonzert statt, das von der Infanteriekapelle ausgeführt wird. Näheres siehe Anzeigeteil; besondere Einladungen erfolgen nicht.

* **Ein interessanter Fund.** Landwirt Stillahn in Sander-Altenhof, welcher das auf dem alten Kirchhofe des in der großen Wasserflut 1511 untergegangenen Dorfes Seedick stehende Haus bewohnt, läßt die Scheune verkleinern und das sogenannte Binnenende vergrößern und neu bauen. Bei den im Gang befindlichen Arbeiten zur Anlegung eines neuen Kellers wurden unter der Scheunendiele eine ganze Menge gut erhaltener Menschenschädel und sonstige Teile menschlicher Skelette zutage gefördert. Einige Schädel enthalten noch die beiden Reihen Zähne in durchaus gutem Zustande. Die Knochenreste findet man alle ziemlich auf einer Stelle. Nach dem Befunde der Erdschicht zu urteilen, ist dies an einer Seite eines Kirchhofsweges. Es liegen hier zwei Reihen Steine übereinander und hierneben wieder die großen Granitsteine, die jetzt auch noch vielfach bei den Aufgängen unserer Kirchhöfe bemerkt werden. (Vielleicht handelt es sich um ein Massengrab der bei der Flut angeschwemmten Leichen.) Der Abbruch des Wohnhauses dürfte vielleicht noch mehr Interessantes bringen, da man annimmt, daß sich unter dem hohlklingenden Fußboden des Küchenganges das alte Kellergewölbe der Kirche befindet. Der Verein für Altertumsforschung in Oldenburg hat sich mit Herrn St. in Verbindung gesetzt, um bei Beginn der Arbeiten eines seiner Mitglieder an Ort und Stelle entsenden zu können.

* **Raupenfraß.** In den Kreisen der Gartenbesitzer und Gärtner ertönen Klagen über den Raupenfraß, der in diesem Jahre bedeutend größer ist als sonst. Durch denselben wurde namentlich in den Baumschulen erheblicher Schaden angerichtet. In einigen Wochen hört die Raupenplage indes größtenteils auf, weil die Raupen sich dann verpuppen.

* **Einen Betriebsunfall** erlitt in einer hiesigen Druckerei die Hülfsarbeiterin Noll, indem sie mit der Hand in die Räder der Maschine geriet, so daß das Fleisch fast vollständig heruntergeschält wurde. Das Mädchen mußte ins Hospital gebracht werden.

B. **Der Naturheilverein** macht morgen wieder eine größere Fußtour, als deren Ziel diesmal Oberlethe-Wardenburg gewählt ist. Der Abmarsch erfolgt Punkt 2.15 Uhr (auf die Minute!) vom Friedensplatz.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Generalmusterung.** Oberstabsarzt D. Hagen, Regimentsarzt des Ostfriesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 62, ist zur Teilnahme an der jetzt stattfindenden Generalmusterung im Herzogtum Oldenburg kommandiert.

* **Remonte-Kommando.** Zum Empfang der diesjährigen Remonten für das Oldenburgische Dragonerregiment Nr. 19 in den Königlichen Gestüten in Ostpreußen ist der Leutnant Graf von Plettenberg kommandiert. Mit ihm gehen eine Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments nach dort, die die Ueberführung der Pferde nach hier vorzunehmen haben. Im Monat Juli werden dieselben hier eintreffen.

* **8 Uhr-Ladenschluß.** Während im vorigen Sommer sämtliche Geschäfte der Manufaktur- und Konfektions-Branche ihre Geschäfte abends 8 Uhr geschlossen haben, sind die Bestrebungen, auch für diesen Sommer den 8 Uhr-Ladenschluß einzuführen, leider gescheitert. Eine Anzahl Firmen verhielt sich ablehnend. Im Interesse zahlreicher Angestellter ist dieser Beschluß lebhaft zu bedauern. Erfreulich ist es jedoch, daß trotz der ablehnenden Haltung verschiedener Geschäftsinhaber einige erste Firmen sich entschlossen haben, vom 14. d. Mts. bis zum 1. September um 8 Uhr zu schließen. Es wäre zu wünschen, daß auch die anderen Firmen noch folgen werden. In unserer Nachbarstadt Bremen haben jetzt zahlreiche Geschäfte während der Sommermonate sogar ihre Geschäfte Sonntags von 12—2 Uhr geschlossen. Ueber hundert Firmen geben das in den Bremer Blättern bekannt.

* **Die Hofkunsthandlung von Ludwig Fischbeck** am Damm ist unter Nr. 635 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

*

f. **Osternburg**, 9. Juni. Kaum beginnt die wärmere Jahreszeit, so nimmt auch das Baden im Osternburger Verbindungskanal wieder seinen Anfang. Da derselbe aber viele tiefe gefährliche Stellen birgt, sollte man das Baden dort ein für allemal strengstens verbieten. Noch im vorjährigen Sommer hat der Kanal mehrere Opfer beim Baden gefordert. Zudem ist ja die neue oldenburgische Badeanstalt, die allen Anforderungen entspricht, in nächster Nähe. Bedauert wird hier vielfach, daß man keine direkte Zuwegung von Osternburg zu der Anstalt hat. Sehr geeignet wäre der Weg neben der Osternburger Mädchenschule, der aber selbstredend verlängert durch die Wiesen geführt werden müßte.

n. **Ohmstede**, 9. Juni. Der hiesige landwirtschaftliche Verein machte vorgestern bei sehr schönem Wetter einen Ausflug zum Maibuscher Moore. Die Teilnahme war erfreulicherweise eine gute, es hatten sich 43 Mitglieder eingefunden. Nach einer Bahnfahrt nach Hude wurden die ausgedehnten Versuchsfelder auf mehreren Kolonaten bei Maibusch unter kundiger Führung eines Beamten einer Besichtigung unterzogen. Die Erfolge und Erfahrungen, welche dort durch Anwendung der verschiedenen Kunstdünger gemacht sind, waren hervorragend. Viel besprochen wurden u. a. die dort zur Anwendung gekommenen, in verschiedenen Höhen liegenden Drainagen, welche zum Teil auf sehr billige und einfache Weise durch Kiefernstangen hergestellt waren. Die Anlage vorzüglicher Dauerweiden auf Hochmoor, auf denen mit gutem Erfolge Ochsen geweidet wurden, erregte allgemeine Bewunderung. Hierauf wurden noch verschiedene Maschinen und Geräte, welche zur Urbarmachung des Moorbodens dienen, besichtigt. Da es in hiesiger Gegend (Bornhorster und Ipweger Moor) noch viel kulturfähiges Hochmoor gibt, war es für die meisten Landwirte von großem Nutzen, teilgenommen zu haben. Nach einem Spaziergang in dem schön gelegenen Hude mit seinen Ruinen und ausgedehnten herrlichen Waldungen, bei welchem Herr Meynen-Hude freundlichst die Führung übernahm, trennten sich die Mitglieder des Vereins in der Hoffnung, daß in jedem Jahre ein solcher Ausflug gemacht werde.

* **Eversten**, 9. Juni. Von einem Milchfuhrmann der Firma Rüdebusch in Oldenburg überfahren wurde gestern mittag der kleine Sohn des Klaviermachers Meerbote hierselbst. Trotzdem der kleine Verunglückte sich nicht selbst weiter bewegen konnte, fuhr der Fuhrmann unbekümmert weiter. Mitleidige Personen sorgten darauf dafür, daß der Ueberfahrene nach Hause gebracht wurde, woselbst sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte, da der eine Fuß vollkommen zerquetscht ist.

* **Kaihausen**, 9. Juni. In der gestrigen Notiz sollte es nicht Fuhrwerksbesitzer, sondern Torfwerksbesitzer Reinhard heißen.

* **Neuende**, 8. Juni. Einem Pferde des Fuhrunternehmers M. wurde in der vorletzten Nacht ein Stück Fleisch aus der Brust geschnitten. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt handelt.

⚒ **Elsfleth**, 9. Juni. Ein hiesiger Beamter ließ kürzlich das Dach seines einstöckigen Hauses niederlegen, um sein Wohngebäude um ein zweites Stockwerk vergrößern zu können. Als die Mauerleute einen Teil dieses neuen Stockwerkes aufgemauert hatten, zeigte es sich, daß die neue Wand, welche dem Nachbargebäude zur Linken gegenüberlag, sich diesem nach oben hin mehr und mehr näherte. Die Besitzerin des Nachbargebäudes kam dadurch zu der Annahme, daß die gegenüberliegenden Wände beider Bauten auf demselben Fundament ruhten, und daß infolgedessen die durch den Aufbau vermehrte Last des Beamtenhauses die Wändekonvergenz verursache. Die Besitzerin des Nachbarhauses erhob daher bei dem Bauherrn Einsprache gegen die Fortführung des gedachten Aufbaues und beschritt, als ersterer nicht darauf reagierte, den Klageweg. Am 31. Mai dieses Jahres waren deshalb das Oldenburger Landgericht, sowie ein Sachverständiger (Bauunternehmer Willers-Oldenburg) hier. Letzterer konnte nun den drei Landgerichtsbeamten und den beiden Anwälten an Ort und Stelle durch Bohrung die Hinfälligkeit der vorerwähnten Annahme demonstrieren, und das Landgericht stellte dann auf Grund dieses Augenscheinbeweises auf dem hiesigen Amte fest, daß das Nachbargebäude durch den Bau des Beamten nicht schädlich beeinflußt werde.

* **Varel**, 9. Juni. Der Oldenburger Tennis-Verein hat an den hiesigen Turner-Tennisklub ein Schreiben gerichtet, in welchem letzterer zum Beitritt in den neuzugründenden Oldenburgischen Landes-Tennis-Verband aufgefordert wird. Dieser Verband wird seinen Anschluß an den deutschen Lawn-Tennis-Bund zu Berlin nehmen, der bereits seine Zustimmung zur Gründung des Verbandes gegeben hat. Der Oldenburger Verein hat sich bereit erklärt, die Geschäfte und den Vorsitz des Verbandes zu übernehmen. Aller Voraussicht nach übernimmt der Großherzog das Protektorat. Vom 15. bis 17. Juni findet in Oldenburg ein Verbands-Turnier statt, dem ein allgemeines Wettspiel vom 25. bis 27. August auf 4 neuen Plätzen folgt. In gestriger Sitzung beschloß der Turner-Tennisklub einstimmig, sich dem Verband anzugliedern.

Sommerfest und Basar

zum Besten des Evangelischen Krankenhauses im Ziegelhof.

* **Oldenburg**, 9. Juni.

Alle hochgespannten Erwartungen, die man auf den gestrigen Tag setzte, haben das Wetter und ein starker Besuch aus Stadt und Land, wie wir voraussagten, glänzend erfüllt. Wenn auch noch eine herbe Kühle den Unterton der Witterung abgab und den Abendaufenthalt im Freien beeinträchtigte, der langentbehrte Sonnenschein erfüllte doch alles mit Fröhlichkeit; er rechtfertigte die reizenden hellen Sommerkleider der Damen und den leichten Sinn, die sprudelnde Lustigkeit der jungen Verkäuferinnen, und er unterstützte ihre beweglichen Bitten, zu kaufen und zu genießen. Wer könnte der vereinten Macht der schönen Augen und der leuchtenden Sonnenstrahlen widerstehen! Von den ersten Nachmittagsstunden an, wo die Ströme von Menschen auf allen Straßen zum Ziegelhof wallten, bis gegen Mitternacht, als der rötliche Vollmond auf die vergnügt Heimkehrenden blickte, brauste das Leben in lebhafterem Zeitmaß dahin, und manches „Ach, es ist herrlich hier" verriet die Stimmung der Teilnehmer mit der Ueberzeugungskraft eines jugendlichen, leicht entzündlichen Gemütes. Heute hat sich das Wetter zu echter Sommerwärme aufgeschwungen, und es steht deshalb zu hoffen, daß die beiden letzten Basartage sich noch erquicklicher gestalten.

Ueber 4000 ℳ hat der erste Tag eingebracht, dank der Unermüdlichkeit aller Beteiligten. Das Leben und Treiben im Saal war manchmal geradezu beängstigend, und doch löste sich stets alles wieder in schönster Harmonie; namentlich gilt dies von der stark beanspruchten Tanzteune! Unsere freundlichen Leser wollen es gütigst entschuldigen, wenn wir nicht noch einmal auf alle Einzelheiten eingehen — das bunte Bild war zu mannichfach, als daß wir es einzeln beschreiben könnten. Man muß dies reizvolle Durcheinander, wie es z. B. die Rauchheld'sche Basar-Postkarte drastisch schildert, selber erleben!

Nachmittags führte Herr Spaeth den Besuchern seine Turnerinnenschar vor — mit durchschlagendem Erfolge, wie immer. (Das Eigenschaftswort soll sich aber nicht allzu wortgetreu auf das elegante Keulenschwingen beziehen!!) Abends betrat der Frauenchor „Liederborn" unter Herrn Vathauers Leitung die Bühne, um die Zuhörer teilnehmen zu lassen an all dem Schönen, was ein feiner musikalischer Geschmack aus dem Brunnen des deutschen Liedes geschöpft hat. Leider war es zum Teil vergebliche Liebesmüh. Die Basarunruhe zu überwinden, dazu hätten eherne Kehlen gehört. Nur ein kleiner Kreis derer, die unmittelbar vor der Bühne einen Platz erkämpft hatten, trug einen Genuß davon, von den drei schönen Mendelssohnschen Liedern, den entzückenden Schubertschen Tänzen und dem Brahmsschen Minneliede, sowie von dem Ständchen von Lassel, in dem Frau Mila Weiß mit bekannter Trefflichkeit und Frl. Ihmels als neue Gesangssolistin die Solopartien wirkungsvoll vertraten. Gerade in so hübschen Liedern hat der Verein u. E. seine Stärke, zumal diese weniger umfangreichen Kompositionen sonst wenig gepflegt werden.

Aufatmend drängte in kurzen Zwischenräumen alles wieder an die frische Luft des Gartens, wo die Kavalleriekapelle unter Herrn Feuße mit flotten neuen Melodien empfing, wo Blumenmädchen ihre duftige Ware feilboten, fesche Zigeunerinnen, dunkeläugige Spanierinnen und blonde Holländerinnen einen völligen Nationalitäten-Wirrwarr hervorriefen und eines viel größeren Männerpublikums bedurft hätten, um nach Gebühr gewürdigt zu werden. Hoffentlich kommt das nun heute und morgen in Scharen, willkommene Opfer der kleinen grausamen Räuberinnen, denen es gänzlich gleich ist, ob neben dem Inhalt des Portemonnaies auch ein Stückchen Herz mit in ihre unergründlichen Fangnetze gerät! Also heute nachmittag Fortsetzung! Aber wir wollen diese Zeilen nicht beenden, ohne der unermüdlichen Schafferinnen der leiblichen und anderen Genüsse herzlich zu gedenken. Als sich die frohe Menge entfernte, räumten sie alles auf, und heute früh waren sie schon wieder frisch an der Arbeit — Dank ihnen vorallem!

Das Programm

für heute und morgen lautet:

Sonnabend: Von 3—7 und 8—11 Uhr Musik der Infanteriekapelle unter Ehrich. Um 8 Uhr: Vorführungen des 84er Radfahrervereins auf den Tennisplätzen mit Musik. 8½ Uhr: Gesang des „Sängerbund" unter Albrecht, abwechselnd mit Musikvorträgen.

Sonntag: Von 3—7 und 8—11 Uhr Musik der Infanteriekapelle unter Ehrich. Um 5 und um 7 Uhr: Vorführungen des Radfahrervereins von 1884 auf den Tennisplätzen im Garten. 6 Uhr: Vorträge auf der Bühne. 8½ Uhr: Gesang des „Liederkranz" unter Götze, abwechselnd mit Musikvorträgen.

Der Eintritt

kostet 50 ₰, für Schüler und Schülerinnen 30 ₰, kleine Kinder sind frei. Dauerkarten 1 ℳ (auch bei Kollstede zu haben). Lose kosten 50 ₰.

Herr Giese fährt mit großen Omnibussen vom Kaiserhof und vom Friedensplatz aus nach dem Ziegelhof von nachmittags 3 Uhr an.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Herrn B.

Da in diesem Blatte der Maurerstreik schon öfter erwähnt ist, sehen wir uns veranlaßt, auch einmal ein Wort zu reden. Herr B. schrieb in der vorletzten Nummer dieses Blattes, daß die Maurer gut situiert seien, indem die meisten von ihnen ein paar Schweine fett machten und im Winter in Saus und Braus leben könnten. Nun aber Herr B., wo bleiben wir armen Bauarbeiter? Wenn wir vom März bis November arbeiten können, verdienen wir durchschnittlich pro Tag 2 ℳ 40 ₰ bis 2 ℳ 50 ₰, davon eine Familie von 6 Köpfen ernähren, sind per Kopf 40 ₰. Auf Nebenverdienst kann man nicht rechnen, denn wenn man von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr immer Leiter auf und ab muß mit durchschnittlich 100 Pfund auf der Schulter, dann freut man sich, daß man sich abends zu Hause ausruhen kann. Ferner schreibt Herr B. noch über den hohen Verdienst der Maurer und Bauarbeiter, Herr B. mag sich mal umsehen in andern Orten Oldenburgs, z. B. Delmenhorst, Varel, Brake usw., da ist der Lohn höher und die Lebensmittel sind entschieden billiger. Ein jeder vernünftig denkende Mensch muß sich sagen, daß wir, wenn wir schwer arbeiten, auch kräftiges Essen haben müssen, und darum ist ein Stundenlohn von 40 ₰ kein unbilliges Verlangen. Was es mit der Pfanne voll Wurst anbelangt, so freuen sich die meisten von uns, wenn sie Sonntags ein Stückchen Fleisch im Topf haben, und das hat noch nicht einmal jeder.

Mehrere Bauarbeiter.

Mangelhafte Einfriedigung.

An der Alexanderstraße befindet sich zwischen den Grundstücken 31 und 34 eine Wiese, auf welcher die Viehtränke direkt am Fußwege der Straße liegt. Die Tränke ist ca. 2 Meter tief und mit einer sehr mangelhaften Einfriedigung nur noch zum Teil versehen. Für Kinder, die sich dort mit Vorliebe aufhalten, ist diese Tränke sehr gefährlich. Kommt hier ein Kind zu Fall, so rollt es den schrägen Fußweg hinunter in die tiefe Tränke und kann hierin leicht seinen Tod finden. Gestern erst ist ein Kind wiederum in die Tränke geraten; zum Glück ist es jedoch noch gerettet worden. Verschiedene Anwohner der Straße lassen ihre Kinder nicht mehr allein auf die Straße wegen der Tränke. Die Betreffenden würden dem Magistrat sehr dankbar sein, wenn er für Abhülfe sorgen würde.

M.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Viehverkaufsgenossenschaften.

Der 21 000 Landwirte umfassende Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten beschloß die Bildung von Viehverkaufsgenossenschaften für den direkten Verkehr zwischen Fleischern und Viehzüchtern, was allein Konsumenten und Landwirten genehme Mittelpreise verbürgt.

*

Nasi.

Rom, 9. Juni. Die Berufung des früheren italienischen Unterrichtsministers Nasi, der sich wegen Unterschlagungen im Amte zu verantworten hatte, ist jetzt vom Kassationshof zu Rom zurückgewiesen worden. In ganz Sicilien rief die Ablehnung der Berufung Nasi's tiefe Erregung hervor. In Trapani, dem Wahlkreise Nasi's, wurden zum Zeichen der Trauer alle Geschäfte geschlossen und die Gasbeleuchtung eingestellt. Eine ungeheure Menge zog unter Absingung von Garibaldiliedern und einer neu gedichteten Nasihymne zum Rathause, wo der Bürgermeister und mehrere Stadträte Ansprachen hielten und die „Verbienste" des geflüchteten Ministers feierten. Der Gemeinderat beschloß, in corpore zurückzutreten. Alle sicilianischen Blätter geißeln in flammenden Worten die Entscheidung des Kassationshofes.

*

Die französische Einkommensteuer.

Paris, 7. Juni. Durch den Einkommensteuergesetzentwurf sollen vier Kategorien von Einkommen getroffen werden, und zwar die aus Haus und Grundstücken, aus Kapital und Arbeit, aus Arbeit allein und solche, die allein aus Wertpapieren herrühren. Die durch Arbeit geschaffenen Einkünfte sollen weniger besteuert werden als die aus Kapitalien herrührenden. Ferner soll ein nach der Einwohnerzahl der Ortschaften verschieden bemessener Mindestsatz der Einkommensteuer frei bleiben.

*

Amerika bei den Kaisermanövern.

Washington, 9. Juni. Die Regierung nahm die Einladung, sich bei den deutschen Kaisermanövern im September vertreten zu lassen, an, und bestimmte die Brigadegenerale Barry und Duval zur Teilnahme.

*

Amerikanisches Büchsenfleisch.

London, 9. Juni. Oberleutnant Hobbs, Lehrer an der Trainunterrichtsanstalt, wird sich als Sachverständiger im Heeresverpflegungswesen nach Amerika begeben, um sich von den Verhältnissen zu überzeugen, unter denen das für den Verbrauch im britischen Heere bestimmte Büchsenfleisch zubereitet wird.

*

Vermischte Depeschen.

Breslau, 9. Juni. Nach einer Dauer von sieben Wochen ist eine Einigung zwischen den ausgesperrten Arbeitern und den Arbeitgebern in der Metallindustrie erfolgt. In der Maschinenbau-Industrie wurde den Formern eine Lohnerhöhung von 2 Pfg. bewilligt.

Paris, 9. Juni. Den großen Preis des Aeronautenklubs gewann der Luftschiffer Barbotte mit seinem Ballon „Sphinx", in dem er 350 Kilometer zurücklegte.

Paris, 9. Juni. Graf Witte ist hier eingetroffen und beabsichtigt mehrere Monate nach dem Süden zu gehen.

Wien, 9. Juni. Die ersten Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz sind gestern halb Zwölf eingetroffen. Die Straße von Linz nach Wien ist in der denkbar schlechtesten Verfassung. Bei Merk ereignete sich der erste tödliche Unfall. Der Wagen Nr. 148, gesteuert von Direktor Max Krohne, Berlin-Grunewald, hat einen schwerhörigen Bauer überfahren, der bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist.

Geschäftliche Mitteilungen.

Feist-Sekt
Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke.
Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent-Parfüm, in Flacons zu M. 1.- u. M. 3.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Ärztlich in allen Apotheken.

Landesbibliothek Oldenburg

Sportplatz Oldenburg
(früherer Ausstellungsplatz).

Sonntag, den 10. Juni:

2 Fussballwettkämpfe

Anfang 3½ Uhr.

1. Osnabrücker F.-K. Olympia gegen F.-K. Oldenburg 1. Mannschaft.
2. F.-K. Germania (Oldenburg) gegen F.-K. Oldenburg 2. Mannschaft. **Entscheidungsspiel.**

Eintrittspreise: 1. Platz . . . 50 ₰ | 2. Platz . . . 30 ₰.
1. „ (Schüler) 40 ₰ | 2. „ (Schüler) 20 ₰.

Empfehle
Bohnenstangen und Mittellatten.
F. Focke, Rosenstr. 2.

1800 Mtr. gebr.
Normalschienen,
130 m/m hoch, 36 kg p. m schwer, **für Anschlußgeleise sehr gut geeignet,** sind mit Laschen billig abzugeben.
Anfragen erbeten unter S. 929 an die Exped. d. Bl.

Rastede. Eine wenig gebrauchte, gute Trenkamps, Dreschmaschine mit Schüttel u. 2pferd. leichtgehenden Göpel sowie eine gut erhaltene Mähmaschine stehen bei mir zum Verkauf.
H. Bollmann, Maschinenbauer.

Einrah. v. Bild. u. Brautkränz. zu bill. Preis. bei L. Früchtning, Haarenstraße 45.

Neuheiten in
Ansichtspostkarten
empfiehlt **Ernst Völker,** Langestr. 20.

Reelle billige
Landstelle bei Hamburg
an Chaussee, in gr. Dorf schön belegen, 100 Morg. bester Acker, Wiesen u. alte Kuhweiden, direkt am Hause, neue Gebäude, 2 Pferde, 12 Milchkühe, 3 Jungvieh, 1 Zuchtfau, 10 Schweine, **Milchverkauf nach** Hamburg für 38000 Mk. bei kl. Anz. kof. z. vkf. durch
H. Wulff, Altona, Schulterblatt 129.

Kartoffeln,
(Junker, Bund d. Landw.), billig zu verkaufen.
Kreyenbrück. Külbel.

Zu verkaufen 100—200 Fuder tckro.
Torfstreu
in Mieten, Fuder 3 *M*, 200—300 Fuder
Dach- und Pfannen-Heide,
Fuder 15 *M*.
Hinrich Jantzen,
Oldenbrok-Altendorf (Addicks Moor).

Haus gesucht bei voller Auszahlung. Offert. erbitte an Herrn **Hoffmann,** postl. **Etzhorn.**

Osternburger-Neuenwege. Zu verkaufen 2 vier Monate alte
Eber,
abstammend von Prämien-Eber.
A. H. Dinklage.

Zu verk. 2 alte und 2 fast neue **Herrenanzüge,** darunter 1 Gehrockanzug. Donnerschweerstr. 17, part.

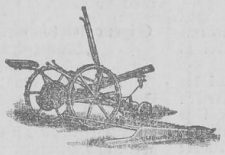
Zu verk. ca. **30 Hühner,** z. T. Rassehühner, billig.
Heiligengeiststraße 15.

Frisches junges fettes **Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann.**

Gegenwärtig das beste
Freß-, Milch- u. Mastpulver
für **Schweine,** Kälber, Kühe, Ochsen, Ziegen, Pferde ꝛc., **auch von stets durchschlagendem Erfolge bei Schwächen der Tiere in den Beinen. Doppelten Gewinn erzielt jeder, der bei den heutigen hohen Schweinepreisen zur Mast „Bauern luft" verwendet.**
Drogenhandlung von
Apotheker E. Sattler,
Inh.: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Spezialgeschäft f. landw. Bedarf.

Pferde-Geschirre.
Franz Hallerstede, Hofsattler,
26 Langestr. 26.

Johnston's
weltberühmte Original-
Gras- und Getreide-Mähmaschinen



Garbenbinder, Heuwender, Heurechen, Scheibeneggen
zeichnen sich aus durch mustergültige, gediegene Bauart, einfache Konstruktion, bequeme Handhabung, grösste Dauerhaftigkeit.
Claus Dreyer, Bremen,
General-Vertreter für Deutschland der
The Johnston Harvester Co. Batavia, N. Y. (U. S. A.)
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Süd-Oldenb. Pferdezüchter-Verband.
8. Leistungsprüfung
am Sonntag, den 1. Juli, nachm. präzise 3 Uhr, in Vechta.
5 verschiedene Prüfungsklassen, in denen an **Geldpreisen 1000 *M*** in bar und **zahlreiche Ehrenpreise** zur Verfügung stehen. Die Anmeldungen haben bis **spätestens zum 22. Juni d. J.** beim Registrator Ad. Runge-Oldenburg, der auch weitere Auskunft erteilt, zu erfolgen.
Der Vorstand: v. Frydag.

Am Frohnleichnamsfeste
(14. d. Mts.)
findet auf dem „Ziegelhof" für die Mitglieder der kathol. Gemeinde Oldenburg
ein
Großes Garten-Konzert
statt. Beginn 4 Uhr nachmittags.
— Entree 10 ₰ für Erwachsene, Kinder sind frei. —
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
Der Festausschuß.

Basar und Sommerfest
zum Besten des Ev. Krankenhauses
Sonnabend und Sonntag,
den 9. und 10. d. Mts.,
im
„Ziegelhof".
(Jeden Tag von 3 bis 11 Uhr.)

Täglich nachmittags und abends:
Militär-Konzert
und Vorträge von verschiedenen Gesangvereinen.
Vorführung turnerisch. Uebungen u. Radfahr-Aufführungen.

Eintrittspreis 50 ₰. Schüler und Schülerinnen 30 ₰. Dauerkarten 1 *M*
Verlosung, das Los zu 50 ₰,
im Vorverkauf an den durch Plakate kenntlichen Stellen.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Bloherfelde. Zu verkauf. 5 Sch.-S. **Gras** und mehrere Tausend **Kohlpflanzen. W. Schiller.**

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
Frau **G. Horn** aus **Köln. Montag, d. 11. Juni,** in Oldenburg, Hotel Jeverländer Hof, 1. Etage, Zimmer Nr. 5.

Eiserne Dächer,
verzinkte Wellbleche, Eisenkonstruktionen, Wellblechbuden, Tore, Wellblechhallen etc.
Verzinkte Dachpfannenbleche
rationellste Bedachungsart für landwirtschaftl. Gebäude.
Kostenanschläge gratis.
Wolf Netter & Jacobi,
Eisenwerke. Berlin SW. 68.

Madame L. Burnet,
Nadorsterstraße 4a I,
erteilt **Unterricht** in ihrer Muttersprache
franz. { **Gramatik, Konversation.**

Pökelfleisch Pfd. 40 ₰, **Wurstschmalz** 50 ₰, **Schinkenbeine** 35 ₰, **Stückenspeck** 75 ₰, prima ammerländ. **Speck, Schinken** und **Schweinsköpfe** empf.
A. Hinrichs, Burgstr. 30.

Ein fast souveränes Mittel
gegen Rheumatismus, Gicht u. **Nierenleiden**
nennt ein bekannter Badearzt die
Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
H. Klostermann,
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

Lose
zur 215. Königl. Preuß. Klassenlotterie

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10
Mk.: 40.—	20.—	10.—	5.—	4.—

per Klasse sind zu haben in der **Königl. Preuß. Lotterie-Einnahme** von
M. Herzberg, Oldenburg, Achternstr. 62.

Hosenträger.
Franz Hallerstede, Hofsattler,
26a Langestr. 26a.
— Bei Barzahlung 5% Rabatt. —

Kinderl. Frau sucht ein Kind in **Pflege** zu nehmen.
Zu erfragen Bremer Chaussee 15.

Kind wird gegen eine einmalige Abfindung als eigen oder in Pflege genommen. Off. u. S. 922 Exp. d. Bl.

Verreist.
Augenarzt Dr. Ballin.

Von der Reise zurück
Dr. med. Schmeden,
Spezialarzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.
Oldenburg, 9. Juni 1906. Für die uns anläßlich unserer **silbernen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen auf diesem Wege unsern
innigsten Dank.
Schneidermeister **H. Lübben** und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und guten Vaters sagen wir allen unseren **innigsten Dank.**
Frau Wwe. **Frerichs** u. Sohn.

Für die vielen Aufmerksamkeiten, die uns zur **Silberhochzeit** zuteil wurden, sagen wir unsern **herzlichsten Dank.**
Wilhelm Unnau u. Frau.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung meiner Tochter **Charlotte** mit dem Kaufmann Herrn **Johann Müller** beehre ich mich anzuzeigen.
Oldenburg, Juni 1906.
Frau **E. Dinklage Ww.**
Charlotte Dinklage
Johann Müller
Verlobte.

Todes-Anzeigen.

Eversten, den 9. Juni 1906. Heute morgen ½1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber heftigem Schmerzenslager infolge eines Betriebsunfalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Fuhrmann
Wilhelm Kaiser
im fast vollendeten 52. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetrübt zur Anzeige
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 12. d. Mts., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Horsersgang 8, aus auf dem Eversten Kirchhof statt.

Hunnesen, 8. Juni 1906. Gestern nachmittag entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Marie, geb. Frerichs,
in ihrem 70. Lebensjahre, welches mit der Bitte um stille Teilnahme hiermit anzeigen die trauernden Hinterbliebenen:
B. Kinnemann,
nebst Kindern, Schwiegerkindern und Enkelin.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 2 Uhr statt.

Delshausen bei **Hahn.** Heute morgen 6½ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unser lieber kleiner
Fritz
im zarten Alter von 1 Jahr und 5 Wochen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Friedrich Helms und Frau, geb. Pape.

Nachruf!
Am Donnerstag, den 7. d. M., verschied nach kurzer, heftiger Krankheit unser langjähriger Arbeiter **Eilert Eilers,** welcher sich durch strengste Pflichterfüllung unser völliges Vertrauen u. unter seinen Mitarbeitern Achtung erworben hatte. — Wir werden sein Andenken in Ehren halten!
G. W. Schlömann & Co.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) Taubstummenlehrer Georg Brandt, Stade. Wessel Seier, Velde. H. Harms, Schönhorn. — (Tochter) Friedrich Block, Brake. H. Strübbe, Jever, Reinhard Behrens, Hohenkirchen.

Verlobt: Bertha Siefkes, Stallbrüggerfeld, mit Johann Peters, Lammersfehn.

Verheiratet: Johann Gerhard Müller mit Inse Margaretha Janssen, Hagelücht.

Gestorben: Gerhard Lanfermann, Schnelten, 80 J. Bürstenmacher Hermannus Johannes Kaufmann, Bonn, 82 J. Katharina Christina Josephina Doesken geb. de Bries, Völlenerdeich, 72 J. Oberlehrer Friedrich Willerding, Lingen, 47 J. Wegbauverwalter a. D. Ludwig Pieper, Collinghorst, 83 J. Wm. Aaltje Gruben geb. Stapelfeld, Rummelsburg. Gerda Janssen, Brake. Landköster und Gemeindevorsteher Claus Diedrich Becker, Köterende, 70 J. Marie Buß, Ziallerns, 55 J. Grenzaufseher a. D. S. H. Krüger, Varel, 68 J. Johann Anton Schütte, Bockhorn, 82 J. H. Harms, Wilhelmshaven, 74 J. Wübke Maria Janssen geb. Janssen, Middels-Westerloog, 28 J. Kollektant Hinrich Berends, Upgant, 32 J.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 9. Juni 1906.

Oldenburgs Zukunftsecke.

v. B. Oldenburg, 9. Juni.

„Das ist noch Geheimnis“ — so heißt die Antwort auf fast alle Fragen, was denn nun eigentlich am Weserdeich auf der Strecke von Nordenham nach Blexen geschehen wird. Eine ganze Sammlung von Achselzucken verschiedenster Art kann man einheimsen, wenn man der Sache dort auf den Grund zu kommen sucht, wie sichs für einen Zeitungsmenschen gebührt. Projekte schwirren dort dutzendweise in der Luft herum, geheimnisvolle Verhandlungen finden alle paar Tage statt, und die Frau Fama, die liebenswürdige, aber ach so unzuverlässige Freundin aller Neugierigen und Neuigkeitslüsternen, erzählt die unglaublichsten Dinge und deutet noch viel Größeres für die Zukunft an. Der Optimist sieht mit verklärtem Auge bereits eine Riesenstadt mit Werften, Maschinenfabriken, Hochöfen, Hafenanlagen und gewaltigen Pierbauten sich von Nordenham aus nordwärts bis Blexen hin erstrecken, Schornstein an Schornstein am ganzen Weserufer, und mancher spielt dort ein Stückchen der Rolle des bekannten Schneiders, der sein ganzes Hab und Gut zum Fenster hinausschmetterte in der Zuversicht, das große Los gewonnen zu haben, und nachher war es nichts. Die Besonnenen lächeln und zucken die Achseln. „Nichts Gewisses weiß man nicht!“ Aber sie halten das Pulver trocken und die Augen offen. Nordenham ist auf alles gefaßt und für alles gerüstet. Denn es wird nicht ausbleiben, daß die nächsten Siedelungen sich diesem jungen aufblühenden Orte angliedern. Er bietet in der Tat alles, was man von einer zukunftsicheren, unternehmenden Stadt irgend verlangen kann: Gas- und Wasserleitung, Kanalisation, vorgeschrittene Schulen, ein Krankenhaus und — in jeder Beziehung ihrer Aufgaben gewachsene Behörden, die die kommende Zeit scharf ins Auge fassen. Den älteren Großbetrieben von Nordenham, der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft und der Dampffischerei Nordsee, schließen sich die Norddeutschen Seekabelwerke an, und die neue Midgardgesellschaft wird hoffentlich alles überflügeln und Nordenham den schmerzlich vermißten Lloydverkehr vergessen machen. Noch rührt sich wenig an ihren Piers; aber die Gesellschaft arbeitet dennoch fieberhaft an der Bereitstellung ihrer Anlagen, und Nordenham hat alle Ursache, von diesem Unternehmen Großes zu erwarten.

Ein Gang von Nordenham auf dem Deiche hin hat außer dem nicht geringen landschaftlichen Interesse augenblicklich einen besonderen Reiz. Man wandert auf keimendem Boden, und über kurz oder lang — wer weiß! — schießt dort, wo das Auge noch auf erquickendem Grodengrün ausruht, ein himmelhoher Schlot in die Höhe. Vorüber an den Nordsee-Fischerei-Anlagen, an denen alle Elemente ihre Wut ausgelassen haben — nach dem großen Brande zuletzt Sturm und Hochwasser der schaurigen Nacht vom 12./13. März dieses Frühjahrs — dann läßt man die „Kabelei“ mit ihrem vornehm-fiskalischen Anstrich rechts liegen und gewinnt darauf die freie Aussicht auf die Weser, Oldenburgs Lebensader. Links fällt der Blick auf die Kabelkolonie, die allein etwa 180 Kinder „liefert“ und somit eine eigene Schule verlangt. So sauber die Anlage sich präsentiert, so ärgert einen modernen Menschen doch das eintönige Einerlei der Gebäude. Heute individualisiert man auch Arbeiterhäuser und bringt einen Zug von heiterer Mannigfaltigkeit hinein.

Am Grodenrande sind Männer mit Bodenuntersuchungen beschäftigt. Wozu und für wen, weiß keiner. Es wird sich um Tragfähigkeit des Geländes für Gebäude handeln. Der Blick fliegt hinüber nach dem mastenreichen Geestemünde-Bremerhaven-Lehe und kehrt zurück zum fruchtbaren Butjadingerlande mit seinen üppigen, viehbesetzten Wiesen und seinen baumumschatteten Bauernhäusern. Welche Wohlhabenheit! Welcher Bodenreichtum! Welcher schollenentsprossene Besitzerstolz! Soweit der Blick reicht, ein grünes Meer voll verborgener Schätze!

Wir überschreiten den Butjadinger Siel. Das Meer hat die nördlichen Siele versandet; hier erschloß man eine neue fruchtbare Wasserader. Alles Boden der Zukunft; gerade die Sielgegend ist viel umworben.

Dann kommt Einswarden bereits in Sicht. Ein kleines Dorf von knapp einem Dutzend Häusern, jetzt im Begriff, eine rechte Stadt zu werden. Betäubender Werftlärm schallt uns schon von weitem entgegen. Die Frerichsche Werft, die erste größere Anlage auf dieser Strecke. 16 Hektar Außendeichsland sind hier um mehrere Meter bis zur Deichkappe erhöht worden. Nach möglichst einfacher Methode: Man umschloß das Terrain mit einem Deich. Der Sand aus dem Fahrwasser der Weser wurde dann von großen Saugbaggern in dies gewaltige Loch hineingepumpt, vermischt mit Wasser natürlich, das dann wieder ablief. Jetzt stehen dort bereits mehrere eiserne Schiffe in den Spanten; ja, einige kleinere Dampfer sind schon vom Stapel gelaufen und in Fahrt. Riesige Wellblechhallen beherbergen die Fabrikräume, Häuser für die Direktion und die Beamten daneben, und binnendeichs schießt es förmlich amerikanisch in die Höhe, Wohnhaus an Wohnhaus, gleich dreistöckig und großstädtisch eingerichtet — ein seltsamer Anblick in der grünen Marsch!

Etwas weiter landeinwärts erhebt sich — wenn dieser Ausdruck nicht zu kühn ist! — der Bahnhof Einswarden, ein in Verkennung der dortigen Verkehrs-Verhältnisse viel zu winzig angelegter Miniatur-Bahnhof, von dem die Leute die ergötzlichsten Dinge erzählen, z. B. daß man, um aus dem Fenster des Wartesaals schauen zu können, sich setzen muß, denn stehend blickt man oberhalb der Fenster gegen die Wand!

Nun ist der Weg nicht weit mehr bis Blexen. Der Deich zeigt hier deutlich die Spuren der Märzflut, die gefürchteten Kappstürze, die die Deichkronen nach innen überschießen ließen. Der Groden wird breiter; die Tanks der Asiatischen Petroleumkompagnie sind erreicht und daneben der provisorische Blexer Bahnhof, den die Flut beinahe weggetrieben hätte. Bald — wann? — wird sich dort ein schmucker Klingenbergscher Bau erheben mit einem Aussichtsturm, der den Blick auf Bremerhaven und das Dorf Blexen freiläßt. Wir erfrischen uns einstweilen in der Wirtschaft am Deich, die von der in Deichhöhe gelegenen Veranda ebenfalls die herrliche Aussicht voll genießen läßt.

Arbeiter sieht man zu Füßen mit Ausschachtung des Blexer Hafens beschäftigt. Ob es der kleine Anfang eines großen Unternehmens ist? An Platz fehlt es nicht, denn der Groden wird hier immer breiter; fast einen Kilometer weit erstreckt er sich bis zum herüberschimmernden Strombett, weit, flach und voll dichten Grases, nur einmal unterbrochen von der Erhöhung der Franzosenschanze, deren Rolle in der Erhebung unseres Volkes gegen Napoleon in aller Oldenburger Gedächtnis lebt. Die Gedenktafel an der von Franzosenkugeln durchlöcherten Blexer Kirchentür mit dem kernhaften Spruch von Hermann Allmers ergänzt das Andenken an eine schlimme, große Zeit, und wer sich ein Bild von den Vorgängen machen will, der schaue sich das naive Oelgemälde an in Michaels Gasthof, das als Niederschlag jener Geschichte im Gemüt eines ungeübten Zeichenkünstlers eine rührende Bedeutung hat. Wer noch eine weitere geschichtliche Reminiszenz in seinem Innern beleben will, der steht wohl sinnend im schönen Garten der unter Blütenbäumen fast vergrabenen ehrwürdigen Pastorei vor dem Willehadusbrunnen und sucht sich von jenen Zeiten auf der Grenze von Heidentum und Christenreich eine Vorstellung zu machen.

Auch in Blexen ist alles voll von den großen Plänen, deren Schauplatz die nächste Umgegend sein wird. Hochofenwerk, Zinkschmelze, Armaturenfabrik, Automobilwerk usw. — keiner weiß Genaueres, und wer es weiß, der behält es für sich, wie der freundliche Blexer Gemeindevorsteher Mengers. Deshalb soll auch an dieser Stelle nicht näher auf die Einzelheiten eingegangen werden. Nur eins noch! Es wäre sehnlichst zu wünschen, daß die Gegend erst über die Zeit des mit allen industriellen Neu-Gründungen von diesem Umfange verbundenen Spekulationsfiebers hinüber wäre und einigermaßen gesunde Verhältnisse dort herrschten, wo naturgemäß dem Unternehmungsgeist sich die glänzendsten Ziele vorspiegeln.

Und die Spekulation hat sich bereits des ganzen Landstrichs bemächtigt. Die Bodenpreise schnellten so in die Höhe, daß eine ernste Gefahr darin liegt, insofern dadurch die großen Unternehmer von auswärts, falls sie vom Staat nicht billigeres Land genug für ihren Bedarf bekommen können, abgeschreckt werden. Zum Glück besitzt der Staat dort viele Ländereien; ein weiterer Teil des in Frage kommenden Bodens ist Krongut, auf anderes hat die Regierung zur rechten Zeit die Hand gelegt, so daß ihr, die mit den Unternehmern unterhandelt, eine genügende Masse Boden zur Verfügung steht. Aber dennoch wird die vorzeitige, ungesunde Ueberspannung der Landpreise höchstwahrscheinlich einen sehr ungünstigen Einfluß auf die industrielle Ausnutzung des Landes ausüben. Hoffentlich finden sich noch zur rechten Zeit Mittel und Wege, um dem vorzubeugen!

Wie gesagt, es liegt dort viel Krongut, und der Großherzog geht mit gutem Beispiel voran, indem er das Land für billigere Preise zur Verfügung stellt, also zu Gunsten des allgemeinen Wohls auf höhere Einnahmen seinerseits verzichtet. Man rechnet ihm das hoch an. Aber er findet wenig Nachahmer. Soweit geht die Selbstentäußerung der Butjadinger Bauern nicht. Sie machen zu Gelde, was möglich ist, und nehmen gesalzene Preise. Es ist vorgekommen, daß ein Gut innerhalb einiger Jahre auf den 5fachen Preis stieg. 4—6 M zahlte man bereits für den Quadratmeter! Kein Wunder, daß sie sich mit Behagen Quadratmeterbauern nennen lassen. (Nicht Quadratbauern, wie der Herr Setzer zuerst gesetzt hatte, dann noch eher Kubikbauern!) Mancher hat ein schönes Geschäft dabei gemacht, und mancher wird auch in Zukunft noch reich dabei. Augenblicklich soll der Umsatz allerdings stocken, die Preise zogen eben zu sehr an, so daß die Nachfrage abflaute. Aber sie wird sich schon wieder heben, denken die Besitzer, und halten den Daum auf dem Beutel.

Aber im Kreise der Ansässigen herrscht infolge der guten Konjunktur rechte Stimmung. Eine übermütige Stimmung zum Teil, und eine Zuversicht des Kommenden, die man den Leuten von den Gesichtern abliest. Darüber wird die Schattenseite, die vermehrte Leutenot in der Landwirtschaft, völlig vergessen. Alles blickt mit Spannung in die Zukunft.

Wie oft mag in dieser Zeit die Frage auftauchen: „Konnte das alles nicht schon 50 oder 100 Jahre eher geschehen?“ Dann spielte das linke Unterweserufer jetzt die Rolle des rechten, und es sähe anders aus in unserem Lande. Die Stromverhältnisse haben sich seitdem nicht geändert; sie waren vor Zeiten dieselben günstigen und gegen „Gunstiet“ bessere wie jetzt. Aber es fehlte an Weitblick und Unternehmungsgeist, der hier jetzt den Anstoß gab. Und der wird einzig auf den Großherzog zurückgeführt. Man zitiert in Butjadingen ein Wort von ihm, das er bei einer Ueberfahrt nach Bremerhaven gesprochen haben soll. Mit einem Fingerzeig auf den oldenburgischen Küstensaum sagte er energisch: „Hier soll und muß was geschehen“ — und er hat es durchgeführt. Einen noch drastischeren Ausspruch des Landesfürsten übermittelte dem Schreiber dieser Zeilen schmunzelnd ein alter Fährboot-Kapitän. Nach seiner Ueberlieferung soll der Großherzog in seinem geliebten Platt den Uferstrich mit dem bekannten Esel verglichen haben, der auf mehr natürliche als ästhetische Weise Dukaten von sich zu geben hat! Aber Scherz bei Seite; in Butjadingen sieht man den Großherzog als denjenigen an, dessen Einsicht die Bedeutung des Weserufers erkannte und dessen persönlichem Einfluß es gelang, große Unternehmer für diese Belegenheit zu interessieren. Und dafür ist man ihm aufrichtig dankbar. In Geldsachen hört die Freundschaft auf, pflegt man zu sagen; aber man kann daneben halten: Wohltaten empfindet man auch am ersten am Geldbeutel. — — —

Also, eine Zukunft hat diese auch landschaftlich schöne Uferstrecke, das ist sicher, und Oldenburg wird dort vielleicht noch einmal seinen wirtschaftlichen Schwerpunkt haben. Wir wissen uns gleichweit entfernt von übertriebener Zuversicht auf eine schnelle Aufteilung dieses Landstriches wie von grämlicher Besorgnis vor amerikanischer Treibhausentwickelung. Aber wir verschließen uns der Erkenntnis der Entwickelungsmöglichkeiten nicht, die hier der Reife entgegen gehen, und auf die wir seit langen Jahren unabläßig hingedeutet haben. Im Gegenteil, wir lassen uns gern überzeugen, daß die Dinge dort einem raschen Aufblühen zuneigen, ganz in der Stille, von der Allgemeinheit wenig bemerkt. Mit dankbarer Anerkennung nahmen wir Notiz davon, daß die Staatsregierung ihr Augenmerk auf diesen wertvollen Besitz gelenkt hat, und daß sie, anders als früher, die Besiedelung desselben mit allen Kräften fördert. Wir glauben auch annehmen zu dürfen, daß man die Angelegenheit weitblickend behandelt und nicht mit kleinstaatlicher Aengstlichkeit. Die Zeit ist da, sie muß ausgenützt werden. Hoffentlich wird hier nichts verhaßt; es könnte sich sonst bitter rächen. Das Kapitel der versäumten Gelegenheiten in der Geschichte unseres Landes darf nicht bereichert werden! Neben der Vertiefung der Weser und dem Ausbau des Hunte-Ems-Kanals gehört die Industrialisierung der Wesermündung zu den wichtigsten Aufgaben des wirtschaftlichen Lebens von Oldenburg, wenn sie nicht überhaupt in erster Linie genannt werden muß. Und zwar gilt das nicht für einen Erwerbszweig, für eine wirtschaftliche Gruppe, sondern für alle gemeinsam, die an dem Fortschritt unseres Landes beteiligt sind, nicht in letzter Linie auch von der Landwirtschaft, das sollte nie vergessen werden. Deshalb scheint auch die Mahnung nicht überflüssig, dieser Entwickelung nichts in den Weg zu legen, sondern sie auf alle Art zu fördern, von oben und von unten her, jeder an seinem Teile. Und jeder Oldenburger möge seine Freude haben an dem Leben, was in der nordöstlichen Ecke seiner engeren Heimat zukunftstolz das Haupt erhebt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 9. Juni

* **Zum Rennen (Leistungsprüfung) in Vechta** wird uns geschrieben: Den am 1. Juli dieses Jahres in Vechta stattfindenden Leistungsprüfungen wird innerhalb des Zuchtgebiets, namentlich aber in den Züchterkreisen des Amtes Vechta, ein lebhaftes Interesse entgegengebracht. Verschiedene Züchter sieht man bereits beim Einfahren der Tiere, besonders der jüngeren Pferde, beschäftigt. Erfreulicherweise kann heute schon berichtet werden, daß für die Leistungsprüfungen zahlreiche Ehrenpreise (für jede Klasse voraussichtlich 2 Preise) zur Verfügung stehen, so u. a. von der Landwirtschaftskammer, vom Amtsverbande und Stadtmagistrat Vechta, von dem landwirtschaftlichen Verein und Konsumverein daselbst, ferner von mehreren landwirtschaftlichen Vereinen des Amtsbezirks Vechta, vom Vorstand des Züchterverbandes usw. Weitere Ehrenpreise stehen noch in Aussicht. Besonders soll noch darauf hingewiesen werden, daß für die diesjährige Leistungsprüfung in Vechta ein Rennplatz zur Verfügung steht, wie er besser kaum gewünscht werden kann. Derselbe ist in unmittelbarer Nähe von Vechta, auf der Weide des Hofbesitzers H. Averdam zu Stukenborg belegen. Näheres siehe Annonce in heutiger Nummer.

* **Vom Hunte-Ems-Kanal.** Die Nachricht, daß die preußische Regierung die Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten für den Kanal Oldenburg-Campe-Dörpen bezw. Campe-Leerort erteilt hat, ist nach dem „Hann. C.“ in Papenburg mit großer Freude, in den anderen Emshäfenstädten Leer und Emden aber mit geteilten Gefühlen aufgenommen worden. In Papenburg verspricht man sich recht viel davon, indem namentlich durch den Kanal Dörpen-Campe große Moorflächen der Kultur erschlossen werden, die sicher eine reiche Zukunft haben, während man in Leer und Emden von der Ausführung der obengedachten Kanalprojekte eine Ablenkung des Verkehrs von den Emshäfen nach Oldenburg-Bremen befürchtet. Die Baukosten für alle die gedachten Linien werden auf 22½ Millionen Mark veranschlagt, von denen 6,5 auf die Strecke Oldenburg-Campe, 2,7 auf die Strecke Campe-Leerort, 9,8 auf die Strecke Campe-Dörpen, 0,6 auf den Oldenburger Hafen und 2,9 auf sonstige Arbeiten entfallen.

* **Zu dem Bund Deutscher Verkehrsvereine,** dessen flammenden Protest gegen die Fahrkartensteuer wir gestern erwähnten, gehört auch der hiesige Verschönerungsverein. Die Verbände dieses Bundes zählen über eine Million Einzelmitglieder. Die Tagung in Harzburg verlief sehr anregend.

* **Die Ausschußmitglieder des 2. Gemeindetages** werden sich Montag, den 11. d. Mts., um 11 Uhr 15 Min. vormittags am Vorstandstisch versammeln, um über den Vorschlag von sechs als Vorstandsmitglieder zu wählenden Personen zu beraten.

* **Der Medardusmarkt,** der am kommenden Mittwoch stattfindet, wirft seine Schatten schon voraus. Auf dem Pferdemarktplatz hat man begonnen, die nötigen Vorrichtungen für die Veranstaltung des Marktes zu treffen, und die Besitzer von Weideländereien in der Nähe der Stadt versehen diese, wo es nötig tut, mit Einfriedigungen, damit sie sie an die Marktbesucher für die Tage des Marktes vermieten können. Auch stellen sich schon auswärtige Händler ein, die augenblicklich unser Land durchreisen und auf den Weiden und in den Ställen unserer Pferdezüchter Umschau halten nach gutem Pferdematerial. Das beste Material unserer oldenburgischen Pferdezucht wird nämlich alljährlich schon vor dem Medardusmarkt aus den Weiden und Ställen verkauft und kommt überall nicht an den Markt. Namentlich ist es das Material an jungen Hengstfüllen, aus dem spätere Zuchthengste erwartet werden dürfen, das von den Händlern vor dem Medardusmarkt schon aufgekauft wird, während das mäßige und geringere Material an Hengsten dem hiesigen großen Junimarkte zugeführt wird.

Landesbibliothek Oldenburg

* **Die Bäcker-Brüderschaft** für Oldenburg und Umgegend feiert morgen ihr zehntes Stiftungsfest. Die Feier beginnt nachmittags um 3 Uhr mit einem Kommers im „Odeon"-Eversten. Abends 6 Uhr folgt darauf der Festball in den festlich geschmückten Räumen der „Rudelsburg". Der festgebende Verein versammelt sich zum Abholen der auswärtigen Vereine vormittags um 11 Uhr im Lokale des Arbeiterbildungsvereins. Um 1¾ Uhr erfolgt der Abmarsch nach dem Pferdemarkt, woselbst der Festmarsch durch die Stadt nach dem „Odeon" seinen Anfang nimmt. Nach den Anmeldungen darf auf starke Beteiligung gerechnet werden.

B. **Arbeiter-Bildungsverein.** Für die Wagentour nach Weiterstede, die der Verein am Sonntag unternimmt, lagen bis Donnerstag schon 74 Anmeldungen vor. Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen und beschert warmes Wetter und Sonnenschein. Die Abfahrt erfolgt pünktlich um 7 Uhr vom Vereinshause.

* **Der Klub „Fidelitas"**, der, wie bereits mitgeteilt, im „Roten Hause" Sonntag ein großes öffentliches Familienfest veranstaltet, hat auch eine interessante Abessinier-Truppe engagiert, die zur Unterhaltung der Kinder mit beitragen wird. Auch während des Balles sind allerhand Belustigungen vorgesehen.

* **Im Schützenhof zu Osternburg** findet Sonntag, den 10. Juni, wieder ein großer Familienball statt. Der Schützenhof zur Wunderburg steht wieder in der alten Blüte, er wird wieder sehr stark besucht. Das Tanzabonnement kostet nur 50 ₰. Auf der Festwiese vor dem Schützenhof findet Sonntag ein vom Fußballklub veranstaltetes großes Wettspiel statt. Entree wird dazu nicht erhoben. (Siehe Inserat.)

* **Polizeibericht vom 7. Juni.** Am 6. d. Mts. wurde der Arbeiter Raganzki aus Riga wegen Diebstahls eines Fasses Bier hier festgenommen. — 4 Personen wurden wegen Hehlerei angezeigt.

*

vr. Apen, 8. Juni. Von einem recht bedauernswerten Unglücksfall wurde die Familie des Anbauers Burrichter in Godensholterweg betroffen. Der 16jährige Sohn Anton, welcher bei dem Landmann Hellwig in Torsholt als Knecht diente, ist nämlich auf eigenartige Weise gestern vormittag zu Tode gekommen. Er war schon mehrere Tage damit beschäftigt, einen Roggenhaufen, den Hellwig wegen Brandfalles vorigen Herbst auf dem Felde errichtet hatte, einzufahren. Als er nun gegen 10 Uhr ausnahmsweise lange mit einem Fuder ausblieb, ging man ihm nach und fand ihn, an einem Pfahle aufrecht sitzend, tot vor. Der Wagen und die Pferde standen in seiner Nähe, die Leine hatte er zweimal um den Hals geschlungen. Wahrscheinlich haben ihn die Pferde gegen den Pfahl gezogen und hat er entweder das Genick gebrochen oder ist erdrosselt worden. Sein Dienstherr gibt ihm das Zeugnis eines guten, fleißigen Knechtes.

= **Augustfehn**, 8. Juni. Eine sinnige Feier veranstaltete der Kriegerverein Augustfehn-Bokel zu Ehren seines Mitgliedes, des Steuerverwalters Harms. Herr H. hat drei Feldzüge mitgemacht, 1864, 1866 und 1870/71, und erfreut sich hier seltener Beliebtheit. Wegen Krankheit und Alter hat er seinen Posten aufgeben müssen und beabsichtigt fortan in Oldenburg zu wohnen. 20 Jahre lang stand er seinem Dienste in treuer Pflichterfüllung vor. Mit fliegender Fahne und Musik an der Spitze wurde der Gefeierte aus seiner Wohnung nach dem Vereinslokale, Steinfelds Gasthof, geleitet, woselbst alsbald ein schöner Kommers begann. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Brone, hielt eine herzliche Ansprache an den Scheidenden und machte bekannt, daß der Kriegerverein ihn zum Ehrenmitglied ernannt habe. Herr Harms dankte mit schlichten Worten und sichtlicher Rührung. Noch lange dehnte sich die Feier aus, durchflochten von allerhand Reden und Vorträgen, namentlich seitens der Gesangvereine „Konkordia"-Augustfehn und „Frohsinn"-Bokel.

* **Jever**, 8. Juni. Die für die Ausstellung nach Berlin-Schöneberg zu entsendenden Tiere des Jeverländischen Herdbuchvereins werden Montag den 11. d. Mts., verladen und gehen um 1 Uhr 36 Minuten nachmittags mittels Sonderzuges von hier nach Berlin ab, deshalb sind die sämtlichen Ausstellungstiere spätestens bis 11 Uhr vormittags im Bahnhofshotel (Harms) abzuliefern. Es werden im Ganzen 47 Tiere zur Ausstellung gesandt und zwar von folgenden Besitzern: Friedrich Andreae, Fedderwarden, 1; R. W. Weerda Ww., Hoheweerther Grashaus, 1; E. D. Focken, Domaine Ostergroden, 6; Iko Ihben, Anhuse, 1; Wilhelm von Cölln, Helmstede, 1; Lukas Janßen, Funnens, 2; Friedrich Bremer, Neufriederikengroden, 1; Wilhelm Janßen und Theodor Mammen, Tengshausen, 1; Wilhelm Behrens, Sparenburg, 1; R. Weerda, Groß-Connhausen, 1; Br. Bruhnken, Middoge, 1; Heinrich Lauts, Dicken, 2; W. A. Weerda, Langeworth, 2; Karl Müller, Wayens, 1; Heinrich Andreae, Schaar, 1; A. Focken, Immerwarfen, 1; Folkert Carstens, Akkum, 1; Zint Blohm, Purkswarfe, 2; Wilhelm Janßen, Tengshausen, 1; Ernst Daun, Wiarderbusch, 4; Gustav Onnen, Förrien, 1; Wilhelm Müller, Neuende, 3; Anton Müller, Maihausen, 2; Heinrich Janssen, Gammens, 1; Edo Graalfs, Harmburg, 4; Mammen und Dudden, Hohenkirchen, 2; Emil Janssen, Hohenkirchen, 1, und Wilhelm Dudden, Oldewarfen, 1. Am Montag werden viele Landwirte aus dem Jeverlande und aus der Umgegend hier erscheinen, um sich die Prachttiere vor der Verladung noch einmal anzusehen.

* **Neuende**, 8. Juni. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit begingen gestern in voller Rüstigkeit Herr Proprietär J. O. Tiarks und Gemahlin aus Altengroden. Durch Pastor Arkenau wurde dem Jubelpaare die vom Großherzog überwiesene goldene Ehejubiläumsmedaille überreicht.

* **Heidkrug**, 8. Juni. Ein bedauernswerter Unglücksfall hat sich hier gestern morgen zugetragen. Das 4jährige taubstumme Kind der Familie Witte spielte allein vor dem Hause, während die Mutter drinnen beschäftigt war. Als sie sich nach kurzer Zeit nach dem Kinde umsah, fand sie dasselbe nicht mehr vor. Von böser Ahnung getrieben, lief die Frau zu der unmittelbar am Hause vorüberfließenden Bäke und — in ihrer Ahnung sollte sie sich leider nicht getäuscht haben. Die auf das Geschrei der unglücklichen Mutter herbeieilenden Leute stellten zwar Wiederbelebungsversuche an, ohne jedoch, wie das „D. Kr." schreibt, Erfolg zu haben.

* **Wilhelmshaven**, 9. Juni. (Privat-Tel.) Der Ablösungstransport für die Schiffe Bussard und Seeadler ist mit 191 Offizieren und Mannschaften nach Ostafrika abgegangen.

Vermischtes.

Wegen Ermordung des Kindes ihrer Herrschaft ist die 16jährige Frida Schütz verhaftet worden, die bei dem Maschinisten K. Heinow in der Cosanderstraße 26 in Charlottenburg als Kindermädchen in Stellung war. Dem Heinowschen Ehepaare war am 28. Februar d. J. ein Söhnchen geboren worden, zu dessen Wartung die in Berlin geborene 16jährige Frida Schütz angenommen wurde. Mit ihren Leistungen war man anfangs zufrieden. Vor kurzem jedoch wurde Frida bei Näschereien, bald darauf auch bei Diebereien von ihrer Herrschaft ertappt. Als sie deshalb verwarnt wurde, änderte sie ihr Betragen gegen das ihr anvertraute Kind, das jetzt unter der Nachlässigkeit des Mädchens zu leiden hatte. Deshalb und wegen einer neuen Diebereі wurde ihr die Entlassung in Aussicht gestellt. Das Mädchen nahm diese Ankündigung scheinbar gelassen hin. Am Mittwoch erkrankte das Kind plötzlich in der Nacht unter heftigen Krämpfen und starb wenige Stunden darauf. Die Todesursache war mit Sicherheit nicht festzustellen. Am Sonnabend sollte die Beerdigung stattfinden, allein die Leiche wurde gerichtlich beschlagnahmt, weil der Verdacht erhoben wurde, daß das Kind einer Vergiftung erlegen sein könnte. Als nun durch die gerichtsärztliche Oeffnung als Todesursache Vergiftung durch Zuckersäure festgestellt wurde, erfolgte die Verhaftung der Frida Schütz. Nach mehrstündigem, hartnäckigem Ableugnen gestand sie ihre Untat ein. Sie habe an den Eltern des unschuldigen Kindes Rache dafür nehmen wollen, daß man sie des Diebstahls und der Unfaubberkeit beschuldigt und ihr schließlich die Entlassung angedroht habe. Am Abend vor der Tat holte sich das Mädchen unaufgelöste Zuckersäure, um damit am nächsten Morgen Messinggeschirre zu putzen. Als in der Nacht das drei Monate alte Kind, das wenige Schritte von ihrem Bette in einer Wiege lag, etwas unruhig wurde, ist dem Mädchen der Gedanke gekommen, die giftige Säure dem Kinde in die Milchflasche zu schütten. Von der vergifteten Milch genoß das Kind und wurde von Krämpfen befallen, von denen es nach wenigen Stunden unter großen Qualen durch den Tod erlöst wurde. — Soweit die Darstellung der Kindesmörderin, die wenig Reue zeigt. Sie wurde in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Eine Frau, die aus Prinzip die Steuern verweigert. Die Zeiten ändern sich. Nicht um die Liebe einer Frau führt man Krieg. Jetzt werden Frauen belagert, weil man ihnen gegenüber dem Staate zu seinem Rechte verhelfen muß; sie verschanzen sich und erklären den Behörden bis hinauf zum Premierminister den Krieg. London ist eben der Sitz eines solchen Kampfes zwischen der — Steuerbehörde und einer Frau. In dem auf dem Kulminationspunkte angelangten Kampfe der englischen Frauen um das Stimmrecht sucht Mrs. Montefiore, eine geborene Australierin, die in ihrem Heimatlande den Frauen schon zugebilligten Rechte auf parlamentarische Vertretung sich und ihren Geschlechtsgenossinnen durch die energische Durchsetzung der Steuerverweigerung zu erobern. Das Mittel ist schon wiederholt in England angewendet worden, wenn hartköpfige Leute energisch gegen den Staat demonstrieren wollten, und Mrs. Montefiore hat es auch schon wiederholt versucht. Aber solches Aufsehen wie jetzt hat es noch nie erzielt. Mrs. Montefiore hat sich in ihr „Schloß Montefiore" eingeschlossen, ein Haus, wie geschaffen zum Widerstand. Vorn ist eine hohe dicke Mauer, und der einzige Eingang ist ein stark gebautes Tor, das durch eine feste Türe mit nur einem kleinen Ausguck verschlossen ist. Am meisten interessiert es das Publikum, ob die tapfere Frau nicht Hungers sterben würde. Allein für Proviant ist gesorgt. Drinnen ist für vierzehn Tage vorgesehen und die Kampfgenossinnen der Mrs. Montefiore haben versprochen, ihr täglich frisches Fleisch, Gemüse, Milch und Eier zu liefern. Vor dem Hause sammeln sich natürlich fortwährend Neugierige in großer Zahl, darunter oft mehr Männer als Frauen, an; Berichterstatter und Photographen schreiben und konterfeien über alles, was sich den Tag über begibt. Reden werden gehalten, Aufzüge veranstaltet, der Belagerten Ovationen dargebracht. Die Belagerte erscheint von Zeit zu Zeit am Fenster und redet zum Volk. Miß Kenney, eine der feurigsten Verfechterinnen des Frauenwahlrechts, fragte von der Straße aus mit lauter Stimme: „Werden Sie denn auch ausharren?" — „Gewiß werde ich, und, wenn nötig, dann treffen wir uns in Holloway (im Gefängnis)." Daran geforderte Hurras für die Belagerte finden lauten Widerhall, ebenso die Aufforderung, gegen Asquith zu demonstrieren, der als der Hauptgegner des Frauenstimmrechts im Kabinett gilt und dem Mrs. Montefiore mit der Bitte, die Polizei solle von dieser revolutionären Absicht Notiz nehmen, in Aussicht stellt, daß sie ihm die Fenster einwerfen wird, wenn sie herauskäme. Die Aufforderung aber „Nieder Campbell-Bannerman!" zu rufen, fand nur geringen Widerhall, und die wenigen Rufe wurden von dem gutmütigen Lachen der Menge erstickt. Diese ist geneigt, die Sache komisch zu finden, namentlich wenn die eine oder andere wilde Rednerin mit einem Marmeladetopf, einer Milchflasche oder einem Laib Brot angerückt kommt und die Sachen, auf einen Küchenstuhl steigend, über die Mauer hinüberreicht. Aber man sympathisiert doch mit der Frau. Auch die Beamten sind sehr nett. Der Steuereinnehmer, der den Vollzug zu führen hat, spricht sich den Interviewern gegenüber dahin aus, er verstehe und schätze den Standpunkt von Mrs. Montefiore, aber Geschäft sei Geschäft, und das Gesetz müsse eben durchgeführt werden. „Wenn sie uns nicht gutwillig hineinläßt, dann müssen wir allerdings leider Gewalt anwenden und ihre Möbel und sonstiges Eigentum versteigern, oder es wird ein Prozeß gegen sie eingeleitet und dann wird sie ins Gefängnis abgeführt werden müssen, wenn sie sich weigert, die gerichtlich anerkannten Steuern zu bezahlen." Schon während der letzten Jahre sei es immer nötig gewesen, ihre Möbel zu versteigern, da bleibe denn wohl nichts anderes übrig als das Gefängnis. Aber er habe den größten Respekt, daß sie sich all diesen Unannehmlichkeiten aussetze, um ihr Prinzip hochzuhalten. Natürlich sieht man mit größter Spannung dem weiteren Ausgang der Sache entgegen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Bankdiskontermäßigung. Wie nunmehr wohl mit Sicherheit angenommen werden kann, wird die Reichsbank einstweilen keine Diskontermäßigung vornehmen. In den ersten Junitagen war die Frage einer Diskontherabsetzung im Hinblick auf die nicht gerade übermäßigen Ultimoansprüche ventiliert worden, indes wird infolge der Nähe des Quartalswechsels doch von einer Zinsfußveränderung abgesehen werden. Uebrigens hat sich gezeigt, daß die Rückflüsse nach dem Ultimo bisher nicht sehr umfangreich waren und daß der Bank in den ersten Tagen des Juni ziemlich erhebliche Beträge auf Girokonto entzogen wurden.

Auswanderung über Hamburg. Die Auswanderung über Hamburg hat erheblich zugenommen. Im Mai dieses Jahres sind 17 423 Personen gegen 15 141 im Mai des Vorjahres ausgewandert, seit Jahresbeginn 75 773 gegen 66 815 Personen.

Hohe Dividende einer Industriegesellschaft. Nach der „Frkf. Ztg." soll die Dividende pro 1905—06 der Internationalen Bohrgesellschaft mit 500 Prozent in Aussicht zu nehmen sein, gegen die bereits stattliche Ziffer von 100 Prozent im Vorjahre. — Die Gesellschaft hat in dem mit dem 31. März dieses Jahres abgelaufenen Geschäftsjahre eine Reihe außergewöhnlicher und außerordentlich hoher Gewinne durch den Verkauf von Kohlen- und Kalifeldern erzielt. Das Aktienkapital beträgt 1 Million ℳ, davon sollen 80 Prozent im Besitz des A. Schaaffhausenschen Bankvereins sein.

Vom Metallmarkt. Infolge der lebhaften Nachfrage seitens des Konsums und wegen des weiteren Steigens der Rohzinkpreise erhöhte der Verband der Zinkblechwalzwerke die Zinkblechpreise um 1 ℳ pro D.-Ztr.

Vom Geldmarkt, 8. Juni. An der heutigen Börse hielt sich der Zinssatz am offenen Geldmarkt auf dem gestrigen Niveau. Der Privatdiskont notierte wieder 3,5 Proz.

Zum Brande in San Francisco. Die Verwaltung der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft sieht sich jetzt wegen der Schadenersatzverpflichtungen in San Francisco veranlaßt, starke Rückstellungen vorzunehmen und die Dividende für 1905 nur halb so hoch zu bemessen, wie ursprünglich in Aussicht genommen war.

Wertpapiermarkt, 8. Juni. Die Börse zeigte sich auch heute wieder lustlos und verstimmt. Die matte Haltung der gestrigen Pariser Börse, wo die französische Rente einen für die dortigen Verhältnisse außerordentlich starken Rückgang (0,75 Proz.) erlebte, weil die Regierung eine Kapitalsteuer vorschlägt, wirkte zunächst auf den hiesigen Markt ungünstig ein. Dazu kamen die Mitteilungen über die erhöhten Selbstkosten in den Generalversammlungen von Mont Cenis und Hörder, weiter wirkte die schwache Verfassung des heimischen Anleihemarktes verstimmend. Russen ruhig und unverändert. Kassamarkt schwach. Nachbörse ruhig.

Aeußerste Schlußkurse.

	7. Juni.	8. Juni.
Diskonto	185,40	185,20
Deutsche	238,—	237,90
Handels	173,50	173,50
Bochum	257,40	257,10
Laura	248,90	248,50
Harpen	219,60	218,50
Gelsen	226,50	225,25
Kanada	161,—	160,60
Paket	162,40	162,40
Lloyd	129,25	128,40
4% Russen	79,50	79,50
Tendenz	ruhig	ruhig

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 9. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.
Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tbb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	—,—	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,25	132,15
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Bareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Golbenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. do. do.	87,—	87,55
3½pCt. Preußische Konsols	99,—	99,55
3pCt. do. do.	87,—	87,55
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,40	97,05
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,—	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,50	97,05
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündels.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,45	102,—
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,77
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	99,—	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,30	95,85
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	101,—	—,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengesellschaft. bis 1912	100,10	
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,30
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 103	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,00
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,45	20,55
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,20	4,2350
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1850	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	103,25 pCt. bez	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj.		

Landesbibliothek Oldenburg

Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	86,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,85	98,35
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131,25	132,15
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,—	87,55
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,—	87,55
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,20	98,75
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,70	85,25
3½pCt. do.	97,45	98,—
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	98,10	98,65
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,—	97,55
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,40	97,95
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblg. rückzb. à 102 pCt.	101,50	102,05
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,20	102,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,30	95,85
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	—,—	—,—
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96,30	96,85
4pCt. Ungarische Kronenrente	90,50	91,05
3½pCt. Ungarische Kronenrente	85,60	86,15
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,95	100,50
5pCt. Steaua Romana Petrol. Anl. Ser. II. rückzahlbar à 105pCt.	103,70	104,25
5pCt. Rosario Bitrate Company Bonds (Hypokekarrisch) rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,35	169,15
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,445	20,525
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1975	4,2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1825	4,2475
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,81	16,91

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Auslosungen.

3½proz. Westersteder Gemeinde-Anleihe von 1905. 2. Verlosung am 7. Juni 1906. Auszahlung vom 1. Januar 1907 ab bei der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg i. Gr.: Nr. 17, 123 zu je 500 ℳ.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	131,35	132,15
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	97,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. dergleichen	87,—	87,55
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,—	99,55
3pCt dergleichen	87,—	87,55
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,—	97,55
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1918	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe b. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102,20	102,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,30	102,60
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Pommerscher Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,45	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,50	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,35	169,15
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,445	20,525
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,81	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Schiffsnachrichten.

8. Juni.

Norddeutscher Lloyd.

„Erlangen", Baars, gestern 1 Uhr nachm. von Funchal nach Brasilien. — „Königin Luise", gestern 10 Uhr vorm von Genua via Neapel und Gibraltar nach Newyork. — „Schleswig", Pesch, vorgestern 3 Uhr nachm. von Alexandrien via Neapel nach Marseille. — „Prinzregent Luitpold", Kirchner, nach Ostasien, gestern 6 Uhr nachm. in Rotterdam. — „Sigmaringen", Miltzlaff, nach Australien, gestern 8¼ Uhr nachm. Borkum Riff pass. — „Prinzeß Irene", Dannemann, nach Newyork, gestern 5¼ Uhr nachm. Horta pass. — „Großer Kurfürst", Prehn, gestern 12 Uhr mittags von Newyork nach der Weser. — „Bayern", Formes, nach Ostasien, gestern 1 Uhr nachm. in Neapel. — „Brandenburg", Wltersdorff, nach Baltimore, gestern 4 Uhr nachm. Kap Henry pass. — „Friedrich der Große", Bleeker, gestern 9⅔ Uhr nachm. von Cherbourg nach der Weser, derselbe überbringt 87 Passagiere. — „Bayern", Formes, gestern 12 Uhr nachts von Neapel nach Port Said. — „Friedrich der Große", Bleeker, von Newyork, heute 8 Uhr vorm. Dover pass. — „Darmstadt", H. Mayer, heute 12 Uhr mittags von Fremantle nach Colombo. — „Lothringen", Loeser, heute 12 Uhr mittags von Fremantle nach Sydney. — „Weimar", Traue, von Newyork heute 10¼ Uhr vorm. Prawle Point pass. — „Seriphos", Schulz, heute 9¼ Uhr vorm. von Funchal nach Oporto. — „Sachsen", v. Letten-Petersen, heute 3 Uhr vorm. von Genua nach Gibraltar. — „Prinz-Regent Luitpold", Kirchner, heute 2½ Uhr vorm. von Rotterdam nach Antwerpen. — Sigmaringen", Miltzlaff, nach Australien, heute 6½ Uhr vorm. in Ymuiden. — „Stuttgart", Pröich, vorgestern 6 Uhr nachmittags von Suez nach Aden.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

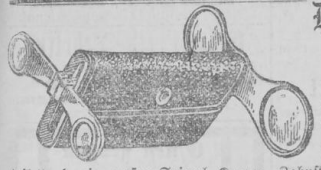
„Steinberger", Carstens, gestern von Antwerpen nach Rangoon. — „Soneck", Schwarz, gestern von Oporto nach Hamburg. — „Schwarzfels", Bathmann, gestern von Kalkutta nach Basstein. — „Stahleck", Beyersdorff, gestern von Hamburg nach Lissabon. — „Moltkefels", von Freeden, gestern von Kalkutta nach Karachi. — „Crostafels", Möller, gestern in Kalkutta.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Vulcan", Siemers, gestern von Bremen nach Aarhus. — „Pluto", Bauer, gestern in Antwerpen. — „Ajax", Klöfkorn, heute von Bremen nach Stavanger. — „Jupiter", Oltmann, gestern von Köln nach Kopenhagen. — „Arion", Hiller, gestern in Köln. — „Flora", Jongebloed, gestern in Köln. — „Cupido", Behrens, gestern von Kopenhagen nach Danzig. — „Achilles", Hammje, gestern von Norrköping nach Riga. — „Uranus", Janzen, gestern in Rotterdam. — „Mercur", Janssen, gestern von Bremen nach Kopenhagen. — „Activa", Petersen, heute in Veile. — „H. A. Nolze", Bullerdieck, heute von Bremen nach Stockholm. — „Aeolus", Hovers, heute von Leer nach Danzig. — „Luna", Riemschüssel, heute von Rotterdam nach Kiel und Lübeck. — „Sirius", Duis, heute von Riga nach Hamburg. — „Castor", Haesloop, heute von Riga nach Hamburg. — „Pax", Ganzer, heute in Köln. — „Atlas", Kunst, heute von Gravelines nach Bremen. — „Astarte", Rodenbeck, heute von Hamburg nach Riga.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Landwirtschaftl. Buchführung, briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!



Doppel-Fernseher „Apollo"
mit Taschentoilette, D. R. G. M., ist zu gebrauchen als: Opernglas, Theaterglas, Feldstecher, Fernseher, Doppel-Fernseher, Touristenglas, Lupe, Doppel-Lupe, Lesegläser ꝛc., ferner als Taschentoilette, da ein großer Spiegel, Kamm, Zahnstocher und Ohrlöffel mit ihm vereinigt ist. „Apollo" ist zusammengelegt 10 cm lang, 6 cm breit und 2 cm dick, mithin sehr handlich und kann bequem in der Tasche getragen werden. „Apollo" ist unentbehrlich für jeden Theaterbesucher, Spaziergänger, Touristen, auf Reisen, bei Festlichkeiten jeder Art, überhaupt ist „Apollo" unentbehrlich für jedermann, ob reich, ob arm, ob jung, ob alt.
Nr. 1140. „Apollo" aus imit. Leder-Etui, sonst alles fein vernickelt, per Stück ℳ 1,50. Bei 10 Stück auf einmal das 11. gratis. Nr. 1141. „Apollo" aus feinem Leder-Etui, sonst alles extra fein vernickelt, per Stück ℳ 3. Bei 10 Stück auf einmal das 11. gratis. Porto extra. Versand gegen Nachnahme. Umtausch gestattet, daher kein Risiko. Katalog mit 4000 Gegenständen gratis und franko.
Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandhaus „Rottkäppchen", **Wald b. Solingen 1166.**

Wegen Ladenänderung: Ausverkauf
von **Hänge-, Tisch- und Wandlampen** für Petroleum und Gas, sowie **Eis- und Fliegenschränken** mit 25% Rabatt. — Alle anderen Sachen in dieser Zeit 10%.
Wilh. Müller, Friedensplatz.

Nordsee-Hotel (Strandhotel) **Borkum.**
Norderney.
Pension Frau Marie Feuerherd.

Kastens Hotel u. Pens.

Bei **Lahmheit** der **Pferde**, Rinder ꝛc., bei **Rheumatismus, Verrenkung, Verstauchung, übermäßiger Dehnung der Gelenkbänder, verursacht durch Lauf oder Zug,** ist eine **von jeher bestens bewährte Einreibung** das **konzentrierte, fachmännisch zusammengesetzte**
Restitutionsfluid,
Preis der großen Champagnerflasche 2 Mk.
Bestandteile: Spir. camphor., Spir. sap., Spir. asth., Liq. Ammon. caust., Tinc., Capsici aa.
Den Herren Schmiedemeistern und Drogenschrankinhabern auf dem Lande errichte ich **Niederlagen** zu günstigen Bedingungen.
Drogenhandlung von Apotheker Erich Sattler,
Inh.: Apotheker **Th. Storandt.**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Spezialgeschäft f. landw. Bedarf.

Gut erhaltenes Damenrad zu verkaufen, preiswert. Lambertistr. 44a.

Ein fast neues **Herrenrad** steht z. Verkauf. Lambertistr. 16 (Wirtschaft).

Physikal.-diätet. Kuranstalt
für Nervenleidende, Erholungsbedürftige. — Moderne Einricht., Luft- u. Sonnenbäder. — Familienanschl. Prosp. d. d. Verw. Aerztl. Dir. San.-Rat Dr. med. **C. Benno.**

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**
Alle med. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnee. Billige Preise, vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Nein, nein! brauche nur „SODEX" zum Einsetzen der Wäsche, zum Putzen und sonstigen Reinigungs-Zwecken!

Billig zu verkaufen: Gartenlaube m. Dach, fast neu, eine Bettstelle m. Matratze. Nachzufragen Schüttingstr. 16.

Kinderwagen und dazu passender Korbsitz billig zu verkaufen. Willerstraße 1.

Zu verk. 2schläf. Bettstelle m. M. und Unterbett. Mottenstraße 6 b.

1 gute Geige billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Blattes.

Landesbibliothek Oldenburg

Garten-Tischdecken
in
modernsten Zeichnungen und Farbenstellungen.

Neuheiten
für bessere Restaurants.

Theodor Meyer
Schüttingstr. 8.
Rabattmarken des Rabatt-Sparvereins.

Zu verkaufen 1 kl. **Krankenfahrstuhl** für Zimmer und Straße.
Haareneschstr. 28a.

Neues
Damenrad
(Panther), umständehalber sehr billig zu. verk.
J. Bolling, Lindenstr. 45.

---

10 Mk. Belohnung
sichere ich demjenigen zu, der mir den Täter anzeigt, der mir die Taue von meiner Weide hinter Dohrmanns Haus entwendet hat, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
F. Ihnken.

Verloren.

Entl. e. dtsch. Schäferh., schw. u. weiß (Max). H. Horstmann, Oldb., Hochheid.w.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Knaben-
Waschblusen,
Waschhosen,
Waschkittel,
Kielerblusen,
Kieler-Waschanzüge,
Naturleinen-Blusen,
Naturleinen-Anzüge.

Nur eigenes Fabrikat
aus besten waschechten Stoffen solide und gutsitzend gearbeitet.

Mädchen-
Waschkleider,
Kielerkleider,
Kadettstoffkleider,
Schulkleider,
Naturleinen-Kleider,
Reform-Bekleidung.

Nur eigenes Fabrikat
aus besten waschechten Stoffen solide und gutsitzend gearbeitet.

Theodor Meyer
Schüttingstr. Nr. 8.

Gefunden.

Tierasyl in Osternburg.
Eingeliefert eine schöne fette Ente.

Zu belegen.

20000 Mark
habe auf gute Hypothek zu belegen.
W. Cordes, Haarenstr. 5.

Oldenburg. Zu belegen zum 1. November d. J., 20 000 bis 25 000 Mark gegen Hypothek.
Edo Meiners, Achternstraße 26.

Geld-Anleihe.

Jade. Zu November suche ich einige
Kapitalien
gegen mündelsichere, beste Landhypotheken zu $3^{6}/_{10}$% **anzuleihen.**
G. Claus, Aukt.

Ich suche auf ein Haus nebst 52 Scheffelsaat Land **6000 Mk.** auf erste sichere Hypothek **anzuleihen** zum 1. November 1906.
Offerten unter S. 913 an die Exped. ds. Blattes.

Rastede. Zum 1. Nov. suche ich auf sichere erste Hypothek **4000** und **5000** M zu 4% anzuleihen **H. Hoes.**

Wohnungs-Gesuche

Gesucht **1 Wohn.**, 3 o. 4 R. auf sof. Off. m. Preisang. u. V. 107 Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zum 1. Juli Wohnung mit 5 Zimmern, Küche und Zubehör für ruhige Bewohner. Off. unter S. 909 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Referendar sucht zum 1. Juli möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Morgen- und Abendbrot. Angebote unter S. 924 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. Oktober oder 1. Nov. **Wohnung** im Preise von 450—500 M von kl. Familie gesucht. Off. A. B. 15 postl. erbeten.

Junger Mann sucht ruhige **Wohnung** (Stube und Kammer). Nähe Amalienstraße bevorzugt.
Off. mit Preisang. unter S. 928 an Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. oder etw. früher von ruh. Bewohnern, eine **Unterwohnung** ohne Sout., 3—4 R., Küche, Zubehör u. etw. Garten. Offerten m. Preisangabe H. 55 Filiale Langestr. 20 erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** auf sofort od. später z. vm. Lindenstr. 16.

Zum 1. Juli eine **Wohnung** zu vermieten. Burgstraße 8.

Frdl. **Logis** zu verm. Jul. Mosenplatz 1.

Zu vermieten zwei hübsch möblierte **Wohn- und Schlafzimmer**, eventuell mit voller Pension.
Näheres Rebenstraße 16 a.

Osternburg. Kl. frdl. **Oberwohnung** zu vermieten. Kirchhofstr. 3.

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten. Nadorsterstr. 8.

Möbl. **Stube u. Kammer** z. 15. Juni zu vermieten. Lindenstraße 9.

Zu verm. möbl. Z. m. B. Rosenstr. 12.

Zu verm. zum 1. Juli **1 Oberwohnung**, enth. 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör u. Wasserleitung.
Ulmenstraße 17.

Zu verm. f. **Logis.** Nelkenstr. 7. a. I.

Zu verm. z. Nov. sep. **Obw. m. Balk.** u. Wtl. an ruh. Bew.
Eversten. Schillerstr. 13.

Osternburg. Zu vermieten Nähe der Kirche **1 sep. Oberwohnung**, 2 St., 3 K. u. Zubehör. auf gleich oder 1. Nov. Näheres Bremerstr. 39.

Frdl. Logis für 1 od. 2 j. Leute.
Haarenstr. 22.

Laden
mit 2 großen Schaufenstern, an verkehrsreicher Straße hier, vorzügliche Lage für jedes Geschäft, mit oder ohne Wohnung und großen Keller, steht zu vermieten.
J. P. Odens, Emden.

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Kurwickstr. 40.

Logis f. 2 j. Leute. Marienstr. 11, ob. Anst. j. M. erh. **Wohn.** Mottenstr. 19.

Zu verm. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an einen besseren Herrn.
Nadorsterstraße 4 a, 1. Et.

Logis für j. Mann. Mottenstr. 19b.

Zu verm. eine abschließb. **Oberwohn.** an der Staulinie, 6 Räume, Küche u. Zubeh., zu Nov. Näh. Achternstr. 2 oben.

Möbl. Zimmer mit Bett an besseren Herrn zu verm. Steinweg 3a, part.

Herrschaftliche Oberwohnung im Hause äußerer Damm 19 haben wir per August oder November zu vermieten.
Rud. Meyer & E. Diekmann.

Möbl. **Stube u. K.** Ziegelhofstr. 7.

Zu vrm. frdl. möbl. **St.** Haarenstr. 43 a.

Zu vermieten zum 1. Juli ev. früher ein freundlich möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer.** Zeughausstr. 23 a I.

Zu verm. gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Augustst. 9, part.

Zu **vermieten zum 1. November** d. J. die im Hause kl. Kirchenstraße Nr. 9 **befindlichen Bureauräme.** in welchen seit 30 Jahren ein Rechnungsstellergeschäft mit sehr gutem Erfolg betrieben worden ist.
Wilh. Kruse, Tischlermeister.

Gutes Logis. Burgstraße 4.

Adlerstr. Nr. 26.
Zu **vermieten zum 1. November** d. J. die im Hause Langenweg Nr. 9 in Osternburg belegene schöne geräumige Oberwohnung mit Gartenland.
Wilh. Kruse, Tischlermeister, Adlerstr. Nr. 26.

Per sofort oder später herrschaftliche
— **Oberwohnung** —
mit Gas- und Wasserleitung 2c. zu vermieten.
Mittl. Damm 2.

Stellen-Gesuche.

Empfehle 10 Kutscher!
25 landw. Arbeiter, 30 Ziegeleiarbeiter, Hausdiener, Hausknechte, Pferdeknechte.
Fritz Diederichs, Bremen, Jakobstr. 18, 1. Stellenvermittelung.

Junges Mädchen **sucht noch Beschäftigung** im Schneidern.
Hotingsgang 1 a, unten.

Schreiber m. gut. Handschr. sucht **Nebenbeschäftigung.** Offerten unter V. 110 Filiale, Langestr. 20.

Fräulein, ges. Alt., v. Lande, sucht in gutem, ruh. Hause eine **Stelle.** Gefl. Ang. u. S. F. 45 a. d. Exped. d. Nordd. Volkszeitung in Vegesack erbeten.

Eine Dame sucht Anschluß zu einer Harzreise für den Monat Juli. Off. u. S. H. 24 Filiale Langestr. 20.

Stellen-Angebote.

Gesucht auf sofort
2 Bäckergesellen
gegen hohen Lohn.
R. S. Aggen, Borkum.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger
Knecht
von 16—18 Jahren.
Hohenberge b. Varel. **G. Müller.**

Gesucht auf sofort
Maurergesellen.
Bokel. **Fr. Bruns.**

Gesucht ein
Bäckergeselle.
Sage. F. Willers.

Wegen Krankheit meines jetzigen
Buchhalters
suche baldmöglich Ersatz.
Expreß-Comptoir G. Hotes.

Gesucht zum 22. d. Mts. ein junger zuverlässiger
Hausdiener.
Café Klinge.

Für mein Manufaktur-Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli einen
jüngeren Kommis.
Rastede. **Fr. Töpken.**

Zuverlässiges **Stundenmädchen** ges. Anmeld. vorm. Adlerstr. 10, oben.

Wahnbeck. Suche auf sofort einen
tüchtigen Mechaniker oder Fahrradschlosser
für meine Reparatur-Werkstatt.
Joh. Fr. Hillje,
Fahrräder-, Motorräder- und Nähmaschinen-Handlung.

Gesucht ein **Möbeltischler.**
Fr. Taykenhinrichs.

Auf gleich ein **Schuhmachergeselle.**
Fr. Lueken, Kurwickstraße 4.

Auf sofort ein **Schuhmachergeselle.**
Fr. W. Janssen, Nadorsterstr. 62 a.

Bad Zwischenahn.
Krankheitshalber auf sofort oder später ein gewandtes
junges Mädchen
für Haushalt oder Laden und Gastwirtschaft, gegen hohen Lohn.
Joh. Eilers,
Gastwirtschaft u. Bäckerei.

Agent ges. z. Verk. uns. berühmt. **Cigarr.** an Wirte 2c. Vergüt. ev. 250 M mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Für ein Wein- und Spirituosen-Geschäft wird per 1. Juli eine
Verkäuferin
nach Wilhelmshaven gesucht.
Näheres bei **Julius Rösser**, Ritterstr.

Gesucht auf sofort ein
Schuhmachergehilfe
auf dauernde Arbeit.
G. Wilmsmann, Haarenstraße 9.

Gesucht ein jung. Mädchen
gegen Salär. Zu erfr. Huntestr. 5.

Gesucht
ein **junges Mädchen** zum Ausbringen und für leichte Hausarbeit.
C. H. F. Möhring, Gaststr. 16.

Gesucht ein **junges Mädchen** oder **Frau** zur Hilfe im Haushalt bei einer Dame. Kriegerstr. 4.

Gesucht auf gleich ein
junges Mädchen
gegen Salär.
Oldenburg, Nikolausstr. 8.
Frau Aktuar **Bumann.**

Brake. Gesucht sofort
2 Malergehilfen.
Fr. Potthast, Malermeister.

Gesucht eine Frau
zur ständigen Reinigung der Diensträume der Landes-Versicherungsanstalt.
Meldungen von 1—4 Uhr nachm. beim Hauswart **Brummelhop**, Huntestraße 8/9, Gartenhaus.

Lohnender
Nebenverdienst
Einem Beamten, Kaufmann oder Privatmann ist durch Uebernahme der Vertretung einer gut eingeführten Firma (kein Warengeschäft) Gelegenheit geboten, sich ein gutes Nebeneinkommen zu verschaffen. Auch ist eventl. Anstellung mit Fixum nicht ausgeschlossen. Reflektanten belieben ihr Offert zu richten unter **S. B. 3506** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Umständehalber zum 1. August oder früher ein nicht zu junges **Dienstmädchen** für zwei ältere Damen.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht für eine Landwirtschaft in Stedingen ein
junger Mann
gegen Salär bei Familienanschluß per sofort oder zum 1. Juli. Offerten bitte einsenden zu wollen bei Gastwirt **Jürgens** in **Bardewisch.**

Tücht. Verkäuferin,
nicht zu jung, auch im **Schreiben** und **Rechnen** befähigt, zum 1. Juli oder später gesucht.
Louis Bleßmann,
Chokoladengeschäft en gros & en detail,
Dönnbrück, Großestr. 63.

Gesucht zwei tüchtige
Stuckateure.
Cloppenburg. S. Wüstefeld.

Suche zum 15. Juni für mein Kolonial- und Porzellanwaren-Geschäft
eine Verkäuferin.
Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschr. sind zu richten an
Borkum. W. Scherz.

Suche auf sogleich einen
jungen Mann
für meinen landwirtschaftlichen Betrieb bei Familienanschluß.
Tütelburg bei Emden.
R. Friesenborg.

Gesucht auf sofort ein einfaches
jung. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts. Dasselbe muß sich jeder vorkommenden Hausarbeit unterziehen. Schlicht um schlicht, event. etwas Taschengeld. Angenehme Stellung. — Keine Kinder. — Waschfrau wird gehalten.
Frau Zahnarzt **Mysegades,**
Nordenham.

Gesucht auf sofort eine
Haushaltserin.
Neusüdende. Gerh. Bahlenkamp.

Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Bade-
Handtücher 40 ₰ bis 3.— M.
Laken 1.— bis 7.— M.
Hosen 15 ₰ bis 60 ₰.
Kostüme 1.80 bis 5.— M.
Teppiche 3.50 M.
Stoffe.
Mäntel.

Theodor Meyer,
Schüttingstraße 8.

Gesucht auf sofort 2 Maurer.
Strückhausen. Wilh. Wesemann.

Gesucht 1 Stundenmädchen
sowie für die Nachmittagsstunden ein **Schulmädchen.** Heiligengeiststr. 3.

Gesucht per sofort für unser Militäreffekten- und Papierwarengeschäft ein **Lehrling** gegen Vergütung.
Oskar Müller & Co.
Rajenburg bei Elsfleth. Wegen Erkrankung des jetzigen
Knechts
auf sofort einen anderen.
Joh. Bardenburg.

Schuhmachergeselle gesucht.
B. Schütte, Haareneschstr. 22c.

Gesucht ein Junge
über 14 Jahre für Haus- und Gartenarbeit auf dem Lande. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Krückens Krankenhaus, Berne.
Gesucht ein unverheirateter evangel. **Wärter.** Gehalt bei freier Station 400 Mk., steigend bis zu 500 Mk. Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen an das Kuratorium.
C. F. Wenke.

Personal gesucht
für Nordseebäder und Jahresstellen, 6 Zimmermädchen, 10 Spül-, Wasch- und Küchenmädchen (bis 40 Mk. Lohn), 3 Beiköchin. (neben Ehe), 2 Haushälterin., 4 Servierfrl., 6 Buffetfräulein.
Richard Schlüter, Dortmund,
Stellenvermittler f. Hotelpersonal.

Gesucht ein Lehrling
für mein Kolonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft unter den günstigst. Beding.
H. Schlenkermann,
Lehe, Weststraße 9.

Einen großen Posten
Steppdecken
— Mk. 4.50, —
rot Satin mit Normalfutter.

Echte Steinersche
Reform-Steppdecken
zu Originalpreisen.

Daunen-Steppdecken.
Kinder-Steppdecken,
75×140, St. 3.75 Mk.

Baby-Steppdecken
70×80, St. 2.— Mk.

Roßhaar-Kopfkissen
in allen Größen.

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.
Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 9. Juni 1906.

Zum 34. Bundes-Kriegerfest.

Die letzten Tage haben den Elsflethern viel Arbeit gebracht. Alle Kreise beseelte der Wunsch, den tausenden von Kriegern, die heute und morgen dort eintreffen, einen würdigen Empfang zu bereiten. Mit Befriedigung konnte der Kriegerverein konstatieren, wie sein Aufruf zur Mitarbeit allenthalben freudigen Widerhall fand. Freiquartiere wurden in großer Zahl zur Verfügung gestellt. Besonders zeigten aber die letzten Tage, wie groß und klein, arm und reich an dem kommenden Ereignis Anteil nahm. Wagen auf Wagen rollten heran, alle mit frischem Grün beladen, das bald von hundert fleißigen Händen zu Kränzen und Guirlanden verarbeitet war. Bis spät in die Nacht hinein wurde gestern abend emsig gearbeitet, so daß mancher heute morgen von dem vielgestaltigen, farbenprächtigen Bild aufs höchste überrascht war. Reichen Schmuck hat u. a. das Bahnhofsgebäude erhalten, allenthalben steht's zu lesen: „Willkommen, Kameraden!“ Ehrenbogen sind in großer Zahl errichtet, eine Menge Guirlanden überspannen die Straßen, Fahnen flattern im Winde, kurz, wohin man blickt: Festtagsschmuck.

Mit den Mittagszügen treffen die Delegierten der einzelnen Vereine heute ein; auf dem Bahnhofe hat die Musikkapelle Aufstellung genommen, die den Ankommenden einen musikalischen Gruß entbietet. In Reih und Glied geht's zum „Tivoli“, wo um 4,30 Uhr der Vertretertag beginnt.

Zwei Punkte nehmen ein besonderes Interesse in Anspruch, nämlich die Errichtung von Amtskriegerverbänden und die Neuregelung des Unterstützungswesens.

Wiederholt wurde die Gründung von Unterverbänden in Erwägung gezogen, aber die Besorgnis, dieser Weg könnte zu einer Zersplitterung des jetzt als geschlossene Einheit dastehenden Bundes führen, hielt bisher davon ab. Mit dem Wachsen des Bundes — er nahm im vergangenen Jahre um 509 Mitglieder zu, so daß er heute 153 Vereine mit über 15 000 Mitgliedern zählt — trat das Verlangen nach Verwirklichung des Wunsches immer lauter hervor. Nicht weniger als drei fast gleichlautende Anträge, die die Bildung von Unterverbänden anstreben, liegen dem Vertretertage diesmal zur Beschlußfassung vor. Einmal wird die große Ausdehnung des Bundesgebietes für die Begründung des Antrages ins Feld geführt. Wenn z. B. das Bundesfest im Norden des Landes, Neuenburg, Jever usw., abgehalten wird, ist es den südlichen Vereinen, wie Damme usw., fast unmöglich, teilzunehmen, oder auch umgekehrt. Weiter sagt man, daß die für einen kleinen Bezirk bestimmten Feste eher zur Befruchtung des Kriegervereinsgedankens und zur Belebung der Kameradschaft dienen, als die Veranstaltungen, auf denen viele Tausende zusammenkommen und wo einer den anderen kaum kennt. Es gibt allerdings auch viele, die von einer Zersplitterung nichts wissen wollen. Die heutige Beratung wird lehren, ob die Angelegenheit bereits spruchreif ist, oder ob die Beschlußfassung für einen späteren Vertretertag zurückgestellt werden muß.

Ebenso hat der Beitritt zur Unterstützungskasse die Delegierten wiederholt beschäftigt. Der Bundesvorstand war fortgesetzt bemüht, einen für alle Vereine gangbaren Weg zu finden. Nachdem nun die geplante Finanzreform im deutschen Kriegerbunde auf dem Abgeordnetentag in Kiel im vorigen Jahre ihre Erledigung gefunden hat, dürfte die Neuordnung der Angelegenheit der Verwirklichung um ein gutes Stück näher gebracht sein. Die einzige Schwierigkeit ist wohl darin zu finden, daß der Beitrag zur Bundeskasse pro Mitglied von 10 auf 25 Pfg. erhöht werden muß. Wenn aber die Gegenleistung, Anspruch der Mitglieder und deren Witwen auf Unterstützung, in Rücksicht gezogen wird, dürfte die Summe nicht allzu sehr ins Gewicht fallen.

Man sieht also, es liegt reichlich Material vor, das eine eingehende Beratung erfordert. Es ist aber — zumal wenn man bedenkt, daß die Materie bereits in einzelnen Vereinen durchberaten ist — zu erwarten, daß sich ein alle Kreise befriedigender Weg finden lassen wird.

*

Abends um 8 Uhr findet großer Zapfenstreich statt, und im Anschluß daran beginnt der Festkommers im Festzelt.

Am Sonntagmorgen um 5 Uhr werden die Schläfer durch einen Weckruf daran erinnert, daß es Zeit wird, sich zu einer Dampferfahrt auf der Weser zu rüsten. Im Laufe des Vormittags treffen die Krieger von allen Richtungen mit den Zügen ein. Um 11.15 Uhr erfolot der Abmarsch der Vereine zum Festgottesdienst, der um 12 Uhr beginnt. Hieran schließt sich der Festmarsch durch die Stadt zum Festplatz an. — Nachmittags ist Konzert.

Das Fest ist in allen Teilen sorgfam vorbereitet, wenn das Wetter günstig ist, sind also die Vorbedingungen zu einem glücklichen Gelingen gegeben.

Belle-Alliance.

Aus Anlaß der Schlachtfeier in Dreibergen teilt uns ein Leser unseres Blattes folgendes mit:

Das Schlachtfeld von Belle-Alliance wird bis auf den heutigen Tag noch stark besucht. Das bezeugen die vielen Namen, welche von den das Schlachtfeld Besuchenden in die im Gutshof Goumont oder Hougomont zur Einzeichnung aufliegenden Listen eingetragen sind. Die Einzeichnungen erfolgten dort in letzter Zeit noch so zahlreich, daß seit 5. Juni 1903 bereits ein dickes Buch in Schreibpapier-Format ganz, ein zweites von gleicher Stärke bereits halb voll geschrieben ist, alle Namen dicht untereinander. In erster Linie sind es die Engländer, welche an dieser Stelle, als dem Standorte des in der Schlacht von Engländern, Nassauern und Hannoveranern hartnäckig verteidigten, in Flammen aufgegangenen Schlosses Hougomont, sich einzeichnen, von welchem jetzt nur noch die Schloßkapelle, sowie ein Teil einer Mauerecke und die Terrasse zum Teil erhalten sind.

Hougomont lag vor dem rechten Flügel der von Wellington befehligten vereinigten Aufstellung, während das Zentrum anderthalb Kilometer weiter nordöstlich vom jetzigen Löwenhügel ab bis zu den beiden dem englischen Oberst Gordon und den gefallenen Offizieren der englisch-deutschen Legion errichteten Denkmälern stand und der linke Flügel sich über Papelotte bis nach La Haye erstreckte.

Von dem von den vereinigten Mächten in Form eines Hünengrabes aufgeworfenen, 60 Meter gleich 200 Fuß hohen Löwenhügel, den man auf einer in gerader Linie hinaufgezogenen Treppe von 227 Stufen ersteigt, hat man eine schöne Aussicht auf das Schlachtfeld nach allen Seiten. Man kann sich da drüben an dem 19 Meter hohen Denkmal, das diesen Hügel krönt und dessen Spitze ein 28 000 Kilo gleich 56 000 Pfund schwerer, aus erobertem Geschütz von Cockerill gegossener Löwe ziert, hinsetzen.

Der Blick fällt vom Hügel zunächst auf das „Monument Gordon“ und auf das „Monument des Hannoveriens“ und schweift dann weiter rechts über La Laye Sainte und Belle-Alliance bis zu dem Preußendenkmal bei Plancenoit und etwas zurück an der Chaussee hinter Belle-Alliance zu dem erst 1904 errichteten Denkmal der Franzosen.

Nach dem Abstieg vom Löwenhügel wendet man sich rechts und folgt der Straße bis an die von Brüssel nach Charleroi führende Chaussee; hier wendet man sich wieder rechts und geht zwischen dem Denkmal für die gefallenen Offiziere der deutsch-englischen Legion (links) und dem des Obersten Gordon (rechts) durch geradeaus auf der anfangs abfallenden, dann wieder ansteigenden Chaussee an La Haye Sainte vorbei nach Belle-Alliance und darüber hinaus bis zu dem Denkmal der Franzosen rechts an der Chaussee. Hier, wo dieses Denkmal der Franzosen steht, stand Napoleon während des größten Teils der Schlacht und leitete dieselbe. Von diesem Punkte aus überschaute und rekognoszierte Napoleon, welcher sich bereits um 4 Uhr morgens hatte wecken lassen, schon um 5 Uhr die Aufstellung seines Gegners. Er stand dabei mehrere Schritte von seinen Offizieren entfernt in seiner gewohnten Stellung mit auf der Brust übereinander geschlagenen Armen und sprach die Worte: „Wie zeigt mir denn der Herzog so offen seine Karten!“ Ihm gegenüber in gerader Richtung, nur 2 Kilometer entfernt, rechts von dem vorhin erwähnten Denkmal der Hannoveraner am Löwenhügel, stand sein Gegner, der Herzog von Wellington, der hier den Angriff Napoleons erwartete im Vertrauen auf die ihm von Blücher zugesagte Hilfe.

Schon am Tage vorher und auch während der Nacht hatte es stark geregnet und Napoleon hatte daher seine Leute bis 10 Uhr schlafen und erst um 11 Uhr rechts und links von Belle-Alliance aufstellen lassen; um 11½ Uhr gab er das Zeichen zum Angriff. Dieser sollte dem sich bis Papelotte und La Haye ausdehnenden linken Flügel der Verbündeten gelten. Um aber den Feind irre zu führen und denselben von dort abzulenken, richtete er zunächst den Angriff auf Hougomont. Hartnäckig wurde, wie schon erwähnt, dieses Schloß verteidigt, die Franzosen gingen hier und auch bei ihrem wiederholten Angriff auf das Zentrum zurück, es wogte der Kampf lange hin und her, bald drangen die Franzosen, dann die vereinigten Truppen vor. Da, zwischen 5 und 6 Uhr, drängten wieder die Franzosen vorwärts und durchbrachen bei La Haye Sainte unter Führung von Ney das Zentrum der Verbündeten in der Richtung auf Mont-St. Jean. In diesem Augenblicke nahte die Hilfe der Preußen, welche bei Frichemont den rechten Flügel der Franzosen angriffen und die von Napoleon zu Hilfe gesandten Truppen hinter das Zentrum der Franzosen zurückdrängten, bis sie endlich gegen Abend im Rücken der Franzosen das von diesen hartnäckig verteidigte Plancenoit nahmen. So war es um Napoleon, der selbst zuletzt noch einen großen Schlag vor Plancenoits Fall gegen Wellingtons Linie vergeblich versucht hatte, geschehen. Die Franzosen wichen überall zurück und ergriffen die Flucht, von Gneisenau bis zum andern Morgen 20 Kilometer weit verfolgt. Am Abend des 18. Juni gegen 9 Uhr trafen sich Blücher und Wellington bei dem Meyerhof Belle-Alliance, an welches Zusammentreffen jetzt eine Tafel an der Seitenwand des Hauses über der Eingangstür erinnert, während am französischen Denkmal am linken Flügel der durchschossene Adler, sich zur anderen Seite auf den rechten Flügel stützend und noch mit dem einen Fuß die niedergegangene Fahne festhaltend, den Untergang der großen Armee darstellt.

Wer von den am Sonntag, den 10. d. M., in Dreibergen Feiernden oder wer sonst von den Lesern dieses Blattes einmal nach Brüssel kommt, wolle nicht versäumen, das Schlachtfeld von Belle-Alliance aufzusuchen. Man fährt von Brüssel mit der Bahn (nur 19 Kilometer) in 40 Minuten nach Braine-l'Alleud, geht von hier in 25 Minuten zum Löwenhügel, von da zu den beiden erwähnten Denkmälern, dann auf der Chaussee nach Belle-Alliance, von hier links ab nach Plancenoit zum Preußendenkmal, von hier zurück zum französischen Denkmal und dann quer über das Feld nach Hougomont, wo auf dem großen, von einer durchschossenen Mauer umschlossenen Hof die Grabsteine der Führer Blachmann und Cotton liegen, und wo in einem großen Massengrabe viele verbündete Krieger ruhen, nach Braine-l'Alleud zurück. Diese Wanderung kann man in 2 bis 3 Stunden machen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 9. Juni.

* **Die Vorfeier zum Kreisturnfest**, die für die Turner und Einwohner unserer Stadt die Reihe turnerischer Festtage eröffnet, findet am übernächsten Sonntag, am 17. Juni, abends 8 Uhr, in der Rudelsburg statt. Dieser Kommers, zu dem sowohl Damen wie Herren Zutritt durch Karten erlangen können, verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Die Aufführungen werden durch Hantelübungen des hiesigen Damenturnvereins eingeleitet. Dann folgt das eigentliche Festspiel, eine Dichtung von August Hinrichs, von Herrn Hofschauspieler Weiß in liebenswürdiger Weise einstudiert. Die Bühne, die für den Abend noch vergrößert ist, wird von Hoftheatermaler Mohrmann in opferwilliger Weise prächtig ausgestattet. An den Aufführungen werden sich weit über 100 Personen beteiligen. Nach dem Festspiel folgen Keulenübungen des Damenturnvereins. Das nachfolgende Männerturnen zeigt ein kunstvolles Flachturnen dreier hiesiger Turner, sowie von 40 Turnern ausgeführte Pyramiden. Denkt man noch an die verschiedenen Reden und an die gemeinschaftlichen Lieder, so darf man wohl mit Recht einen turnerischen Kommers erwarten, wie er in unserer Stadt noch nicht stattfand.

* **Sportplatz Oldenburg.** Die morgige Fußballveranstaltung dürfte besonderes Interesse erregen, da wir zum erstenmale eine Osnabrücker Mannschaft in Oldenburg sehen werden. Bei der großartigen Spieltechnik der 1. Mannschaft unsers F.-K. Oldenburg, die wir bei der Eröffnungsfeier im Spiele gegen die

Kleines Feuilleton.

Der Fleischskandal in Nordamerika

zieht immer weitere Kreise und versetzt das ganze Land in die größte Aufregung, denn er bringt dem Lande unermeßlichen Schaden. Wer wird heute noch aus Amerika bezogenes Fleisch, namentlich Büchsenfleisch kaufen? Wirft aber nicht das Geschäftsgebaren des Fleischtrusts auch ein übles Licht auf die gesamte Geschäftswelt. An dem Fleischtrust ersieht das amerikanische Volk, wohin die Trusts und Monopole führen und wie gerechtfertigt der Kampf ist, den Präsident Roosevelt gegen sie führt. Allein er zeigt auch, wie notwendig eine Lebensmittelkontrolle überhaupt wird; denn die Theorie, daß der Staat sich in Handel und Verkehr nicht mischen dürfe, sondern daß Handel und Verkehr absolut frei sein müsse, ist durch die Erfahrung schon längst als falsch und verderblich erfunden worden.

Im folgenden stellen wir einige neuere Mitteilungen über den Skandal zusammen:

Den europäischen Konsumenten, die jemals nur ein Stückchen von den Fabrikaten des Fleischtrusts genossen haben, muß sich der Magen umdrehen, wenn sie die Tatsachen erfahren, welche die Untersuchung über die Zustände beim Fleischtrust ans Licht gebracht hat. Die bedenkenfreie Profitwut der „Beef-Barone“ schrak vor keinem Verbrechen zurück, wo ihr Gewinn in Frage kam. Gift und Schmutz wurden von ihnen systematisch dem kaufenden Publikum Amerikas und des Auslands zugeführt. Konserviertes Hühnerfleisch aus krankem Kalbfleisch hergestellt, Würste aus verdorbenem mit Chemikalien behandeltem Material, Hammelfleischkonserven aus Rinderschlunden mit Zusatz von Kartoffelschalen waren noch nicht das Schlimmste, was aus den Packhäusern des Rindfleischtrusts ins Publikum ging. Fast unglaubliche Dinge erzählen Mr. und Mrs. Bloor, welche, um dem Journalisten Sinclair Material zu seinem Feldzug gegen den Rindfleischtrust zu liefern, sich nach Chicago begaben, wo sie sich mit den Arbeitern in den Packhäusern in Verbindung setzten. Diese erzählten grauenhafte Dinge. Ungeborene Kälber wurden in der Konservenfleisch-Abteilung in großem Maßstabe verwertet, und Hühner, die bereits so weit verfault waren, daß sie fast auseinanderfielen, wurden massenweise festgefroren, mit Chemikalien behandelt, so daß sich der üble Geruch verlor, und zu Konserven verwandt.

Nun wird zwar vom Trust die von Sinclair gegebene Schilderung als unwahr bezeichnet, doch hat keine der angegriffenen Firmen die von dem Genannten ergangene Herausforderung angenommen, ihn zu verklagen.

Neueren Enthüllungen zufolge habe der Fleischtrust Agenten ausgesandt, um fehlerhaftes Vieh zu kaufen, und habe im letzten Jahre 160 000 Stück für den inländischen Konsum geschlachtet.

In den Newyorker Schlacht- und Packhäusern sind, wie eine Untersuchung ergeben hat, die Zustände nicht weniger schlimm und ekelerregend als in Chicago. Die Ueberwachung, wie sie zurzeit gehandhabt wird, ist völlig ungenügend und eine reine Posse. In Newyork hatten im verflossenen Jahre sechs Inspektoren 493 000 Wagenladungen Fleischerzeugnisse zu prüfen, und dazu noch täglich mehrere tausend Stück lebendes Vieh zu besichtigen.

Bei der kürzlich vorgenommenen Untersuchung der Chicagoer Schlachthäuser wurden über elf Millionen Pfund Fleisch als krank oder anderweit zum Genuß ungeeignet befunden. Einer der geheimen Kommissäre des Präsidenten Roosevelt sah, wie die Inspektoren 31 kranke Tiere besichtigten, die große Beulen an den Kinnladen hatten; von diesen 31 Stück Vieh wurden nur sieben zurückgewiesen. In Omaha, einem Hauptsitz der Fleischindustrie im Westen, hat seit zehn Jahren keine Besichtigung stattgefunden.

Der Sekretär der Newyorker Schlächtervereinigung erklärte in einer Unterredung, in den Newyorker Wurstfabriken herrschten unsagbar scheußliche Zustände. Viele Arbeitsstätten haben keine Kanalisationsverbindungen, sondern nur große Senkgruben, mit stinkendem, verfaulendem Abfall gefüllt. In einer Fabrik laufen Ratten auf den Tischen umher, auf welche das Fleisch zum Zerkleinern geworfen wird, und niemand denkt daran, den von den Ratten hinterlassenen Schmutz wegzuschaffen. Geraten einmal ein Dutzend Ratten in die Hackmaschine, so werden sie mit dem Fleisch zerkleinert. Abfall wird aus Hotels und Restaurants in großen Massen bezogen und mit dem Wurstfleisch vermischt. Kein Wurstfabrikant würde sich so weit überwinden, seine Erzeugnisse selber zu essen.

Der frühere Schlachtdirektor Thomas Dolan, der Leiter eines der größten Chicagoer Packhäuser war, sagt, tausende Stück Vieh, mit Tuberkulose, Brand und anderen Krankheiten behaftet, würden von der Aufsicht durchgelassen. Zum Hundefutter ungeeignetes Fleisch wurde eingekocht, und die Bouillon wird zu Suppen- und Fleischextrakten verwandt, Hundefutter ungeeignetes Fleisch würde eingekocht, und die Bouillon wird zu Suppen- und Fleischextrakten verwandt, während das trockene, wertlose Fleisch mit Gelatine vermischt, in Büchsen gefüllt und als Sülzfleisch verkauft wird. Krankes Fleisch, das von den Inspektoren zur Vernichtung bestimmt wurde, wird zurückgeschmuggelt und mitverwandt.

*

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ueber die Ideale der Neuphilologen sprach auf dem deutschen Neuphilologentag in München Prof. Dr. H. Schneegans (Würzburg). Der Redner wies darauf hin, wie in Bayern die Neuphilologen noch nicht die verdiente Würdigung gefunden hätten und daß es sich deshalb wohl lohne, die Ziele ihres Strebens öffentlich darzulegen. Von den anderen Philologen, so führte er des weiteren aus, trennt uns manches. Zuerst ein technisches Element, das uns leicht in den Ruf bringt, Banausen zu sein. Wir streben nach vollständiger mündlicher und schriftlicher Be

Landesbibliothek Oldenburg

Rostocker Mannschaft bewundern konnten, wird uns ein hochinteressanter Sport vorgeführt werden. Der Ehrenpreis für die siegreiche Mannschaft im Entscheidungsspiel zwischen der ersten Mannschaft des F.-K. Germania und der 2. Mannschaft des F.-K. Oldenburg ist im Schaufenster des Zigarrengeschäfts von Troebner, Langestr., ausgestellt. Näheres über die Veranstaltung ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

* **Ein Zollamt 1. Klasse** erhält Vlexen demnächst.

* **Eine große Anzahl Reserveoffiziere** sind zur Ableistung einer achtwöchigen Uebung beim Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19 eingezogen.

* **Fernsprechanschluß.** Folgende Firmen sind an das Ortsfernsprechnetz Oldenburg, Großh., angeschlossen worden: Max Schulz, Dipl.-Ingenieur, Maschinenfabrikant, unter Nr. 137; H. Stykers, Hoflieferant, Mittlerer Damm 4, unter Nr. 201; Karl Hülskötter, Kunstanstalt, Ackerstr. 31, unter Nr. 282.

* **Der Osternburger Schützenverein** hält nächsten Sonntag pünktlich um 3 Uhr sein erstes Examen- und Königsschießen ab.

*

kz. **Metjendorf,** 7. Juni. Die zweimal in der Woche auf den neu errichteten Schießständen stattfindenden Schieß-Uebungen des hiesigen Schützenvereins finden jetzt schon die regste Beteiligung. Die modern eingerichteten Stände werden von Besuchern stets als musterhafte bezeichnet. Mit gespanntem Interesse sieht man dem Examen- und Königsschießen entgegen, welches Sonntag, den 17. Juni, stattfindet. Es soll alsdann eine Punkt- und Konkurrenzscheibe aufgestellt werden.

* **Hahn,** 8. Juni. Unser idyllisch mitten im Walde belegener Ort feiert am 24. und 25. d. Mts. sein größtes Fest, nämlich das diesjährige Schützenfest. Der junge Schützenverein, der jetzt erst sein 3. Fest begeht und aus reichlich 70 Mitgliedern besteht, erfreut sich lebhaften Interesses. Er pflegt den edlen Sport wie kaum ein zweiter Verein. Das diesjährige Fest wird das vorige weit übertreffen; neben vielen anderen Buden werden Schaukel, Karussell, Kinematograph und Zirkus erscheinen. Auch die Preise im Schießen werden bedeutend schöner angeschafft. Das Programm ist wie folgt aufgestellt: 1. Tag. Nachm. 1 Uhr Abholen des Schützenkönigs vom Vereinslokal aus. 1½ Uhr Empfang der auswärtigen Schützen beim „Lehmder Krug". 2 Uhr Abmarsch zum Festplatze, hierauf Anfang des Schießens auf sämtlichen Ständen. 3—4 Uhr Konzert im Garten des Schützenhofes. 4 Uhr: Beginn des Balles im Festsaale und Festzelte. 2. Tag. Morgens 9 Uhr: Frühschoppen in der Schießhalle und Fortsetzung des Schießens bis 12 Uhr. 2 Uhr: Anfang des Schießens. 4 Uhr: Kinderball im Festzelte und Kinderbelustigungen. 6 Uhr: Ball für Erwachsene. Das diesjährige Königsschießen findet Sonntag, den 17. d. Mts., nachm. 3 Uhr beginnend, statt. Während des Schießens ist Konzert und gegen Abend findet Proklamation des Königs statt. — Zu dem am Sonnabend, den 9. d. Mts. in Elsfleth stattfindenden Vertretertage des Oldenburger Kriegerbundes entsendet der hiesige Kriegerverein als Vertreter Landmann H. Peters, Wapeldorf, und Gastwirt J. Schlange, Hahn.

* **Jaderberg,** 8. Juni. Immer mehr wird der Vorteil eines Telephons anerkannt. Heute wurde die Verbindung für das landwirtschaftliche Maschinengeschäft von J. Hagenstede fertiggestellt, und in der nächsten Woche wird für Herrn Töllner in Kreuzmoor eine Verbindung angelegt. — Der landwirtschaftliche Klub von Jaderberg plant einen Ausflug nach Maibuschermoor. — Enorme Sandmassen werden zur Zeit von hier abgefahren.

vr. **Apen,** 8. Juni. In der Gegend von Aperberg und Winkel treiben Füchse in erhöhtem Maße ihr Unwesen und räumen unter dem Geflügel ganz gehörig auf. Der Landmann Helmers in Winkel gab auf einen „Rotrock" einen Schuß ab, so daß die Haare flogen und Reineke hinkend davon trabte. Ein junges, erst wenige Tage altes Füchslein wurde von Kindern tot aufgefunden.

* **Vlexen,** 8. Juni. Nachdem ein Verkauf des O. Michaels'schen Hotels kürzlich nicht zustande gekommen ist, beabsichtigen die Eigentümer das Hotel in nächster Zeit bedeutend zu vergrößern. Neben dem vorhandenen Saal, der noch ausgebaut werden soll, wird ein zweiter großer Saal errichtet werden, der allen Anforderungen des Publikums an ein modernes Vergnügungslokal entsprechen wird. Der Saal erhält seinen Platz neben dem jetzigen Hotel, und es wird zu diesem Zweck die dort stehende Scheune abgebrochen. Nach Beendigung der baulichen Veränderungen gedenken laut „B. Ztg." die Inhaber die Bewirtschaftung des Hotels zu verpachten.

*Birkenfeld, 8. Juni. Rittmeister z. D. Wessel aus Rendsburg ist mit der Verwaltung des hier zu errichtenden Meldeamts beauftragt.

Briefkasten.

„Fußball". Nein.

Oldenburger Sehenswürdigkeiten. Bitte, geben Sie Ihre Adresse an.

Brausteuer. Das können wir leider nicht als redaktionelle Meinung der „Nachr." bringen — weil wir anderer Meinung sind!

W. W., hier. Durch die Naturalisierung gibt ein Nichtdeutscher, der überhaupt keine Staatsangehörigkeit besitzt, auch keinerlei Rechte auf, erleidet also auch keinen Verlust. Dagegen erwirbt er alle die öffentlichen Rechte, und zwar für sich und seine Nachkommen, die mit der Reichsangehörigkeit und dem Bürgerrecht des Bundesstaats, in den er sich aufnehmen läßt, verbunden sind. Selbstredend sind damit auch Pflichten verknüpft. Die einzelnen Rechte und Pflichten können hier nicht aufgezählt werden, es genüge, hervorzuheben: Der Schutz, den der Deutsche im Inlande und im Auslande durch Reichs- und Staatsbehörden genießt, die politischen Rechte in aktivem und passivem Wahlrecht — auf der anderen Seite die Verpflichtung zum Militärdienst. Die letztere steht einer Berechtigung nahe, und ist in dieser Hinsicht die Anwartschaft des Deutschen auf Anstellung im militärischen und zivilen Staatsdienst zu erwähnen. Auch die Anstellung im Kommunaldienst setzt Reichsangehörigkeit und Staatsbürgerrecht voraus. Endlich mögen mehr materiellen Charakters noch angeführt werden: Anwartschaft auf Erlangung von Stipendien, Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln. Die Hauptsache bleibt, daß man eine volle Heimat und ein Vaterland gefunden hat.

J. N. in L. Der Eigentümer eines Grundstückes (als solcher stellen Sie doch die Frage) kann jeder Zeit jeden Unberechtigten von seinem Lande weisen. Die Berechtigung einer Person, auf einem fremden Grundstücke zu verweilen, kann auf öffentlichem Rechte beruhen (das sind die Fälle, die Sie mit dem Ausdruck meinen von Personen, die „amtlich beauftragt" sind), beruht aber viel häufiger auf privatem Rechte. Solche Rechte sind sehr mannigfaltig, z. B. obligatorischer Natur bei dem Mieter, Pächter, dinglicher Natur bei dem Nießbraucher, Servitutberechtigten. An einen Berechtigten der letzteren Art denken Sie, und zwar an einen solchen, der die Grunddienstbarkeit der Fußüberwegung in Anspruch nimmt. Dieses Recht kann seit der Herrschaft des B. G.-B. nur durch Vertrag und Eintragung in das Grundbuch erworben werden. Vor 1900 war bei uns nach sogen. gemeinem Recht auch die Ersitzung möglich, d. h. der Erwerb des Rechtes durch gutgläubige Ausübung zehn Jahre lang (unter Abwesenden 20 Jahre lang), und stützen sich die meisten in unserem Lande in Anspruch genommenen Servituten auf diesen Erwerbstitel, bei dem also die Ersitzung vor dem 1. Januar 1900 vollendet gewesen sein muß.

H. T., Wilhelmshaven. Die in Kurhessen, Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen, in den Thüringischen Staaten, sowie in der Provinz Sachsen stehenden Infanterie-Regimenter, die am 1. Oktober d. Js. Einjährig-Freiwillige einstellen, sind folgende: a) Infanterie-Regiment von Wittich (3. Kurhessisches) Nr. 83 in Cassel und Arolsen; b) Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 32 in Meiningen; c) 1. Oberelsässisches Infanterie-Regiment Nr. 167 in Cassel; d) 3. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 71 in Sondershausen und Erfurt; e) 6. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 95 in Gotha, Hildburghausen und Coburg; f) 5. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 94 in Weimar, Eisenach und Jena; g) 7. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 96 in Naumburg (Saale), Gera (Reuß), Rudolstadt; h) Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgisches) Nr. 26 und 3. Magdeburgisches Infanterie-Regiment Nr. 66 in Magdeburg; i) Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgisches) Nr. 27 in Halberstadt; k) Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf von Blumenthal (Magdeburgisches) Nr. 36 in Halle (Saale) und Merseburg; l) Anhaltisches Infanterie-Regiment Nr. 93 in Dessau und Zerbst; m) 4. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 72 in Torgau und Bernburg; n) 8. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 153 in Altenburg; o) 1. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 87 und 2. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 88 in Mainz; p) Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhessisches) Nr. 80 in Wiesbaden und Homburg (Höhe); q) 1. Kurhessisches Infanterie-Regiment Nr. 81 in Frankfurt (Main); r) Infanterie-Regiment Hessen-Homburg Nr. 166 in Hanau (Main); s) 1. Großherzoglich Hessisches Infanterie- (Leibgarde-) Regiment Nr. 115 in Darmstadt; t) Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116 in Gießen; u) 5. Großherzoglich Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 168 in Offenbach und Butzbach; v) Infanterie-Leib-Regiment Großherzogin (3. Großherzoglich Hessisches) Nr. 117 in Mainz; w) 4. Großherzoglich Hessisches Infanterie-Regiment (Prinz Carl) Nr. 118 in Worms. Diejenigen Infanterie-Regimenter, welche am 1. April 1907 Einjährig-Freiwillige einstellen, sind noch nicht bestimmt.

Mitarb. M. Das Manuskript ist leider vernichtet.

A. H., Amerika. Herr Verganter J. F. Harms, Sandhatten, hat für Sie die „Nachrichten" bestellt. Das Abonnement läuft noch weiter, es ist bis jetzt noch nicht abbestellt worden.

Heimchen. Als bestes Mittel gegen Heimchen hat sich immer noch Insektenpulver bewährt. Sollte dies auf irgend eine Weise nicht anzuwenden sein, so müßte man schon schärfere Gifte, wie Arsenik, anwenden.

Rosa. Das zum Verpacken von Schokolade verwendete Stanniol ist reines Zinn, ein sehr teures Metall. Es wird gebeten, es nicht wegzuwerfen, sondern aufzuheben. Demnächst werden in allen Städten Sammelstellen für Stanniol errichtet, die es dann gegen Vergütung des jeweiligen Marktpreises oder für wohltätige Zwecke annehmen werden. Für ungefähr 15 Millionen ℳ Stanniol verbraucht die europäische Schokoladenindustrie in jedem Jahre zum Verpacken von Schokolade; wird das Stanniol weiter weggeworfen, so gehen diese 15 Millionen ℳ jedes Jahr verloren. Durch Sammeln kann aber ein großer Teil im Jahr wieder gewonnen werden. Flaschenkapseln sind stark bleihaltig, haben daher geringeren Wert.

Zecher Franz. Deine Frage „Wieviel wiegt eine Person mehr nach dem Genusse von 10 Glas Bier?" hat kürzlich bereits in eine fidelen, nicht nur hier-, sondern auch wissensdurstigen Gesellschaft ihre Beantwortung gefunden. Einerseits wurde behauptet, daß ein Mehrgewicht von 8 Pfund, dem ungefähren Gewicht des Bieres entsprechend, entstehen müsse, während dagegen die Ansicht laut wurde, daß die Zersetzung im Körper eine solche Gewichtszunahme nicht zulasse. Ein Herr erbot sich, das Quantum zu trinken, ohne vom Stuhle aufzustehen. Er wurde vor und nach dem Trunke der 10 halben Liter gewogen und es ergab sich durch den Biergenuß ein Mehrgewicht von 5½ Pfund.

Abonnent in Rodenkirchen. 1. Die Haaren tritt beim Prinzessinweg in die Stadtgemeinde, fließt längs der Ofenerstraße bis zur Haarentorbrücke, verfolgt dann den Stadtgraben längs des Heiligengeistwalls und der Staulinie bis zum Stautor, nimmt jenseits der Stautorbrücke (Russischer Hof) die Hausbäke auf und mündet am Stau bei der Spitze des Jordans (wo der Mühlenstrom in die Hunte fließt) in die Hunte. 2. Das Gewässer, das vor der Cäcilienschule und dem Gymnasium vorbeifließt, heißt Stadtgraben. 3. Der Stadtgraben umfließt die Altstadt längs des Theaterwalls des Heiligengeistwalls und der Staulinie und wird von der Kasinoplatzbrücke ab bis zur Stautorbrücke durch die Hausbäke zu einem Ring um die Altstadt verbunden. 4. Die Hausbäke kommt aus Eversten, durchfließt den Schloßgarten, tritt bei der Kasinobrücke an die Altstadt heran, durchschneidet den inneren Damm, fließt hinter der Hauptwache her, durchquert die Mühlenstraße, besteht auf dem neuen Posthausgrundstück als überwölbter Kanal und tritt beim Stautor in den Stadtgraben gegenüber dem Russischen Hof.

---

herrschung der fremden Sprachen und können uns heutzutage nicht mit einem Ungefähr begnügen. Freilich, wenn wir als Philologen mit den Klassikern wetteifern wollen, müssen wir außerdem wie diese das geschichtliche Leben der modernen Völker in seiner Totalität zur Anschauung zu bringen suchen. Die Realien, die Geschichte, die Kunst, die wirtschaftliche Entwickelung der Nachbarländer müßten wir noch mehr betonen, als wir es tun. Nur auf diese Weise können die neusprachlichen Schulen gegenüber den altsprachlichen eine gleichwertige Allgemeinbildung übermitteln. Es genügt nicht, in die Nachbarsprachen eingeweiht zu sein, auch die Nachbarvölker müssen wir von Grund aus kennen. Freilich, um ein so umfangreiches Gebiet gründlich zu beherrschen, muß Arbeitsteilung eintreten. Die obligatorische Verbindung von Französisch und Englisch muß fallen. Vom Neusprachler kann man nicht die technische, linguistische literarische und kulturhistorische gleichmäßige Behandlung von zwei Gebieten verlangen. Für den Staat ist es auch viel nichtiger, an seinen Schulen je einen vollkommenen „Franzosen" oder Engländer" zu haben, als eben zwei mittelmäßige „Francoengländer". Auch müssen wir Professoren dafür Sorge tragen, daß in unseren Vorlesungen das kulturelle Moment mehr in den Vordergrund gerückt wird, als es vielfach der Fall ist, wir dürfen uns nicht in Kleinigkeiten verlieren und müssen uns stets bewußt bleiben, daß wir die Vergangenheit in Sprache und Literatur weniger um ihrer selbst willen, als um des Wertes ihrer historischen Entwickelung willen lehren. Wie wir das Kulturelle in nähere Verbindung mit dem Literarischen bringen könnten, lehrt uns Frankreich, das in seiner Agrégéprüfung für das Deutsche den größten Wert darauf legt. Auch wir müssen vor allem darnach trachten, „Lehrer Frankreichs" und „Englands" heranzubilden. Auf diese Weise allein können wir auch das höchste Ideal der neueren Philologen erreichen, mitzuarbeiten an der Verständigung der modernen Völker untereinander und der Befestigung eines dauernden Friedens unter ihnen, zum Wohle der Kultur und Menschheit. — Hierauf ergriff Univ.-Prof. Dr. Breymann (München) das Wort, um in warmherzigen, von Begeisterung für seinen verehrten Lehrer getragenen Ausführungen die Errichtung eines Denkmals für den Altmeister der romanischen Philologie, Friedrich Diez (Univ.-Prof. zu Bonn, † 1876) zu beantragen.

Etwas von der Programmmusik. Anläßlich der dieser Tage in Paris stattgehabten Wiederaufführung von Benjamin Godards „Vivandière" erzählt Georges Duval in einem Boulevardblatt eine amüsante Geschichte. „In einer sehr musikalischen Gesellschaft," schreibt er, „in welcher sich auch Godard befand, sprach man von der Programmmusik, und die Enthusiasten behaupteten, daß die Akkorde alles ausdrücken könnten. Ich bestritt das und sagte, daß ein Laie beim Anhören der Pastoralsymphonie nie herausbekommen würde, ob hier der Sonnenaufgang oder der Einbruch der Nacht musikalisch illustriert werde. Roux sah mich mitleidig an. Frau Brunet-Lafleur schien mir etwas an den Kopf werfen zu wollen, und Godard machte Miene, mich zu ermorden. Plötzlich aber besann er sich und schrie: „Ich will sofort den Gegenbeweis erbringen und Euch etwas aus meiner neuen Kathedralsymphonie vorspielen." — „Gut," warf ich ein, „aber nur unter der Bedingung, daß die Herrschaften hier niederschreiben, was sie beim Anhören Ihrer Musik empfunden haben." Godard spielte, und dann wurden die Urteile vorgelesen. „Ich," hatte Frau Brunet geschrieben, „sehe Verschwörer, die sich in einer Domkirche verbergen, weil sie dort sicherer zu sein glauben." — „Ich," schrieb Roux, „höre die frommen Gesänge der Bretonen am Ostertage." — „Ich werde an die Kirchenszenen im „Faust" erinnert," urteilte der ältere Angevin. — „Seht Ihr!" sagte ich triumphierend, „so hat jeder von Euch etwas anderes herausgehört!" Godard aber machte ein sehr erstauntes Gesicht. „Warum in aller Welt habt Ihr denn alle an eine Kirche gedacht?" fragte er. — „Ja, Sie haben uns doch die Kathedralsymphonie vorgespielt!" lautete die Antwort. — „Fällt mir garnicht ein," erwiderte er, nicht sehr angenehm überrascht. „Ich habe Euch wohl zu sagen vergessen, daß ich zuerst etwas aus meinem „Turm von Babel" spielen wollte." Tableau. — Ein bekannter Tatsachen-Beweis, der die ganze „Metaphysik" der Musik über den Haufen wirft. Die Musik allein vermag uns kein „Weltbild" zu geben, noch weniger aber „Offenbarungen".

Neigung zu Blutandrang nach dem Gehirn.

Personen mit etwas opulenter, qualitativ und quantitativ zu reichlicher Kost, mit anstrengender, aufreibender Geistesarbeit, mit einer körperlich oder seelisch erregenden Beschäftigung, aber ungenügender Körperbewegung, leiden häufig an Congestionen nach dem Kopfe. Diese sind besonders bei reichlichem Fettansatz, kurzem Hals, sichtbaren Aederchen des Gesichts, Schwindel, Nasenbluten, Ohrensausen etc. nicht gleichgültig. Alles dies spricht für Blutandrang und mahnt dazu, rechtzeitig vom Kopfe abzuleiten. Dies geschieht zweckmässig durch öfteres Abführen, zu welchem Behufe man sich des Hunyadi János Bitterwassers, seines zuverlässigen Effekts wegen, mit bestem Erfolge bedient. Als Dosis genügt für Erwachsene gewöhnlich ein Weinglas voll, früh nüchtern und nicht zu kalt genommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Dr. Lahmann's Nährsalz-Kakao
Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz
Nährsalz-Schokolade

sind, weil ohne Zusatz verseifender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.

Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Mittwoch, 13. Juni,
nachmittags 6 Uhr,
sollen die Gebäude der alten städtischen Flußbadeanstalt an Ort und Stelle in einzelnen Abteilungen auf Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufgelegenheit.

Großenmeer. Zum öffentl. meistb. Verkaufe des Grundbesitzes der Eheleute **J. D. Koch zu Wolfstraße**, als:
a. der zu **Wolfstraße an günstiger Lage** belegenen
Köterei,
9,6250 ha (21 1/3 Jück) Grün- und Ackerländereien **mit sehr kompl., in bestem Zustande befindlichen Gebäuden,**
b. des vor Wolfstraße belegenen olim **Schmidts Landes**, ca. 3 Jück,
c. **des Moores in Pilzen Köterei**, guten Torf enthaltend,
d) der zu **Delfshörne** belegenen sog. **„Hörnwiese“**, 3,6637 ha, **in 2 Platten von je reichlich 4 Jück, bestes Heuland,**
findet **2. Verkaufsaufsatz**
Donnerstag, 14. Juni cr.,
vorm. 10 Uhr,
bei Gastwirt Ritter zu Salzendeich statt.
Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Verpachtung von Wohnungen in Hahn.

Rastede. Folgende zum Gute Hahn gehörenden Besitzungen, sämtl. an der **Chaussee u. beim Bahnhof** schön belegen, als:
1. die z. Zt. von Frau Stöltje bewohnte Besitzung, **Wohnhaus**, Stall und ca. 17 Sch.-S. Garten-, Acker- und Grünland,
2. die von Meinardus u. Stolle bew. Besitzung, **neues Wohnhaus** mit Stallungen u. 7 Sch.-S. Land,
3. die von Hagendorff bew. Besitzung, **Wohnhaus**, Nebengebäude und 8 Sch.-S. Land,
4. die von Janßen bew. Besitzung, **Wohnhaus** u. 28 S.-S. Garten-, Acker- und Grünländereien,

werden am
Freitag, 22. Juni,
nachm. präz. 4 Uhr,
im Hahnerhof anderweit auf 6 Jahre zur Verpachtung ausgeboten.
J. Degen, Aukt.

Rastederbrink. Beste Senjen, Casp. Lange's Fabrikat, billigst zu verkaufen.
Schmiedemeister **Müller** Ww.

Junge belgische Riesenkaninchen, Stück 50 ₰ z. verk.
Akt. Klävemannsstift D.

Zu verkaufen neue Kücheneinrichtung, einzeln oder als Ganzes.
Kastanienallee 34, oben.

Öffentlicher Verkauf des Schützenhofs zur Wunderburg.

Osternburg. Der mit Erbtruggerechtigkeit versehene
Schützenhof zur Wunderburg
(seit langen Jahren Vereinslokal des hiesigen Schützenvereins, der auch dort seine Schießstände hat, und anderer Vereine) mit großen Tanzsälen, geräumigen Vereinszimmern und anderen Lokalitäten, Kegelbahn 2c., großem herrlichen Garten, sowie der großen Festwiese und verschiedenen Ländereien — Gesamtflächeninhalt reichlich 3½ Hektar — soll mit Inventar unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen mit Antritt zum 1. Juli d. J. öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist erster Verkaufstermin auf
Montag, den 11. Juni d. J.,
nachmittags 6½ Uhr,
im **Schützenhof zur Wunderburg** angesetzt, wozu Kaufliebhaber hiermit einladen
A. Bischoff & Grimm.

Forstdistrikt Oldenburg.

Der diesjährige erste Grasschnitt auf den staatlichen Rieselwiesen im Revier Streek, wozu gehören:
die Rieselwiesen im Barneführerholz, die früher Hartong'schen, Schwartingschen, Suhrkamp'schen und Bachhus'schen Rieselwiesen am Barneführerholz, **Wunderhorn und Tannensand**,
sollen am
Donnerstag, 14. Juni d. J.,
nachmittags 1 Uhr,
in der Forsthütte im Barneführerholz verkauft werden.
Die Wiesenpfänder sind vor dem Verkaufe zu besehen. Am Verkaufstage wird der Holzwärter Duhme den morgens um 10 Uhr bei seiner Wohnung erschienenen Kaufliebhabern die Pfänder vorzeigen. Er ist auch vorher zu jeder Auskunft bereit.
Oldenburg, 8. Juni 1906.
Der Oberförster.

Hund, groß, kräftig, bissig, **zu kaufen gesucht.**
W. Reinhard, Kathenfeld.

Empfehle schönen, schnittfesten
Halbfettkäse
p. Pfund 40 Pfg. im Anschnitt. Bei ganzen Preisermäßigung.
Molkerei D. H. Rüdebusch.

Zu verk. 4 echte **schwarze Rouan-Enten mit Enterich.**
J. Irps, Bloherfelde.

Jagdrad

ist u. bleibt d. beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftl. Garantie.
Fahrräder von Mk. 54,— an.
Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an. Pneumatikmäntel Mk. 8.30. Luftschläuche 2.20. Acetylenlaternen 1.60. Glocken 0.15. Ketten 1.40. Pedal 1.00. Luftpumpen 0.35. Sättel 1.75. Nähmaschinen 22.—. Sonstige Haushaltungsmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.
Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.
Auf Wunsch Ansichtssendung.
Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die
Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harz) No. 869

Neu! **Flüssige** Neu!
Somatose
Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Die Sandverwertung

macht riesige Fortschritte durch meine praktischen u. patentierten
Mauerstein-Maschinen für Kraftbetrieb
mit mechanischer Stampteinrichtung.
Tagesleistung: 10000 resp. 20000 Steine bei nur 3 resp. 5 PS.
Nassverfahren. Kein Trockenpressen mehr.
Mauerstein-Maschinen für Handbetrieb
6 Steine herstellend. Tagesleistung: bis 2500 Steine.
Neu! **Drainrohr-Maschinen** Neu!
zur Herstellung von Drainageröhren aus Zement und Sand.
Dachstein-Maschinen. ——— **Firststein-Maschinen.**
1 Arbeiter täglich bis 500 Stück.

Sämtliche Maschinen sind während der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Berlin-Schöneberg vom 14.—19. Juni auf Stand 309, Reihe 97, im Betrieb zu sehen.

Paul Thomann, Maschinenfabrik, Halle a. d. S.
Delitzscherstrasse 21/22.

Man verlange Prospekt No. 3.

Möbellager M. Duvendack,
Heiligengeiststr. 25.

Sofas, Vertikows, Stühle, Tische von 4 ℳ, Kleiderschränke von 23 ℳ, Bettstellen von 9 ℳ, Spiegel von 1 ℳ an, Matratzen 2c. in großer Auswahl.
Gebrauchte Sofas u. Matratzen werden in eigener Werkstatt neu aufgepolstert.
— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

Mit dem 1. d. Mts. haben wir von Herrn **G. Hoting** in **Donnerschwee** das vis-à-vis der Kaserne belegene
Militär-Effekten- und Papierwaren-Geschäft
käuflich erworben und werden wir dasselbe als Filiale unter unserer Firma weiterführen. Indem wir um regen Zuspruch bitten, sichern wir streng reelle Bedienung zu und zeichnen
Hochachtungsvoll
Oskar Müller & Co.,
Hauptgeschäft: Donnerschweerstraße 7. — **Filiale:** Donnerschwee, Kasernenstr. 4.

Einmalige Anzeige, bitte ausschneiden.

Veraltetes Asthma ohne zu räuchern,
alte Hals- und Lungenleiden, langwierigen Husten. Schnelle Heilung unter weitgehendster Garantie, brieflich; auch die sogenannten unheilbaren tuberkulösen Fälle. 37jährige Erfolge, unerreicht.
F. Jekel, Apotheker in Glarus, Pressstr. 977 per St. Gallen. Porto 20 ₰.

Hatten. Brinksitzer und Stuckateur H. Hagestedt läßt auf seinen Ländereien „hinterm Holz“ am
Sonnabend, den 23. Juni d. Js., nachm. 5 Uhr auf.,
40 Sch.-S. Roggen,
allerbester Bonität, sowie
5 Sch.-S. Hafer
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet
Aug. Dählmann,
Verganter.

Gras-Verkauf.

Südmoslesfehn. Frau Ww. Woltermann daselbst läßt am
Freitag, 15. Juni d. J.,
abends 7 Uhr,
auf ihrem Kolonat in Südmoslesfehn:
15 Stücke gut besetztes Mähgras
in passenden Abteilungen
öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer versammeln sich auf dem Woltermann'schen Kolonat beim Hause.
Eversten. Georg Schwarting.

Auf dem **Medardusmarkt** zu **Oldenburg** am
Mittwoch, den 13. d. M.,
werde ich zirka
200—300 ostfriesische

Schaflämmer
zum Verkauf stellen.
David Wolffs,
Viehgeschäft,
Dornum (Ostfriesland).

Verkauf eines Geschäftshauses.

Der Bäckermeister Wilhelm Lenzner zu Nordenham beabsichtigt sein zu Osternburg an der Ecke der Bremer- und Ulmenstraße belegenes
Geschäftshaus
öffentlich meistbietend durch die Unterzeichneten zu verkaufen.
Dritter Verkaufstermin steht an auf
Mittwoch, den 27. Juni 1906,
nachm. 6 Uhr,
in Frohns' Gastwirtschaft zu Osternburg.
Das Haus eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen für jedes Geschäft, namentlich aber für eine Schlachterei.
Bis jetzt sind nur 26000 Mk. geboten. Bei irgend annehmbarem Gebot soll der Zuschlag erteilt werden.
Rud. Meyer & E. Dickmann.

Z. vk. b. j. Legehühner, rebhf. J. Lerchenst. 16.

Schweine-, Frucht- und Gras-Verkauf zu Oberlethe.

Der Wirt **G. Albers** das. läßt am
Sonnabend, den 30. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr anfang.,
30—40 6 bis 12 Wochen alte Ferkel,
50 Scheffel-Saat Roggen, Hafer u. Gerste a. d. Halm,
30 Scheffel-Saat Dreschgras
in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Gloystein, Aukt.

Hausmannsstelle-Verpachtung.

Moordorf. Ihre daselbst belegene, z. Zt. von Punke benutzte ol. Gräne'sche Hausmannsstelle läßt Fräulein Gesine Maas zu Burwinkel
Montag, 18. Juni cr.,
vorm. 11 Uhr,
in Ritters Gasthause zu Moordorf auf 2 Jahre anderweit öffentl. meistb. verpachten. Die Stelle besteht in **59 Jück Grün- und Ackerländereien** mit **sehr kompletten schönen Gebäuden.**
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Köterei-Verpachtung.

Großenmeer. Frau **Joh. Büsing** Ww. zu Loyermoor läßt
Sonnabend, 16. Juni cr.,
nachm. 7 Uhr,
in Wenkes Gasthause zu Loyermoor die von ihr mitbewohnte
Köterei
(wie bisher von weil. Diedr. Bruns benutzt) auf 2 oder längere Jahre meistb. wieder verpachten.
E. Haake, Aukt.

Oldenburg. In Auftrag habe ich die von dem kürzlich verstorbenen **Tabakfabrikanten Post hierselbst** nachgelassene, hier an der **Kurwickstraße** belegene Besitzung **mit dem Geschäft** und **der Firma** auf sofort zu verkaufen.
In der Besitzung wurde das Geschäft schon von dem Vater des Verstorbenen betrieben und ist dasselbe in weiten Kreisen bekannt.
Das Immobil besteht aus dem Geschäftshause Kurwickstr. 39, nahe der Langenstraße, und einem hinter demselben befindlichen kleineren Wohnhause Mottenstraße 17a.
Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Auktionator.

Butteldorf. Hausmann **Hinr. Schildt Frau Witwe** daselbst läßt
Freitag, 22. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr anf.,
22 S.-S. Roggen und Hafer
sowie
5 Jück Mähgras
auf dem Straßenkamp
im ganzen oder geteilt öffentl. meistb verkaufen.
Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Wolfstraße. Auf seiner Köterei daselbst läßt **H. Grunemeyer**, jetzt zu Oldenbrok,
Donnerstag, 21. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr anf.,
21 Acker Roggen und Hafer,
10 Jück bestes Mähgras
öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Norbermoor. Verkaufe 5 beste 8 Wochen alte **Ferkel.** Gerh. Hayen.

Landesbibliothek Oldenburg

Ohrfeigen sollte ich mich

wegen meiner Boniertheit. Nie setze ich mich wieder auf so eine elende Karre. Geld und immer wieder Geld kostet mich das Ungeheuer und dabei noch Hohn und Spott seitens meiner Kollegen **gratis**, die können ja auch lachen, wenn sie auf einem

: : HAMMONIA-FAHRRAD : :

dahinfliegen. Das Herz geht einem schon auf, wenn man nur den großen **Pracht-Katalog Nr. 44** ansieht, man findet hierin nicht nur die neuesten **Fahrräder** mit und ohne Kettenantrieb, **Motorräder**, sondern auch **Nähmaschinen, Waschmaschinen, eis. Bettstellen** etc. sowie alles **Fahrrad-Zubehör** etc.

Jedermann, der Bedarf in diesen Sachen hat, sollte nur

direkt aus der Fabrik kaufen

und zunächst zwecks genauer Orientierung den kompl. Katalog Nr. 44 gratis verlangen.

Bis 5 Jahre volle schriftliche Garantie.

Keine Aergernisse über Pneumatikreifen mehr.

Endlich ist es gelungen, einen fast unverwüstlichen Fahrradreifen zu konstruieren, der an Haltbarkeit unübertroffen dasteht.

— Ein Versuch wird überzeugen! —

„PARA“ - Laufdecken in allen Grössen pr. Stück Mk. 7,—, Luftschläuche mit Ventil . . „ „ Mk. 4,25.

50% **Rabatt und darüber** werden auf die Detailpreise der Fahrradzubehör- und Ersatzteile bewilligt. — — —

Vertreter auch für den gelegentlichen Verkauf gesucht. **Hoher Nebenverdienst.**

Wo nicht vertreten, wird direkt geliefert.

Hammonia-Fahrradfabrik und Metallwaren-Manufaktur

Hamburg-Hohenfelde. A. H. UELTZEN. Berlin SW. 13.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Osternburger

Schützen-Verein.

Montag, 11. Juni, abends 8½ Uhr.

General-Versammlung

im **Schützenhof.**

Tagesordnung: Aufnahme, Schützenfest, Bericht über die Bundesausschuß-Sitzung, Verschiedenes.

Zum diesjährigen Schützenfeste, 17. u. 18. Juni:

Verpachtung der Plätze

am **Mittwoch,** den **13. Juni,** nachm. 4 Uhr, an Ort und Stelle.

Sonntag, den 10. Juni:

Examen- u. Königs-Schießen.

Der Vorstand.

Oldenburgische Industrie vom Fürstentum Birkenfeld.

OTTO WOMMER

Türkismühle

Inh.: **Ingenieur L. O. Wommer.**

Staatsmedaille u. Goldene Medaille — Oldenburg 1905. —

Filiale: Oldenburg i. Gr., Peterstrasse 11. Telephon 212.

Maschinenfabrik ♦ Zentralheizungswerk

Staatspreis — Goldene Medaille — 1. Preise und Ehrendiplome.

Abteilung: Maschinen und komplette Anlagen für die Fleischwarenindustrie und Konservenfabrikation.

Diverse Arbeitsmaschinen, als **Fleischschneidemaschinen** für Kraft- und Handbetrieb, **Blitzschneider,** 7schneid. **Wiegeapparat, Füllmaschinen etc.,** hier in Oldenburg ausgestellt gewesen, stehen noch kurze Zeit zum **Verkauf.**

Nähere Auskunft erteilt die Filiale.

Oldenburgische Industrie vom Fürstentum Birkenfeld.

Feinste Referenzen von Staatsbehörden, Stadtverwaltungen, Industriellen und Privaten.

Zu verkaufen eine **Kontrollkasse** (Rational), zugleich als Pult zu benutzen, für Mk. 60.

Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Drahtgeflechte

Empfehle billigst:

Stacheldraht, Hühnergeflecht, 4eck. Masch.-Gefl. 30—200 cm breit.

Carl Wilh. Meyer. Haarenstraße 14.

„Odeon“, Eversten.

Sonntag, den 10. Juni:

Großer öffentl. Ball.

Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet **Gerh. Müller.**

Janßens Edentheater

(früher Doodt).

Das großartige Familienprogramm

Otto Waldemar, der Blitzdichter.

Kinematograph.

Von heute ab: Neue Bilder.

Anfang 9 Uhr. Entree 20 ₰.

Doodts Etablissement,

Alexanderstraße 1.

Sonntag, den 10. Juni:

Großer öffentlich. Ball.

Es ladet freundlichst ein **Martin Janßen.**

„Waldschlösschen,“ Dobben, Oldenburg.

Besitzer **Joh. Peters.**

Bester Aufenthalt für **Schulen** und **Vereine.** — Schöner schattiger Garten direkt am Gehölz. — Große **Veranda, Terrasse** und **Kegelbahn.**

Zivile Preise. Prompte Bedienung.

Neu! Neu! Neu!

Oldenburger Konzert-Haus

„Zum Wiefelsteder Hof“.

Inh. Heinr. Scheepker, Alexanderstraße 3.

Ich mache das Publikum von Oldenburg und Umgegend zum Großen Pferdemarkt auf meinen neu eingerichteten Gasthof mit erstklassigen Fremdenzimmern aufmerksam.

Komfortabelst eingerichtete Stallung mit Gasbeleuchtung für ca. 100 Pferde. (Hengst-Boxen). Gras und Weide vorhanden.

Neu! Neu! Neu!

Ab 1. Juni: Riesen-Kinematograph, verbunden mit Streichkonzert von der erstklassigen Kapelle.

Programm: Traum eines Opiumrauchers. Bade-Szene oder der gestohlene Anzug. Kaisermanöver Hamburg. Die Weihnachtskiste. Russisch-japanischer Krieg. Napoleon: Größe und Fall.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein H. Scheepker.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Zu verkaufen eine kupferne **Doppelpumpe** mit Bleirohren, eine **Zisternenpumpe** mit Bleirohren und ein **Filtrierfaß.** Theaterwall 15.

Osternburg. Die an der Bremerstraße unter Nr. 34 belegene herrschaftliche

Besitzung

steht mit beliebigem Antritt durch mich zum Verkauf.

Wasserleitung und Anschluß an Kanalisation vorhanden.

Näheres durch

Georg Maas, Rechtsanw.,

Fernsprecher 240.

Fahre Sonntag morgen mit zwei **Sommerwagen** zum **Bundeskriegerfest in Elsfleth.**

Platz ist für 36 Personen vorhanden. Abfahrt 7½ Uhr morgens vom Pferdemarktsplatz (Pophankens Ecke). Rückfahrt nach Uebereinkunft. Fahrpreis nur 1 Mk. für Hin- u. Rückfahrt. Umgehende persönliche Anmeldungen Kurwickstr. 3a erbeten.

Mietkutscher **Gerh. Rempe.**

Ein bestes Saugfüllen abzugeben (Fuchsfüllen). Nachzufr. bei **H. Spatzen, Donnerschwee,** Krahnbergstraße.

Der gestern irrtümlich inser.

kl. Ball

findet nicht statt.

G. Krückeberg.

Enorm billig!

Ein Posten Herren-Joppen

in **Loden, Lüstre** und **Waschstoff,**

1.—, 1.65, 2.90, 3.90.

Ein Posten Herren-Westen

in **weiß** und **farbig,**

—— 1.90 und 2.50. ——

Ein Posten farbige Oberhemden,

Stück **M 2.90.**

Ein Posten Krawatten,

aparte Neuheiten, Stück **40 ₰** und **65 ₰.**

Leichte Unterzeuge, Socken, Hosenträger.

Siegfried Insel,

Oldenburg, Langestraße 57.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Rabattmarken oder 5% in bar.

Huder Schützen-Verein.

Unser diesjähriges

Schützenfest

findet am

Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Juni, statt.

Für Schaubuden, Karussells, Schießbuden u. dergl. ist bestens gesorgt.

Alles Nähere durch in Wirtschaften ausgehängte Plakate.

Hierzu ladet unsere geehrten Mitbürger sowie ein auswärtiges Publikum von nah und fern und auswärtige Schützen freundlichst ein

Das Festkomitee.

Zu verk. 2 nahe am Kalben stehende **Quenen.** Alexanderchaussee 1.

Gut erh. **Damenrad** für 75 ℳ zu verk. Lindenstr. 29.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 9. Juni 1906.

Evangelisch-Sozialer Kongreß.

H. F. Jena, 6. Juni.

III.

Der Maximalarbeitstag.

Nach einer langen Mittagspause beschäftigte sich der Kongreß mit dem Maximalarbeitstage. Der Berichterstatter, Privatdozent Dr. Bernhard Harms-Tübingen, äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Die tägliche Arbeitszeit der in den Fabriken und ihnen gleich stehenden Anlagen beschäftigten unselbständigen Personen ist in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr verkürzt worden. Aus sozialethischen und sanitären Gründen ist es dringend erwünscht, diese Tendenz so zu beeinflussen, daß die Verkürzung der Arbeitszeit nicht nur allgemein, sondern vor allem in gesundheitsschädlichen Industrien, sowie für jugendliche und weibliche Arbeiter Platz greift. Besonders dringend ist die Verkürzung der Arbeitszeit für verheiratete, geschiedene und verwitwete Fabrikarbeiterinnen, und zwar in dem Umfange, daß es ihnen möglich ist, in größerem Maße als bisher ihren Pflichten als Hausfrau und Mutter obzuliegen. Wirtschaftliche Rücksichten können für die Verkürzung der Arbeitszeit in besonders gesundheitsschädlichen Industrien und für jugendliche Arbeiter nicht ausschlaggebend sein. Hingegen ist die Verkürzung der Arbeitszeit Erwachsener in hygienisch einwandfreien Betrieben unter allen Umständen unter dem Gesichtswinkel ihrer ökonomischen Wirkung zu beurteilen. Die Frage, ob auf die Verkürzung der Arbeitszeit innerhalb des volkswirtschaftlich möglichen Rahmens der Staat einen Einfluß ausüben soll, ist verschieden zu beantworten. Unerläßlich ist die Mitwirkung des Staates bei der Verkürzung der Arbeitszeit in gesundheitsschädlichen Industrien. Desgleichen kann auf gesetzliche Bestimmungen, welche die tägliche Beschäftigungsdauer der jugendlichen Arbeiter beschränken, nicht verzichtet werden. Dringend erwünscht ist die internationale Einführung des 10stündigen Maximalarbeitstages für Frauen. Eine gesetzliche Regelung der Arbeitszeit erwachsener Männer in hygienisch einwandfreien Betrieben empfiehlt sich nicht. Desgleichen ist eine gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit verheirateter Frauen über die der ledigen hinaus nicht erwünscht; hingegen ist energisch auf die Einführung der fakultativen Halbtagsschicht für verheiratete, verwitwete und geschiedene Frauen hinzuarbeiten.

Die in den meisten Arbeitszweigen bestehende Arbeitsteilung, wonach der Arbeiter nur immer einen Teil des Produkts anfertigt, hat die Arbeitsfreudigkeit erheblich herabgedrückt. Es ist daher notwendig, die Arbeitszeit zu verkürzen. Es hieße Raubbau am köstlichsten Gut der Nation treiben, wenn man in den gesundheitsschädlichen Betrieben nicht auf Herabsetzung der Arbeitszeit Bedacht nehmen wollte. Wenn man den sittlichen Schädigungen der Fabrikarbeiterinnen begegnen will, so ist die Herabsetzung der Arbeitszeit der Frauen im Fabrikbetriebe dringend notwendig. Minister a. D. v. Berlepsch hat ausgerechnet, daß eine Fabrikarbeiterin, die gleichzeitig Gattin und Mutter ist, einschließlich der notwendigsten häuslichen Verrichtungen täglich 17 Stunden arbeiten muß. Daher die große Säuglingssterblichkeit in den Industrieorten. Aber selbst wenn letzteres nicht der Fall wäre, so muß man sich doch fragen: was soll aus den Kindern werden, die der mütterlichen Erziehung vollständig entbehren? Die Fabrikarbeit der Frauen verbieten, hieße die Arbeiterfrauen wirtschaftlich schädigen. Aber eine Verkürzung der Arbeitszeit für verheiratete Fabrikarbeiterinnen muß gefordert werden. Die Verkürzung der Arbeitszeit darf weder die Rente des Unternehmers noch den Lohn der Arbeiter kürzen. Eine kürzere Arbeitszeit ermöglicht eine größere Intensität der Arbeit. In den Zeißwerken hat Professor Abbe die achtstündige Arbeitszeit mit dem Erfolge eingeführt, daß sowohl die Unternehmerrente als auch der Akkordarbeitslohn durch die größere Arbeitsintensität sich erhöht hat. Der Redner faßte schließlich seine Ausführungen in einer Reihe von Leitsätzen zusammen. Es müsse dafür gesorgt werden, so etwa fuhr der Redner fort, daß nicht ganze Volksschichten durch zu lange Arbeitszeit gesundheitlich Schaden erleiden. Das Zentrum verlange einen Maximalarbeitstag von 10, die Sozialdemokraten einen solchen von 8 Stunden. Die Regierung und das Unternehmertum verhalten sich aber diesen Forderungen gegenüber ablehnend. Auch er (Redner) verhalte sich einer solchen Forderung gegenüber ablehnend. Der internationale Wettbewerb gestatte den Maximalarbeitstag nicht. Aber auch die Saisonarbeiten, insbesondere die Erntearbeit auf dem Lande, machen einen Maximalarbeitstag unmöglich. Es komme hinzu, daß die Einführung des gesetzlichen Maximalarbeitstages ein häßliches Spionagesystem züchten würde. Er sei nicht gegen den Eingriff des Staates in die Arbeitsbetriebe, er halte es aber für richtiger, daß die Arbeiter sich den Maximalarbeitstag selbst durch ihre Organisation erkämpfen. Vom Staat sei nur zu verlangen, daß er den Arbeitern das Koalitionsrecht in unverkürzter Weise gewähre und für gesetzliche Vertretungen sorge, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in gemeinsamer Weise sich über die Arbeitsverhältnisse verständigen könnten. Weiter dürfe der Staat in gesundheitlich einwandsfreien Betrieben in die Arbeitszeit für erwachsene Männer nicht eingreifen. (Lebhafter Beifall.)

Besprechung.

In der Besprechung nahm zunächst das Wort Prof. Dr. Franke-Berlin, General-Sekretär der Gesellschaft für Sozialreform und Herausgeber der „Sozialen Praxis“: Nach der Aeußerung des Grafen Posadowsky im Reichstage sei die Einführung des zehnstündigen Maximalarbeitstages für Frauen in nächster Zeit zu erwarten, und zwar sprach Graf Posadowsky, im Gegensatz zu dem Vorredner, ausdrücklich von kurzfristigen Uebergängen. In England sei der zehnstündige Maximalarbeitstag in der Textilindustrie schon seit 1848, in Frankreich in den gemischten Betrieben seit 1894 eingeführt.

Internationale Vereinbarungen.

Seit dem Jahre 1900 bestehe zwecks Regelung der Arbeitszeit eine internationale Vereinbarung, zu der, außer vielen freiwilligen Persönlichkeiten, mit Ausnahme von Rußland, einigen Balkanländern und Spanien, alle Regierungen Europas gehören. Amerika habe sich diesem Bunde angeschlossen. Der Beitritt von Japan und Argentinien werde erwartet. Diese Vereinbarung habe zur Folge gehabt, daß im Mai 1905 in Bern eine Konferenz zusammengetreten sei, auf der 16 europäische Regierungen vertreten waren. Auf dieser wurde beschlossen: die Nachtarbeit der Frauen in industriellen Betrieben zu verbieten. Durch das Verhalten zweier Tuchfabriken in Verviers wären die Arbeiten der Konferenz beinahe gescheitert. Er (Redner) wünsche auch nicht einen schablonenhaften Normalarbeitstag, zumal die Arbeiter oftmals dagegen seien, weil sie eine Lohnkürzung befürchten. Die Verkürzung der Arbeitszeit in den gesundheitlich einwandfreien Betrieben sei der Organisation der Arbeiter und der Einsicht der Unternehmer zu überlassen. Die Tarifbewegung, in der die Regelung der Arbeitszeit eine hervorragende Rolle spiele, vollziehe sich in der ruhigsten und friedlichsten Weise, ohne daß die Industrie oder das Unternehmertum irgend welchen Schaden erleiden. Wenn das Unternehmertum des Saarreviers diese Bewegung zu verbieten suche, so sei das eine Fritvolität, die an Wahnsinn grenze. (Lebhafter Beifall.) Es sei dringend notwendig, dafür zu wirken, daß der Arbeiter nicht abgerackert aus der Fabrik komme, sondern daß ihm auch noch Zeit und Muße bleibe, sich geistig weiter fortzubilden. Die Tarifbewegung sei von unendlich größerem Kulturwert als Streiks und Aussperrungen. Ganz besonders werde der Staat genötigt sein, in umfassenderer Weise als bisher bei den gesundheitsschädlichen, insbesondere den Bleibetrieben, einzugreifen. Zu den gefährlichen Betrieben gehöre auch der Bergbau. Es wurde einmal gesagt: Diejenige Nation werde auf dem Weltmarkte siegen, deren Angehörige in ihrer Mehrheit heiläugig und breitbrüstig seien. Hoffen wir, daß dies die Deutschen sein werden, dazu ist aber die notwendige Voraussetzung die Verkürzung der Arbeitszeit. (Lebhafter Beifall.)

Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Adolf Wagner-Berlin: Ich bin im Allgemeinen mit den Ausführungen des Berichterstatters einverstanden, ich kann ihm aber nicht beistimmen, daß man die Verkürzung der Arbeitszeit der Vereinbarung der Unternehmer und Arbeiterorganisationen überlassen sollte. Einmal haben die Arbeiter noch nicht das unbeschränkte Koalitionsrecht und dürfen es auch in absehbarer Zeit nicht erhalten, und andererseits sei von den Unternehmerorganisationen, den Kartellen und Syndikaten, ein Entgegenkommen nicht zu erwarten. Man dürfe es sich auch nicht verhehlen, daß die Ablehnung der Arbeiterforderungen oftmals die Unterstützung der höchsten staatlichen Gewalten finde.

Die Wohltaten des Sonnenscheins.

Auf der Versammlung des Vereins für Sozialpolitik im September 1905 in Mannheim wurde gesagt: die christlichen Gewerkschaften seien noch viel gefährlicher als die sozialdemokratischen, denn erstere bildete die Vorfrucht der Sozialdemokratie. (Hört, hört!) Nach diesem Vorgang sei an eine Verständigung mit den Unternehmern nicht zu denken. Ungemein traurig sei es, daß auf der Mannheimer Versammlung selbst der Kurator der Bonner Universität, die ehemalige rechte Hand des Fürsten Bismarck, Geheimrat v. Rottenburg mit Hohn ein „Sozialmoralist“ genannt wurde, weil dieser Mann seine sozialpolitische Ueberzeugung aussprach, die dem Unternehmertum nicht behagte. Die Verkürzung der Arbeitszeit sei nicht bloß eine Forderung der Arbeiter, sondern der deutschen Nation, ja der ganzen Kulturwelt. (Lebhafter Beifall.) Jeder Mensch habe das Interesse, daß die Arbeiter durch übermäßige lange Arbeitszeit nicht geistig und körperlich degeneriert werden. Wenn nicht Alles trügt, so steht dem deutschen Volke ein bedeutungsvoller Weltkampf auf dem Weltmarkte bevor. Soll dieser Kampf mit Erfolg geführt werden, dann muß das deutsche Volk geistig und körperlich gestählt werden. **Es muß dafür gesorgt werden, daß auch dem Arbeiter die Wohltaten des Sonnenscheins zugute kommen.** Mögen Sekretäre und Unternehmer noch so sehr über uns spotten und uns verhöhnen, wir erachten es für unser Recht, ja für unsere soziale Pflicht, die Verkürzung der Arbeitszeit auf gesetzlichem Wege zu fordern. Sollte es nicht gelingen, diese Forderung durchzusetzen, dann hat das Zeitalter der Mischinen für die Menschheit keinen Segen. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Prof. Dr. Bernhard-Posen: Seit einigen Jahren hat sich auf dem Gebiete des Kapitalismus eine vollständige Aenderung vollzogen. Man war früher der Meinung, das Kapital vermehre sich, wenn es sich bewege. Jetzt erfahren wir, daß es für das Unternehmertum unter Umständen rentabler sei, wenn der Betrieb stillstehe. Früher glaubte man, es sei für das Unternehmertum von Vorteil, wenn es recht viel von seinen Erzeugnissen verkaufe. Jetzt erfahren wir, daß es unter Umständen besser sei, wenig zu verkaufen, jedoch recht hohe Preise zu erzielen. Es bedurfte einer achtzigjährigen Erfahrung, um festzustellen, daß ein Mensch, der ausgeschlafen, leistungsfähiger sei als ein abgearbeiteter. Er sei der Ansicht, daß das Zentrum einen Antrag auf Einführung des Maximalarbeitstages stellen könne ohne die Unterstützung der Sozialdemokratie. An eine Verständigung mit den Unternehmern sei nach den bekannten Vorgängen im Berg- und Metallarbeiterstreik nicht zu denken. Er sei gefragt worden, wohin solche Zustände führen sollen. Er sei nicht in der Lage, hierauf zu antworten. Oftmals sei aber eine bloße Frage besser als eine abgeschlossene Antwort. (Stürmischer Beifall.) Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters bemerkte der Vorsitzende, Prof. Dr. Harnack, daß zwischen den Rednern im Allgemeinen Uebereinstimmung geherrscht habe. —

Vereinigung zur Vermittlung von unentgeltlichem Ferienaufenthalt.

Herzliche Bitte.

Die „Vereinigung“ richtet auch in diesem Jahre an alle wohlwollenden Landleute die herzliche Bitte: Nehmt auf einige Wochen während der Sommerferien ein bedürftiges Kind aus Hamburg auf! Der Erfolg unserer Bestrebungen ist von Jahr zu Jahr gewachsen. Zu Beginn unserer Tätigkeit im Jahre 1902 konnten wir 325 Kinder aussenden, im verflossenen Sommer genossen diese Wohltat 1032. Dieser Erfolg, ferner die große Zahl der Wiedereinladungen von Kindern durch ihre Wohltäter und die nicht geringe Zahl derjenigen Kinder, die in diesem Jahre nach ihrer Konfirmation eine Stellung auf dem Lande angetreten haben, beweisen uns, daß wir auf Verständnis und Entgegenkommen der Landbevölkerung in unserer guten Sache rechnen dürfen. Glänzend hat sich diese Art von Ferienfürsorge in Kopenhagen bewährt: mehr als ein Fünftel sämtlicher Volksschüler finden unentgeltliche Aufnahme im ganzen Gebiete des Staates Dänemark. Freilich besteht dort die Einrichtung seit 1856. Hoffen wir, daß sich bei uns die Zahl in 50 Jahren auch von einem Hundertstel auf ein Fünftel erhöht.

Die Auswahl der Kinder geschieht durch Lehrer und Aerzte. Kranke und unreine Kinder sind ausgeschlossen; wir berücksichtigen nur bleichsüchtige und schlecht genährte Kinder, für die ein mehrwöchentlicher Landaufenthalt stärkend und kräftigend wirkt für Körper und Geist.

Meldungen und Anfragen werden von dem unterzeichneten Mitgliede unserer Vereinigung erledigt.

Was wir wollen:

1. Wir wollen es unseren Stadtkindern ermöglichen, durch einen Landaufenthalt ihre Gesundheit zu stärken und zu kräftigen.
2. Wir wollen, daß die Kinder Landleben und Landleute lieben und schätzen lernen, um Neigung zu gewinnen, ihren später zu erwählenden Lebensberuf auch auf dem Lande zu betätigen.
3. Wir wollen, indem wir Wechselbeziehungen schaffen zwischen Stadt und Land, im bescheidenen Umfange dazu beitragen, den Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie zu verkleinern.
4. Wir wollen unseren Kindern Gelegenheit verschaffen, den Anschauungskreis zu erweitern und ihren Geist zu bilden, indem wir sie in ihnen ganz fremde Lebensverhältnisse hineinbringen.

Ueber die Aussendung der Kinder möge folgendes mitgeteilt werden:

1. Es werden nur Kinder von 10 bis 14 Jahren mit guten Zeugnissen ausgewählt.
2. Jedes Kind ist mit Kleidung ausgerüstet.
3. Jedes Kind wird vor der Abreise von einem Arzt untersucht, sodaß ansteckende Krankheiten ausgeschlossen sind. Unreine Kinder werden ausgeschlossen.
4. Bei eintretender Erkrankung eines Kindes werden die dadurch entstehenden Kosten von der Vereinigung beglichen.
5. In dem Falle, daß zwingende Gründe eine frühere Rückreise des Kindes notwendig machen, erfolgt diese auf Kosten der Vereinigung.
6. Die Quartiergeber sind in bezug auf Haftpflicht versichert.
7. Die Ferien beginnen am 11. Juli und dauern bis zum 15. August.
8. Ueber die genaue Zeit der Ankunft des Kindes wird rechtzeitig Mitteilung gemacht.

Der Vorstand.

Herr H. Kirchmann, Hamburg 30, Quickbornstr. 51 p.
Frl. Therese Hendorff, Oldenburg i. Gr., Wallgraben 5.

Landes-Obst-Ausstellung.

Die vom Verbande der Obst- und Gartenbauvereine geplante Landes-Obst-Ausstellung findet vom 11.—14. Oktober in der Rudelsburg zu Oldenburg statt. Sie steht unter dem Protektorat des Großherzogs von Oldenburg. Anmeldungen haben spätestens bis zum 20. September zu erfolgen. Anmeldebogen und Programm können von dem Geschäftsführer der Ausstellung, Landesobstgärtner Jimmel-Oldenburg, und der Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer bezogen werden.

Das Programm der Obstausstellung ist wie folgt: A. Sammlungen. Nr. 1. Lokal-Obst-Sortimente der Obst- und Gartenbauvereine und landwirtschaftlichen Vereine, von jeder Obstsorte 10 Stück. Die Lokal-Obst-Sortimente umfassen das Landes-Obst-Sortiment, event. ergänzt durch wertvolle Lokalsorten. (Das Fehlen einzelner Sorten des Landes-Obst-Sortiments schließt nicht vom Wettbewerb aus.) — Nr. 2. Sammlung von 10 Sorten Aepfel à 10 Stück für Tafel und Wirtschaft von Hoch- und Halbstämmen, welche sich durch Gesundheit und gutes Tragen auszeichnen. Es ist möglichst darauf Bedacht zu nehmen, daß für die ganze Obstzeit Früchte vorhanden sind. Für Vereine. — Nr. 3. Sammlung von 10 Sorten Aepfel à 10 Stück (wie 2). Für Private. — Nr. 4. Sammlung von 6 Sorten Birnen à 10 Stück, unter denselben Eigenschaften wie bei 2. Für Vereine. — Nr. 5. Sammlung von 6 Sorten Birnen à 10 Stück (wie 4). Für Private. — Nr. 6. Nur für Private: a) Sammlung von 6 Sorten Aepfel à 10 Stück für Buschform geeignet, b) desgl. von 6 Sorten Birnen à 10 Stück für denselben Zweck, c) desgl. von 6 Sorten Aepfel à 10 Stück für Spaliere geeignet, d) desgl. von 6 Sorten Birnen à 10 Stück für denselben Zweck. — Nr. 7. Sammlung von 4 Sorten Aepfel und 2 Sorten Birnen à 10 Stück, die sich ihrem Wuchs entsprechend für Straßenpflanzung eignen und sich durch Gesundheit und reiches Tragen auszeichnen. Für Verbände und Private. — Nr. 8. Sammlung von Tafeläpfeln à 5 Stück, der Reife nach geordnet: 2 Sorten für September-Oktober, 4 Sorten für November-Dezember, 4 Sorten für Januar-Februar, 2 Sorten für März-Frühjahr. Bei jeder Sorte ist genau die Reifezeit anzugeben. Für Verbände. — Nr. 9. Sammlung von Tafeläpfeln à 5 Stück (wie 8). Für Private. — Nr. 10. Sammlung von Aepfeln und Birnen à 10 Stück, wertvolle Lokalsorten mit der ortsüblichen Bezeichnung (es sind nur solche Sorten zulässig, welche keinen pomologischen Namen haben). — Nr. 11. Sammlung von Aepfeln und Birnen à 10 Stück, welche erfahrungsgemäß ohne Anwendung von Bespritzungsmitteln frei von Fusikladium sind.

B. Einzelsorten. Nur von Hoch- und Halbstämmen. — Nr. 12. Für 10 Stück der schönsten Schöner von Boskoop. — Nr. 13. Für 10 Stück der schönsten Doppel-Pigeon. — Nr. 14. Für 10 Stück der schönsten Landsberger Renette. — Nr. 15. Für 10 Stück der schönsten Baumanns Renette. — Nr. 16. Für 10 Stück der schönsten Parkers Pepping. — Nr. 17. Für 10 Stück der schönsten Alander. — Nr. 18. Für 10 Stück der schönsten Gelber Richard. — Nr. 19. Für

Landesbibliothek Oldenburg

10 Stück der schönsten Prinzenapfel. — Nr. 20. Für 10 Stück der schönsten Gravensteiner. — Nr. 21. Für 10 Stück der schönsten Cox's Orangen-Renette. — Nr. 22. Für 10 Stück der schönsten Große Kasseler Renette. — Nr. 23. Für 10 Stück der schönsten Graue französische Renette. — Nr. 24. Für 10 Stück der schönsten Roter Eiserapfel. — Nr. 25. Für 10 Stück der schönsten Wintergoldparmäne. — Nr. 26. Für 10 Stück der schönsten Boikenapfel. — Nr. 27. Für 10 Stück der schönsten Alantapfel. — Nr. 28. Für 10 Stück der schönsten Münsterländer Borsdorfer. — Nr. 29. Für 10 Stück der schönsten Gelber Osterapfel. — Nr. 30. Für 10 Stück der schönsten Ohrt's Gold-Renette. — Nr. 31. Für 10 Stück der schönsten Citronen-Renette. — Nr. 32. Für 10 Stück der schönsten Harberts Renette. — Nr. 33. Für 10 Stück der schönsten Gold-Renette von Blenheim. — Nr. 34. Für 10 Stück der schönsten Gelber Edelapfel. — Nr. 35. Für 10 Stück der schönsten Ribston Pepping. — Nr. 36. Für 10 Stück der schönsten Köstliche von Charneu. — Nr. 37. Für 10 Stück der schönsten Bosk's Flaschenbirne. — Nr. 38. Für 10 Stück der schönsten Baronsbirne. — Nr. 39. Für 10 Stück der schönsten Blumenbachs Butterbirne. — Nr. 40. Für 10 Stück der schönsten Neue Poiteau. — Nr. 41. Für 10 Stück der schönsten Kleibirne. — Nr. 42. Für 10 Stück der schönsten Gute Luise von Avranches. — Nr. 43. Für 10 Stück der schönsten Marie Luise.

C. Verschiedenes Obst. Nr. 44. Sammlung von Steinobst. — Nr. 45. Sammlung von Schalenobst. — Nr. 46. Sammlung von Weintrauben, im Freien gezogen. — Nr. 47. Sammlung von Quitten. — Nr. 48. Sammlung von Obstkörben.

D. Obst in Verpackung. Für die beste Verpackung von Obst zum Versand. Nr. 49. Für 5 Kilo (Postkolli). — Nr. 50. Für 25 Kilo. — Nr. 51. Für 50 Kilo. — Nr. 52. In kleineren Behältern zum Verkauf in Obstbuden und an Bahnhöfen.

E. Obstverpackungs-Material. Nr. 53. Für das beste 5 Kilo-Gefäß. — Nr. 54. Für das beste 25 Kilo-Gefäß. — Nr. 55. Für das beste 50 Kilo-Gefäß.

F. Obstprodukte. 1. Obstweine. Von jeder Sorte sind mindestens zwei Flaschen auszustellen; auf jeder Flasche sind Sorte, Name und Wohnort des Ausstellers genau anzugeben. Die einzelnen Weinsorten konkurrieren unter sich. Getrennt beurteilt werden die Weine, welche in fabrikmäßigem Betriebe, von denen, welche im Haushalte hergestellt sind. — 2. Obstkonserven. Für die beste Sammlung gedörrter und eingemachter Früchte, Fruchtsäfte u. dgl.

G. Obstbaulehrmittel. Pläne, Bücher, Photographien einzelner Bäume und ganzer Obstanlagen u. dgl.

H. Maschinen und Geräte, soweit sie auf Obstbau und Obstverwertung Bezug haben; eine Preisverteilung findet hier nicht statt.

I. Obstmarkt. Mit der Ausstellung soll ein Obstmarkt verbunden werden. Von den abzugebenden Sorten sind Durchschnittsproben von mindestens à 10 Pfund mit Angabe des Preises und des Quantums einzusenden. Die Proben werden in einem besonderen Raume untergebracht. Der Abschluß der Verkäufe ist lediglich Sache der Käufer und Verkäufer; jedoch wird die Ausstellungsleitung bemüht sein, gegebenenfalls die Vermittlerrolle zu übernehmen, ohne irgendwelche Verbindlichkeit. Gebühren werden für den Obstmarkt nicht erhoben.

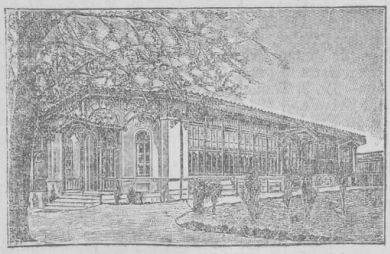
Lustiges Allerlei.

Humor des Auslandes. Aus Wild-West. „Wie ich höre, nehmen Sie auch Kürbisse in Zahlung für das Abonnement Ihrer Zeitung," sagte der alte Farmer, der die Wendeltreppe zu dem Redaktionszimmer des ländlichen Blattes hinaufgeklettert war. „Eine Zeit lang," entgegnete der Redakteur. — „Wie lange denn?" — „Bis die Herbstpoeten mit dem Einsenden von Gedichten einhalten. Wir bezahlen sie mit Kürbissen."

Ein Engländer, der die Hauptstraße einer amerikanischen Stadt entlang schritt, trat in eine Vertiefung und brach sich ein Bein. Er nahm einen Rechtsanwalt und verklagte die Stadt auf tausend Dollar Schadenersatz. Der Prozeß wurde gewonnen, aber die Stadt legte Berufung ein, die indessen verworfen wurde. Nachdem der Rechtsanwalt die Klagesumme eingezogen hatte, ließ er seinen Klienten zu sich bitten und überreichte ihm einen Dollar. „Was ist dies?" fragte der Engländer. — „Das ist Ihre Entschädigung nach Abzug meiner Gebühren, der Gerichtskosten und verschiedener kleiner Auslagen," erwiderte der Rechtsanwalt. Der Engländer blickte erst den Dollar an und dann den Rechtsanwalt. „Was ist mit diesem los?" fragte er, „ist er falsch?"

Eine Gebildete. Dame (zu einer Bekannten): „Haben Sie schon gehört, Fräulein Müller hat vorgestern den Doktorhut bekommen?!" — Bekannte: „Na, . . . was die alle Augenblicke für neue Hüte hat?!"

„Neue Weide", Schönebeck bei Bremen.
H. Grothusen.



Garten-Etablissement I. Ranges.
Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. D. Obg.
NB. Vorherige Anmeldung erbeten.

Bavaria, Oldenburg i. Gr., Julius Mosenplatz 2, Theaterwall 13,
Restaurant I. Ranges,
verbunden mit schönem, schattigen Garten, Klubzimmer für Vereine und Festlichkeiten. — Jeden Donnerstag Konzert der Artilleriekapelle.
Inhaber: A. Blohm.

Oldenburger Schützenhof. — Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration — G. Brunken,
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussel, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht. An den Sonntagen: Ball.

Fernsprecher Nr. 286. Ofener Krug, an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn. Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
☞ Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

„Müggenkrug." — Ohmstede i. O. Telephon No. 590
Altrenommierte Sommerwirtschaft m. großem, schönem Garten, Tanzsaal, Klubzimmer, Kegelbahnen 2c. Vorzügl. Speisen; ff. Getränke; prompte, reelle Bedienung. Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern 2c. bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung ev. erwünscht. A. Parussel, Besitzer.

Metjendorf.
(Früher Bruns, erkenntlich am Adler.)
Seit kurzem beliebtester Ausflugsort der Umgegend.
Bringe meine neu angelegten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
ff. Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung.
Karl Dierks.

Vereinshaus des Arbeiterbildungs-Verein
Georgstraße 11.
Halte meinen Saal für kleinere Festlichkeiten, Vereinsversammlungen, Vorträge, Hochzeiten usw. bestens empfohlen. Ferner bringe meinen guten, bürgerlichen Mittagstisch, 60 Pfg., in empfehlende Erinnerung.
Heinr. Brunken.

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof.
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise. Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. Carl Fischer.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Bilsen.

Sport-Restaurant
(früherer Ausstellungsplatz).
Angenehmster und unterhaltendster Aufenthaltsort für Erwachsene und Kinder.
Tennisplätze, Fußballplatz, Kinderspielplätze, Bootfahrten, große überdeckte Veranda, herrliche Lage am Eversten Holz und den Dobbenteichen. Vornehme u. billige Bewirtschaftung von morgens 6 Uhr an.
Um regen Zuspruch bittet Joh. Peters.

Parkhaus bei Rastede.
Halte mein direkt am Park gelegenes Restaurant bestens empfohlen. — Herrlicher Garten. — Wohlgepflegte Biere. — Vorzügliche Küche. — Zivile Preise.
Gustav Bültmann.
NB. Zum ev. Mittagstisch Anmeldung erbeten.

Sommerfrische Rastede.
Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Hahner Schützenhof, Hahn.
In herrlichster Lage, direkt am Hahner Park und 2 Minuten vom Bahnhof Hahn gelegen.
Großer Saal mit Veranda, schattige Lustgärten mit Hallen, Pavillon und Kegelbahn.
Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Ausflügen besonders empfohlen. — Piano zur Verfügung. — Stallung für Pferde. J. Schlange.

Erholungshaus Falkenburg,
in nächster Nähe des Hasbruch, bietet Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt.
Volle Pension 2,50 M. pro Tag.
Näheres durch die Vorsteherin, Schwester Magdalene, Erholungshaus Falkenburg i. Old.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Etzhorner Krug, Etzhorn.
Inh.: F. Stührenberg.
3 Minut. vom Bahnhof Etzhorn, direkt an der Chaussee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer, parkartiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne u. Klavier. Neu angelegt: Verdeckte Doppel-Kegelbahn. Kinderspielplatz. Stallungen. Gute Speisen und Getränke. Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 M. pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Gößeljohanns.

Gasthof zu Loyerberg.
Altrenommierte Sommerwirtschaft, 10 Minuten vom Bahnhof Loy, mit großem schönen Garten, Tanzsaal, — Klubzimmer, — Kegelbahn. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Prompte reelle Bedienung.
Vereinen, Schulen, Auflüglern bestens empfohlen.
Bei größeren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Bremer.

Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof", Stotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fredeholze belegen.
— Historische Fresko-Gemälde! —
Von Rechtenfleth, Dedesdorf, Geestemünde, leicht zu erreichen. — Auf Verlangen Wagen z. Stelle. — Fernspr. Nr. 1.
— Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung. —
Stotel, Kr. Geestemünde. C. W. Lies.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Wirtschaft
auf dem Lande
in d. Nähe von Oldenburg.

Friedrichsfehn. Der Landmann und Wirt **H. Ahlers in Friedrichsfehn** hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Wirtschaft

wegen anderweitigen Unternehmens mit Antritt zum 1. November d. J., ev. mit beliebigem Antritt, zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus neuen aufs beste zur Wirtschaft, sowie auch zur Landwirtschaft eingerichteten Gebäuden.

Die Wirtschaft ist die **einzige in Friedrichsfehn** und liegt an der sehr verkehrsreichen Oldenburg—Edewechter Chaussee, nahe dem Wildenloh; der Verkehr ist daselbst ein sehr großer und wird derselbe durch die demnächst zu erbauende Chaussee von Friedrichsfehn nach Scharrel noch bedeutend größer werden. Der Umsatz ist ein nachweislich sehr guter und können Käufer die Wirtschaft mit 20—80 Scheffelsaat Ländereien beim Hause erwerben.

Die Wirtschaft ist das Versammlungslokal mehrerer Vereine und ist eine Kegelbahn beim Hause. Da die Wirtschaft die einzigste in dem sehr aufblühenden Friedrichsfehn ist, so ist sie sehr zum Ankauf zu empfehlen. Kaufbedingungen sind sehr günstig.

Verkaufstermin findet statt in dem zu verkaufenden Hause am

Dienstag,
den 12. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr.

Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Aukt.

Immobil-Verpachtung.

Zwischenahn. Fräul. **Anna Gehrels zu Dänikhorst** beabsichtigt ihre daselbst belegene, von ihrem kürzlich verstorbenen Bruder Johann Gehrels ererbte

Köterstelle,

bestehend aus den guten Gebäuden nebst etwa **14 ha Garten-, Bau-, Grünte-, Weide- und unkult. Ländereien,** mit baldmöglichem oder späterem Antritt auf mehrere Jahre zu verpachten.

Diese sehr günstig an der Chaussee belegene Stelle darf zur Pacht mit Recht empfohlen werden.

Termin zur Verpachtung ist anberaumt auf

Mittwoch,
den 13. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Neumanns Wirtshause** zu **Dänikhorst,** wozu Pachtliebhaber eingeladen werden. **J. H. Hinrichs.**

Grasverkauf.

Bürgerfelde. Frau **Witwe Dicks zu Ohmstede** läßt am

Dienstag,
den 12. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,

auf ihren am **Artillerieweg** belegenen Ländereien:

den zweimaligen Schnitt von 7 Scheffelsaat bestem Mähland in passenden Abteilungen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich bei **Wirt Krückeberg,** Ofenerchaussee.

Eversten. **Georg Schwarting.**

Rotwurst,
Kleinfleisch
(Ohren, Pfoten, Schnauzen)
sowie **Schmalz**

in en gros und en detail hat billig abzugeben

J. W. Rabben,

Wurstfabrik,
Aschhausen b. Zwischenahn.

Drielake. Habe 2 **Kuhkälber** und 2 **fette Kälber** zu verkaufen.
D. Theilen.

Für Wiederverkäufer

Sumatra-Cigarren, großes Kegelfagon, lange Blattenlage, weißer Brand, per Mille 26 *M*, **Brasil** von 32 *M*, **Mexico** 40 *M* an. Probezehntel unter Nachnahme, 500 St. franko.

Herm. H. Bührmann,
Cigarrenfabrik, Bremen.

Wohnhaus
für 2 Familien,

Neubau am Milchbrinksweg, Stadt, steht preiswert zum Verkauf.

Offerten unter S. 903 an die Exped. dieses Blattes.

Bauplätze

am Milchbrinksweg, Stadt, habe billig zu verkaufen.

F. Meyer, Zimmermstr.

Rat in Damen-Angelegenheiten durch frühere Hebamme
Frau S. Schmidt, Berlin,
Reichenbergerstr. 155 III.

Feinste Grasbutter

à Pfd. 1,10 *M* empfiehlt

Heinr. Tapken,

Donnerschweerstr. 9.

Suche 34 St. gebrauchte

Gasröhren,

7½—8 cm Durchmesser, zu Nichelpfählen passend, **zu kaufen.** Bitte um Offerten mit Preisangabe.

Ed. W. Tantzen,
Oldenburg, Lindenallee 46.

Kleibrok bei Rastede. Zu verkaufen ein schöner

angekörter Zuchtbulle.

Abstammung: Herdbuch-Eltern.
A. H. Brötje Witwe.

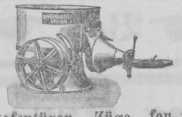
Donnerschwee. Billig zu verkaufen ein neuer, einspänn. **Bodischer Grasmäher.**
Wilh. Böseler, Schmiedemstr.

Ia Portland-Zement
(feinste Marke)
in Fässern und Säcken zu sehr billigen Preisen

J. D. Borystede,
Elsfleth.

Nur 7,60 *M* 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 *M*, Hühnernetz 50 ₰, Baumschütz. 14 ₰, Matratzen 12 *M* A. Drahtart. bill.

Kottmann & Co.,
Drahtfabr., Siegen 14,
i. W. Preisl. gratis.
Neuh. „Germania"-Geflecht. Best. Gefl.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Geräteschaft.

Hagen & Rinau,
Bremen.
Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Wilhelmshaven.

An **bester, zukunftsr.** Lage ein seit 18 J. exist., **brill. flor.**

Konzert- u. Ballhaus-Etablissement, inkl. vollständ. Invent., **gr. eleg. Tanzsaal** mit Bühne, **Restaur.,** 2 Klub- und Vereinszimmer, Stammlok. viel. Vereine, auseinandersetzungshalber für den **billigen Preis** von 200 000 *M* gegen 20 000 *M* Anzahlung. **Umsatz zirka 70 000 *M*, Bier 577 hl.**

Desgl. ein nahe daselbst an **Hauptverkehrs-** und **Geschäftsstraße** geleg., massiv und solide gebautes, seit zirka 30 J. exist.

Ball-Etablissement m. Restaurant, Klub- und Vereinsz., Tanzsaal mit kompl. Bühne, Galerie u. Garderob., z. bill. Preise geg. 10000 *M* Anzahl. Nähere Auskunft ert. die Fa.

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Streichfertige Oelfarben
Leinöl, Farben, Lacke
zum Selbstanstrich.
Adler-Drogerie, Wall 6.

C. Louis Schröder, Oldenburg,

Gegründet 1885. **Peterstraße 11.** Telephon Nr. 212.

Technisches Bureau für das allgemeine Maschinenfach, besonders Dampfmaschinen-, Motoren-, Transmission-, Heizung-, Ventilation-, Pumpen-, Eis- und Kühlanlagen.

Hausfrauen!
Verwendet **nur**
Aechten Brandt-Caffee
als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

Wem es darauf ankommt,
daß seine **Schuhe**
stets **elegant und hochglänzend** aussehen und recht **lange** halten, der **sorge** dafür, daß dieselben **nur** mit

Sirocco
geputzt werden.

Sirocco ist das beste und trotzdem im Gebrauch billigste Putzmittel für alle besseren Ledersorten.

Man verlange ausdrücklich **Sirocco** und weise alle Nachahmungen zurück, auch wenn der Verkäufer sagt, daß die betr. Masse ebenso gut wie Sirocco sei, da nur die Dosen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift **Sirocco** Gewähr für die vorzügliche Qualität bieten.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.

An Plätzen, wo Sirocco nicht erhältlich ist, wird die nächste Niederlage durch die alleinigen Fabrikanten

Löwenthal & Cie., Köln a. Rh.,
bekannt gegeben.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
billig, bequem, sparsam, schont die Wäsche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.— u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: **Frdr. Vaerst.**

Köterei-Verkauf
in Lehmden.

Rastede. Die zu **Lehmden an der Chaussee** das. sehr schön belegene **Jürgensche**

Köterei,

Wohnhaus mit 36 Sch.-S. Acker- u. Grünländereien,
wird am

Freitag, 15. Juni,
nachm. 3½ Uhr,

in **Stöltjes Gasthause** in **Lehmden nochmals zum Verkauf** ausgeboten und wird alsdann **der Zuschlag wohl erfolgen.**

Die **Besitzung** ist ihrer günstigen und angenehmen Lage wegen sehr zum Ankauf zu empfehlen und namentlich auch für einen **Privatmann** sehr passend. **J. Degen,** Aukt.

Köterei-Verpachtung
in Mollberg.

Der Landmann **Joh. Köster** in Nethen beabsichtigt die seinem Mündel **Heinr. Ahlers in Mollberg** gehörende, daselbst belegene

Köterei,

bestehend aus geräumigen **Wohn- und Wirtschaftsgebäuden** und **30 ha Ländereien sehr guter Bonität,** mit Antritt zum 1. Mai 1907 **anderweit auf mehrere Jahre zu verpachten** und findet hierzu Termin am

Freitag, den 15. Juni,
nachm. 6 Uhr,

in Knutzens Gasthause in Nethen statt.

Rastede. **J. Degen,** Aukt.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Dritter u. letzter Termin zum Verkauf der der Frau Amtsrentmeister **Raster** in **Borkhorn** gehörigen, zu **Ocholt** belegenen

Immobil-Besitzung
groß reichlich 18 ha,

steht an auf

Dienstag,
den 12. Juni,
nachm. 3 Uhr,

in **Meijengerdes Wirtshause** zu **Ocholt.**

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Gras-Verkauf
in Tweelbäke.

Herr Oekonom H. Wragge in Tweelbäke läßt am

Donnerstag,
den 14. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr,
auf der früher Ritterhoffschen Stelle:

50 Scheffelsaat bestes Mähgras
(Kuhben),

vorzüglich besetzt, in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich an Ort und Stelle pünktlich einfinden.

Georg Maas, Rechtsanw.,
Osternburg.

Kaufgelegenheit.

Unterzeichnete bringen ihre in ol. Spaßen Bau zu **Oldenbrok-Mittelort** sehr günstig (zwischen Niederstraße und Sielriet) in einem Komplex belegenen

Fettweiden,

8,3202 ha (18½ Jück), in 3 Hämmen belegen, zum öffentl. meistb. Verkauf und findet **nur einmaliger Aufsatz**

Freitag,
den 15. Juni cr.,
vorm. 11 Uhr,

bei Gastw. Schwegmann, Oldenbrok, statt.

Bei genügendem Gebot dann **sofort Zuschlag. Bedingungen äußerst günstig** (Kaufpreis zu ½ zu 3½% stehen bleibend, frei von Ordinärgefällen, niedrige Kommunalabgaben u. s. w.), daher zum Ankauf sich selbst empfehlend.

A. Barghorn-Oldenbrok.
C. Hanke-Großenmeer.

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Malta-Kartoffeln
empfiehlt
G. Kollstede, Hofl.
Fernsprecher 616.

Reitest Du und fährst mit Pferden,
Laß bloß für sie die Sorge werden.
Wasch ihnen oft die Huf' und Knie
Mit Seifenpulver

Kikiriki
Schutzmarke

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel.
1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.
Prachtvolle
Gratis-Zugaben
Westdeutsche Seifenindustrie
G. m. b. H., Neuss.
General-Vertreter:
Leop. Hahlo, Oldenburg,
Lindenallee 50. Teleph. 179.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
Schutz-Marke
FRITZ SCHULZ JUN.
AKT.-GES.
LEIPZIG
Schutz-Marke
giebt die
schönste Plättwäsche

Preiswert zu verkaufen
fortzugsh. d. Privathaus m. Garten
Auguststr. 59. Rentner Wöbken.

Feinste Matjes-Heringe
sind jetzt eingetroffen.
G. Kollstede, Hofl.
Fernsprecher 616.

Eine Bäckerei
in **Wilhelmshaven** ist umständehalber per 1. Juli **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** Näheres
H. Bernsen,
Bremen, gr. Hundestr. 48.

Dünger zu verk. A. Suhr, Burgstr. 8.

Altenjuntorf. Zu verkaufen eine soeben abgekalbte beste
junge Milchkuh.
H. Buß.

Zu verk. eine gute **Kugelbüchse** mit Diopter, vorzügl. z. Vogelschießen, ein **Turnreck** m. eich. Pfähl. Ziegelhofstr. 21.

Das an der Ziegelhofstraße unter Nr. 46 b zu 2 herrsch. Wohnungen in gutem baulichen Zustande befindliche
Haus mit großem Garten,
wovon event. 2 Bauplätze abzutrennen sind, habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. November unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Näheres
Joh. Eilers, Taubenstraße 19.

Zwischenahn. Alle diejenigen, welche
Forderungen
an den Nachlaß des verstorbenen Köters **Johann Diedrich Gehrels** zu **Dänikhorst** haben, werden um Zusendung der spezifizierten Rechnungen an den Unterzeichneten gebeten. **J. H. Hinrichs.**

Gebr. Brockmann, Oberakirchen 3
Grafschaft Schaumburg
Special-Geschäft für Gänsefedern, Daunen, Fertige Betten.
Doppelt gereinigte:

Bettfedern	M. 0.80—M. 1.20
Halbdaunen	„ 1.80
halbweisse Bettfedern	„ 2.00
weisse Gänsefedern .	„ 2.50—„ 3.00
ganz weisse Schwanenfedern, Halbdaunen	„ 3.50—„ 4.00
Daunen	„ 2.50—„ 3.00
halbweisse Daunen .	„ 4.00
ganz weisse Schwanen-Daunen	„ 5.00—„ 6.00

Proben franco. Umtausch gestattet.
Preisangabe der Proben erwünscht.

Hotel zum Lindenhof.
Sonntag, den 10. d. M.:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
s ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Schützenhof z. Wunderburg,
Osternburg.
Sonntag, den 10. Juni 1906:
Großer öffentlicher
Familienball
mit
großen Ueberraschungen.
Jedermann ist herzlich willkommen.
Tanzabonnement nur 50 ₰.
Es ladet ergebenst ein
Eduard Boock, Wirt.

NB. Nachmittags, Anfang 3 Uhr, findet auf der Festwiese vor dem Schützenhof ein **großes Wettspiel** statt zwischen dem Fußballklub Osternburg von 1903, 2. Mannschaft, und dem Fußballklub Union, 1. Mannschaft.
Entree wird nicht gehoben. D. V.

Eversten.
Zum Grunewald.
Am **Sonntag,** den **10. Juni:**
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Osterthun.

Nadorster Krug.
Sonntag, den 10. d. M.:
Grosse Tanzpartie,
wozu freundlichst einlad.t
G. Theilmann Ww.

Scharreler Schützenfest
im
Saaterland
am
24. und 25. Juni,
wozu hiermit freundl. eingeladen wird.
Mitglieder sind verpflichtet, pünktlich am 24. Juni, morgens 8 Uhr, zu erscheinen.
Die Plätze der Buden, Kinematograph, Karussell, Schießbuden pro □m 1.50 Mk. Der Vorstand.
Claaßen.

Radfahrer-Verein Tungeln und Umgegend.
Sonntag, den 10. Juni:
2. Stiftungsfest,
verbunden mit
Straßenrennen
und nachfolgendem
Ball
im Vereinslokal **Fr. Tiarks.**
Von 1—2 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
Um 2 Uhr: Anfang des Hauptfahrens, wozu 3 Preise im Werte von 35, 25 und 15 ℳ.
Alsdann: Vereinsfahren, offen nur für Mitglieder des Vereins, Korsofahrt durch den Ort.
Preisverteilung gegen 9 Uhr.
Nennungen für das Hauptfahren sind bis zum **9. Juni,** abends 10 Uhr, beim Vereinswirt mit einem Einsatz von 3 ℳ zu entrichten.
Zu diesen Festlichkeiten ladet freundlichst ein
Fr. Tiarks. **Der Vorstand.**

Bürger-Verein.
Dienstag, den 12. Juni cr., abends 8½ Uhr, im großen Saale des Kasino:
Vortrag
des Herrn Dr. ing. Arlt aus Berlin:
„Erzeugung und Anwendung der Elektrizität für Beleuchtung und Kraftübertragung",
unter Vorführung von Experimenten und Lichtbildern ausgeführter Anlagen.
Der Vorstand.
Nichtmitglieder, sowohl Damen wie Herren, sind willkommen.

Schützenfest in Bloh
am Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Juni,
auf der neuen Festwiese beim Bahnübergang.
Der Vorstand.

Vergnügungs-Anzeiger
des
Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 10. d. M.:

Zur Erholung (G. Mohnkern), Bürgerfelde.	**Ball.** Anfang 4 Uhr.
Gust. Frohns, Osternburg.	**Ball.** Anfang 4 Uhr.
Zum Grunewald (H. Osterthun), Eversten.	**Großer Ball.** Anfang 4 Uhr.
Zur fröhl. Wiederkunft (E. Schmidt), Eversten.	**Großer öffentl. Ball** mit dopp. besetzt. Orchester. Anf 4 Uhr.
Odeon, Eversten (G. Müller).	**Ball.** Anfang 4 Uhr.
Dieks Restaurant „Zur Linde.,,	**Ball.** Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.
Schützenh. z. Tapkenburg (T. Holze), Eversten.	**Ball.**

Donnerschweer Krug.
Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**
Am Sonntag, den 10. d. M.:
Kleiner Ball.

Eversten.
„Zur fröhlichen Wiederkunft".
Sonntag, den 10. d. M.:
Großer öffentlicher Ball,
wozu freundlichst einladet **E. Schmidt.**

Rotes Haus.
Am Sonntag, den 10. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
O. Kracke.

Donnerschwee.
Grüner Hof.
Sonntag, den 10. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Klub „Fidelitas".
Sonntag, den 10. Juni:
Große öffentliche
Familienfeier
verbunden mit
Kinder-Belustigungen
und
Ball
im Restaurant
Rotes Haus.
Der Vorstand.

Etzhorner Krug.
Sonntag, den 10. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Kriegerverein Oldenburg v. d. Heiligengeistkor
Zur Teilnahme am Bundeskriegerfeste in Elsfleth am **Sonntag,** den **10. Juni,** versammeln sich die Kameraden früh 7½ Uhr vor dem Bahnhofe. Abfahrt des Zuges 7,48 Uhr.
Um recht rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Wetjens Etablissement
Inhaber: **Joh. Böseler,**
Nadorst.
Am Sonntag, den 10. d. M.:
Oeffentl. Ball,
wozu freundlichst einladet
Joh. Böseler.

Zwischenahner Kriegerverein
Zur Teilnahme am **Bundeskriegerfest in Elsfleth,** Sonntag, den 10. Juni d. J., wozu den Mitgliedern freie Eisenbahnfahrt aus der Vereinskasse gewährt wird, versammeln sich dieselben am genannten Tage Morgens präzise 7 Uhr beim hiesigen Bahnhof.
Zahlreiche Beteiligung ist dringend erwünscht. Orden und Ehrenzeichen, sowie Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Sandhatten
Zu dem am
Sonntag, 17. Juni d. J.,
in meinem neu dekorierten Saale stattfindenden
Sänger- und Einweihungsball
Nachm. Konzert, 5 Uhr anfangend,
ladet freundlichst ein
Paul Richter.

Gustav Frohns,
Osternburg.
Am **Sonntag,** den **10. Juni:**
Oeffentlich. Ball.
— Anfang 4 Uhr. —
Um zahlreichen Besuch bittet
Gustav Frohns.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 157 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 9. Juni 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 9. Juni.

§ **Reverspflicht der oldenburgischen Volksschullehrer.** Bekanntlich mußten die Seminaristen des oldenburgischen Seminars bei ihrer Aufnahme einen Revers unterschreiben, in dem sie sich verpflichteten, nach ihrer Entlassung zehn Jahre im oldenburgischen Dienste zu verbleiben. Traten sie vorher aus, so mußten sie für jedes Jahr eine bestimmte Strafsumme bezahlen. Die oldenburgische Lehrerschaft hat in den letzten Jahren mit Recht darauf hingearbeitet, den Revers zu beseitigen, resp. die Dauer der Reverspflicht herabzusetzen. Die vom Landeslehrerverein unternommenen Schritte sind nun von Erfolg begleitet gewesen. In den Anstellungsurkunden der zuletzt vom Seminar entlassenen Lehrer ist die Verpflichtung, im oldenburgischen Dienste zu verbleiben, auf 5 Jahre beschränkt, widrigenfalls für jedes Jahr des Seminarbesuchs 100 *M.* sowie die erhaltene Unterstützung zurückzuerstatten ist.

* **Unsere Ausstellungen in Oldenburg und an anderen Orten** haben gezeigt, wie hoch man den Wert von alten Kunstwerken jeglicher Art zu schätzen weiß. Mancher besitzt wertvolle Sachen, die aber im Lauf der Zeit gelitten haben und nun angesehen werden, als wären sie der Wiederherstellung kaum wert. Für Porzellan und ähnliche Kunstsachen besitzen wir in Jever einen wirklich tüchtigen Wiederhersteller, der sogar kleine Stücke Porzellan wieder zusammennäht, daß die Bruchstelle nicht mehr unangenehm wirkt, sondern daß man sich freut über das so trefflich wiederhergestellte Stück. Herr Freybusch in Jever hat sich, wie das „J. W.“ mitteilt, als geschickter Restaurateur einen Ruf erworben.

* **Die Kurse für Fortbildungsschullehrer** werden in der Stadt Oldenburg in der Zeit vom 16. Juli bis zum 11. August stattfinden. Die Eröffnung ist auf den 16. Juli, vormittags 8½ Uhr, im Rathause angesetzt und haben sich die Teilnehmer dazu einzufinden. Denselben wird rechtzeitig ein Eisenbahnfreifahrtschein zugestellt werden. — Hauptunterrichtsfächer sind: Gewerbekunde, gewerbliche Kalkulation, Handwerkergesetzgebung, gewerbl. Buchführung mit Wechsellehre, Freihandzeichnen, Projektions- und Fachzeichnen.

* **Aus dem Verbande der Geflügelzuchtvereine.** Dem Verbandsvorstande ist es gelungen, zur Abhaltung von Schlachtkursen eine bewährte Kraft, Herrn Direktor Beeck von der Mustergeflügelzuchtanstalt der Provinz Sachsen in Crollwitz, zu gewinnen. Die Kurse werden abgehalten werden am 3. September in Varel, am 4. September in Oldenburg, am 5. September in Delmenhorst. In den Kursen wird das Rupfen, Dressieren und Behandeln der Schlachttiere vorgeführt werden. Die Teilnahme an diesen Abhaltungen ist für die Bewohner des Herzogtums kostenfrei. — Die Nachfrage nach Bruteiern bei dem Mustergeflügelhofe des Verbandes war eine recht große, so daß im ersten Jahre, trotzdem allen Anforderungen nicht Genüge geschehen konnte, etwa 1800 Bruteier verkauft wurden. — Der Verbandsvorstand beabsichtigt in diesem Jahre einen zweiten Mustergeflügelhof für die Zucht von Italienerhühnern noch ins Leben zu rufen.

s. **Zu der am 16. Juli in Löningen tagenden Versammlung des landwirtschaftlichen Zentral-Ausschusses**, bestehend aus 180 Delegierten des Herzogtums, wird uns noch mitgeteilt, daß die Beratungen und Festessen usw. tunlich in einem größeren Saale, die Feiern hingegen am 2. Tage in einem geräumigen Festzelte abgehalten werden sollen, das für ca. 500 bis 600 Personen Raum bietet und in dem die Infanteriekapelle aus Oldenburg Konzert geben wird. Hinsichtlich des zweiten Tages sei bemerkt, daß eine alsdann abzuhaltende Bezirkstierschau des Amts Cloppenburg, woran u. a. Züchter aus Cloppenburg, Essen, Lastrup, Lindern und Bunnen sich beteiligen werden, für die Delegierten ein interessantes Bild der Entwicklung des hiesigen Pferde- und Viehmaterials bieten wird. Insgesamt stehen für die Prämiierung etwa 2000 Mark zur Verfügung. Ungewöhnlich gut vertreten nach Qualität und Quantität wird das Schweinematerial sein — an Zucht- und Mastschweinen voraussichtlich ca. 200 Nummern —; auch dieses Material wird großes Interesse erregen. — Ob das ganze Fest einem einzelnen Wirte übertragen wird, oder ob einzelne Teile ausverdungen werden, ist einstweilen noch ungewiß. Wie man hört, können bei der Fülle der für die Exkursion angebotenen Wagen auch Damen an der Ausfahrt, die etwa 3 Stunden andauern wird, teilnehmen. Die Exkursion wird zunächst die Hase entlang ihren Weg nehmen, dann durch Partien Laubwald, durch Fluren und Wiesen führen und schließlich in Elbergen, einem durch umfangreiche Schweinemast bekannten Orte, die von Wachtum nach Löningen führende Chaussee erreichen. Falls das Wetter günstig, dürfte der Gesamtverlauf den Teilnehmern viel Vergnügen bereiten und zugleich allen klar vor Augen führen, daß das Münsterland im Laufe der letzten 10 bis 20 Jahre in seiner Landwirtschaft eine recht lebhafte Entwicklung zu verzeichnen hat.

* **Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht,** Straße, wie wunderlich siehst du mir aus“ — heißt's in dem Kneipliede des seligen Kultusministers v. Mühler, und diese Strophe wird wohl ein biederer Oldenburger Kanonier — so schreibt das „Hov. Wchbl.“ — recht nachgefühlt haben, der während der Pfingsttage mit seiner Batterie in Bücken in Quartier lag und mit seinen Kameraden Urlaub zum Besuch der Schweringer Fahnenweihe bekommen hatte. Es hatte ihm dort so gefallen, daß er noch blieb, als seine Kameraden schon den Heimweg angetreten hatten. Endlich schlug auch ihm die Stunde; ein letztes Henkeltöpchen, ein letzter wehmütiger Abschiedsblick nach den schönen Töchtern Schweringens und er zog von dannen, aber, wie gesagt, rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht — — anstatt links nach Bücken abzuschwenken, ging er rechts nach Nienburg und tippelte und tippelte, bis er schließlich vor Müdigkeit in einem Chausseegraben zur Ruhe kam und einschlief. Als er erwachte und von Begegnenden erfuhr, daß er nach dieser Richtung Bücken nie erreichen würde, machte er kehrt und im Laufschritt gings zurück über Schweringen nach Bücken. Seine Batterie war längst ausgerückt, sein Gepäck war von seinen Kameraden mitgenommen. Und so machte er sich denn auf die Socken und tippelte seiner Batterie, die in Kirchboitzen Quartier bezogen hatte, nach. Hoffentlich hat er keinen allzuschlimmen Empfang gehabt. Die Schweringer Schönen und das süffige Böhme'sche Bier werden ihm vielleicht als mildernde Umstände angerechnet.

*

Wardenburg, 8. Juni. In früheren Jahren gab es in unserer Gemeinde noch viele Schafherden. In den letzten Jahren hat ihre Zahl ganz erheblich abgenommen. Die Heideländereien, die als Weiden für die Schafe dienten, blieben dann zum größten Teil unbenutzt liegen. „Ja, wenn de Schap ers weg sind, denn is de Heide ok nicks mehr wert,“ so konnte man die Leute häufiger sprechen hören. Nun hat sich aber gezeigt, daß diese Ländereien wohl zu verwerten sind. Bekanntlich kaufte der Staat im vergangenen Jahre größere Flächen derselben an, und in den letzten Tagen erhielt mancher Landwirt dafür ein nettes Sümmchen ausbezahlt. Viele Bauern aber haben selbst große Flächen kultiviert. Daß sich die Arbeit reichlich bezahlt macht, zeigen die guten Erträge. Vorzugsweise sind hier Weiden angelegt worden. Dazu eignet sich besonders der niedrig gelegene, ammoorige Boden. Der Landwirt J. Claußen kaufte sich eine hinter Tüdick belegene Fläche Heideländereien zur Größe von etwa 30 Hektar. Der Preis stellte sich dafür recht niedrig. Der größte Teil des Landes ist jetzt bereits kultiviert, und der Boden ist schon dicht mit Gras besetzt. Eine stattliche Schar Rinder findet dort schon reichlich Nahrung. Auch in der Umgegend von Littel sind in der letzten Zeit viele Neukultivierungen vorgenommen worden. Herr Ziegeleibesitzer Brumund hat hier eine große Fläche, die einst mit brauner Heide bestanden war, in fruchtbares Acker- und Wiesenland verwandelt. Nicht lange wird es mehr dauern, und die großen Heideflächen sind verschwunden. Man wird dann nicht mehr die Heidschnucken finden. Das Auge wird dann hinschweifen über bebaute Fluren.

* **Zetel**, 8. Juni. Das am Urwald in einem schönen Waldwinkel belegene Kurhaus Eggen wird zur Zeit viel als Ausflugsort gewählt. Vereine und Schulen sind schon auf längere Zeit im voraus dort angemeldet. Bieten doch auch die großen Räume, sowie der Wald und der schön angelegte und wohlgepflegte Garten eine vielseitige Abwechselung. Im Garten hat Herr Eggen jetzt ein Karussell aufstellen lassen, das unentgeltlich von der lieben Jugend benutzt werden kann.

* **Wiarden**, 8. Juni. Die hiesige Orgel wurde nach dem „J. Wochbl.“ von Hoforgelbaumeister Schmidt aus Oldenburg einer größeren Reparatur unterzogen, deren Kosten sich auf 2000 *M* beliefen. Die Abnahme erfolgte Ende Mai durch Herrn Organist Schmidt aus Jever, der sich in seinem Gutachten ungemein lobend über die Ausführung der Arbeit sowie die klangschönen Register aussprach. Die hiesige Orgel dürfte somit eine der besten des Jeverlandes sein. Wie verlautet, beabsichtigt Herr Organist Schmidt Ende Juni hierselbst ein Kirchenkonzert zu veranstalten, dessen Ertrag der kirchlichen Armenpflege zufließen soll. Das Konzert wird sich ohne Zweifel eines guten Besuches zu erfreuen haben.

F. R. Eutin, 8. Juni. Die Regierung hat eine außerordentliche Versammlung des Provinzialrats des Fürstentums Lübeck auf Mittwoch, den 13. Juni d. Js., berufen. Die Gegenstände der Beratung, soweit sie zur Zeit bezeichnet werden können, sind folgende: 1. Entwurf einer Regierungsbekanntmachung, betr. den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen. 2. Entwurf einer Regierungsbekanntmachung, betr. die Einrichtung, den Gebrauch und die Reinhaltung der Bierschenkvorrichtungen, sowie die Reinigung der Trinkgefäße. 3. Entwurf einer Regierungsbekanntmachung, betr. Verbot des Verabfolgens geistiger Getränke. 4. Wahl von zwei Abschätzern und deren Ersatzmännern für die Veranlagung zur Gebäudesteuer. 5. Entwurf einer Regierungsbekanntmachung, betr. die Verpflichtung zur Anzeige übertragbarer Krankheiten. 6. Vornahme verschiedener Wahlen. Die Dauer des Provinzialrates wird auf einen Tag bestimmt.

Bremen, 6. Juni. Der diesjährige Auswandererverkehr über Bremen weist gegenüber den ersten fünf Monaten des Vorjahres einen geringen Rückgang auf. Vom Januar bis Ende Mai betrug die Zahl der Auswanderer 98 144 gegen 106 295 im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 52 433 im Jahre 1904. Im Mai d. Js. betrug die Zahl der über Bremen beförderten Auswanderer 23 006 gegen 22 504 im Mai v. J. und 14 818 in 1904. Die Zahl der deutschen Auswanderer belief sich bisher im Jahre 1906 auf 6871, 1905: 6408, 1904: 6415. Die weitaus größte Zahl der Auswanderer landete in Häfen der Vereinigten Staaten (92 526). Eine nicht unbedeutende Zunahme hat die Auswanderung nach den La Platastaaten erfahren. Sie stieg von 667 in den ersten fünf Monaten des Jahres 1904 auf 2578 im Jahre 1905 und 3670 im Jahre 1906.

* **Stotel**, 9. Juni. Trotzdem die Pfingsttage in diesem Jahre weniger vom Wetter begünstigt waren, hatten sich hier doch viele Fremde eingefunden, um Erholung zu suchen. Ist es noch nötig, Ausflügler auf unsern freundlichen Ort Stotel aufmerksam zu machen? Wohl kaum. An den jetzigen kommenden Sonntagen vor allem wird er seine alte Anziehungskraft wieder auf viele ausüben. Die besten bekannten Etablissements vermögen eine große Anzahl Gäste aufzunehmen. Besonders der Park des „Grafenhof“ hat viele herrliche, schattige Sitzplätze, und in den wohlgepflegten, in wenigen Jahren so schön herangewachsenen Anlagen entdeckt man immer neue reizende Ausblicke. Auch die bekannten Ungewitter'schen Fresko-Gemälde haben nach wie vor ihre alte Zugkraft. Darum herbei ihr Städter, hier in Stotel ist es wohl fein! Die Verbindungen sind günstig. Von Oldenburg, Brake usw. fährt man entweder bis Kleiensiel, dann 5 Minuten mit der Dampfähre nach Dedesdorf (Dedesdorf - Stotel 6 Klm. oder man macht eine Dampferfahrt bis Rechtensleth (Rechtensleth - Stotel 10 Klm.) Für alle Fälle ist es empfehlenswert, sich eventl. telephonisch Linienwagen nach Rechtensleth oder Dedesdorf beim Besitzer des Grafenhofs zu bestellen. Für Schulen stehen große Leiterwagen zur Verfügung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt — **„Eibis“.** — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

26. (Fortsetzung.)

Melzew hatte das wie eine Zuchthauszelle mit Gitterwerk und Eisentüren verwahrte Krankenzimmer verlassen. Zum hundertundhundertsten Male schärfte er dem Wärterpersonal größte Aufmerksamkeit ein. Jedes Wort, das der Student im Fieber oder sonst äußerte, sollte notiert werden. Ohne schriftlichen Ausweis seitens der Präfektur durfte niemand den Kranken sprechen oder auch nur sehen . . .

„Eine Ausnahme werden Sie gelten lassen, Exzellenz,“ sagte der Herzog von Rastemburg, welcher mit dem Direktor der Anstalt, Geheimrat de Fouchard, soeben auf der Schwelle des Vorzimmers erschien.

Der Polizeichef hatte sich bei seinen Instruktionen so in Eifer geredet, daß er den Eintritt der Herren überhörte. Unwillig fuhr er herum. Als er aber den Herzog erkannt, faltete sich sein spitzes Vogelgesicht zu einem verbindlichen Lächeln — und ebenso höflich, beinahe unterwürfig sagte er:

„Selbstverständlich — wenn Hoheit den Gefangenen zu sehen wünschen — —“

Wladimir Rastemburg reichte ihm flüchtig die Hand.

„Ich nicht.—Die Leute sind hier wohl überflüssig,“ wandte er sich mit einem Blick auf das Personal an den Direktor. „Wollen Sie dafür Sorge tragen, daß wir ungestört und auch die Korridore vom Ihrem Bureau her frei bleiben.“

Der Direktor gab die entsprechenden Weisungen. Erst nachdem die Wärter den Raum verlassen, reagierte der Herzog auf die verständnislosen Frageaugen des Präfekten.

„Die Frau Großfürstin wünschen den Mörder ihres Gemahls zu sehen und zu sprechen.“

Melzew führte die Hand an seine Lippen und neigte den Kopf vor, als hätte er nicht recht gehört.

„Das ist wohl nicht möglich.“ lächelte er ungläubig. „Hoheit belieben — —“

„Was —!“ begehrte der Herzog auf, indem er seine Stirn drohend krauste.

Unter der Schärfe des Tones kroch der Polizeichef förmlich in sich zusammen.

„Verzeihung —“ murmelte er. „Ich meine nur — es ist doch undenkbar, daß Ihre Kaiserliche Hoheit einer solchen seelischen Erregung sich aussetzen.“

„Das müssen wir der Fürstin überlassen.“

„Natürlich, gewiß — das müssen wir. Und im Grunde — wenn es gestattet wäre, der Begegnung beizuwohnen . . .“

„Das wird nicht gestattet, Exzellenz. Die hohe Frau hat ausdrücklich gewünscht, mit dem Gefangenen allein zu sein. Im übrigen dürfen wir sie nicht länger warten lassen. Ich wollte nur fragen, wie sich der junge Mensch verhält — und ob sein augenblicklicher Zustand eine Unterredung gestattet.“

Der Präfekt hob bedauernd die Schultern.

„Hoheit, ich war soeben wieder zwei Stunden bemüht, ihn zum Reden zu bringen — leider vergeblich. Er äußert sich überhaupt nicht.“

Wladimir Rastemburg wiegte den Kopf, als wenn ihm das unbegreiflich wäre. Dann bedeckte er sich mit der Lammfellmütze und lud die beiden Herren ein, ihm zu folgen.

Auch die Mitteilungen Melzews, der ihr auf Veranlassung des Herzogs die Aussichtslosigkeit des gewagten Schrittes dargelegt, hatten Anna Elissaweta nicht bestimmen können, ihre Absicht aufzugeben. Mit aller Entschiedenheit beharrte sie darauf.

Am Arme Rastemburgs und gefolgt von dem Präfekten eilte die Großfürstin über die Treppen und Flure des ausgedehnten Krankenhauses — in einem Tempo, daß die beiden von Statur kleinen Herren Mühe hatten, gleichen Schritt zu halten.

Erst als die kahle, weißgetünchte Zelle sich vor ihr öffnete, hatte sie eine Anwandlung von Schwäche zu überwinden. Sie stützte sich schwer auf den Arm des Herzogs; ihre Augen schlossen sich und das blonde, von Krepp umwallte Haupt fiel in den Nacken. Aber ehe noch Melzew hinzueilen konnte, hatte die Fürstin sich erholt und bedeutete ihrer Begleitung, sie allein zu lassen.

Anna Elissaweta trat an das Lager des Mannes, der ihr den Gatten gemordet.

— — — — — — — — — — — —

Als die Tür hinter der hohen Frau sich geschlossen, wurde der Präfekt von einer nervösen Unruhe befallen. Die Augen blinzelten ratlos umher. Es war ihm unerfindlich, daß man dem Polizeichef verwehrte, einer Unterredung beizuwohnen, die möglicherweise alle seine weiteren Bemühungen überflüssig machte. Der junge Mensch war Polizeigefangener. Niemand hatte mehr ein Anrecht an ihn, als der Chef der zuständigen Behörde. Martym Gerassim lebte überhaupt nur noch, auf daß sein Verbrechen völlig klargelegt und die etwaige Mitschuld anderer festgestellt würde. Im Hintergrunde dieser gereizten Erwägungen tauchte dann auch noch der beängstigende Gedanke auf, daß es sich hier nicht bloß um den Eigenwillen einer unglücklichen Frau handeln könnte sondern daß möglicherweise noch etwas Geheimnisvolles gegen ihn Gespitztes hineinspiele. . . .

Melzew beschloß, auf einem seiner Schleichwege zu erreichen, was man ihm, nach seiner Meinung, unberechtigterweise versagte. Er wandte sich an den Herzog, der langsam und umständlich seiner Handschuhe sich entledigte und mit seinen Gedanken abwesend schien.

„Eine seelenstarke Frau!“ sagte der Präfekt mit geknifenem Lächeln. Dabei zog er nervös an seinen Fingern, bis sie in den Gelenken knackten.

„Stark — wie jedes Weib im Unglück,“ bemerkte der Herzog leichthin. „Nur in einem Punkte sind die Frauen stets schwächer als wir — —“

„Und der wäre, Herzog?“

„Im Punkte der Neugier.“

Melzew nagte an der Unterlippe. Wiewohl er sich getroffen fühlte, verstand er es dennoch, schnell und geschickt zu parieren.

„Bei der inneren Verfassung der hohen Frau möchte ich doch nicht glauben, daß Neugier sie hierhergeführt. In jedem

Landesbibliothek Oldenburg

Großenmeer. Landmann **Georg Schwarting** zu Moorseite hieselbst läßt

Donnerstag, 14. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,
20 Sch.-S. Roggen,
30 Tagewerk Mähgras
öffentl. meistb. verkaufen.
E. Haake, Aukt.

Nordermoor. Hausmann **August Büsing** daselbst läßt

Donnerstag, 14. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr anf.,
auf dem Moore seiner Bau:
8 Sch.-S. Roggen,
ca. 12 Jück Mähgras
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **L. Bunnemann** zu Kuhlen hier. läßt

Sonnabend, 16. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr anf.,
ca. 50 Jück bestes Mähgras
in passenden Abteilungen öffentl. meistb. verkaufen. **E. Haake,** Aukt.

Jaderbollenhagen. Herr **Hauptlehrer Schlüter** daselbst läßt

Sonnabend, 16. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
2 Tagewerk bestes Mähgras,
6 Sch.-S. Roggen,
2 Sch.-S. Hafer
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

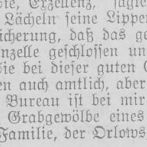
Dalsper. Frau Hausmann **Georg Schröder Ww.** daselbst läßt

Montag, 18. Juni cr.,
präzise 4 Uhr anfangend,
50 Sch.-Roggen und Hafer,
20 Jück bestes Mähgras,
vor dem Hause, bei passenden Hämmen,
öffentl. meistb. verkaufen.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Kopfsalat,

schön geschlossene Köpfe, Vorrat groß, billig. **H. Kähne,** Gärtnerei, früh. Weskamp.

Magerkeit beseitigt.
Blühende Gesundheit,
volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährpflv. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid. rc.** v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack.



2.50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co. Berlin 150.**

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Herr **Pastor Rodiek** hieselbst läßt

Mittwoch, 20. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
auf den Pfarrländereien vor Moorseite hieselbst:
ca. 22 Jück Mähgras,
in passenden Abteilungen,
öffentl. meistb. verkaufen.
E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **Fr. v. Essen** zu **Rastede** läßt

Mittwoch, 20. Juni cr.,
nachm. 6 Uhr,
auf seinen Ländereien vor Moorseite hies.;
ca. 20 Jück Mähgras,
in passenden Abteilungen,
öffentl. meistb. verkaufen.
E. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Rastede. Proprietär **P. W. Willms** das. läßt

Sonnabend, den 23. Juni cr.,
nachm. präzise 4 Uhr anf.,
den Grasschnitt von seinen Wischländereien:
dem Lande vor dem Hause, dem Kamp vor Stindts Hause, dem Kamp vor Dißers Hause, den beiden Ellerbrooks und den beiden Neithdieks öffentlich meistbietend verkaufen.
Das Land ist mit Kunstdünger besät und gut besetzt.
Kaufliebhaber versammeln sich bei Verkäufers Hause.
Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Harburg.

Zu verkaufen ein gebrauchter gut erhaltener **Kinderwagen** mit Gummireifen. Nebenstraße 16 a.

Neusüdende. Zu verkaufen eine **Quene,** die in eintgen Tagen kalbt.
Gerh. Bahlenkamp.

Radorst. Johann Johnsen hieselbst beabsichtigt seine in Abschn. III belegene

Stelle,

z. Zt. an H. Steenken verpachtet, mit Antritt auf 1. Nov. d. J. bei geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen.
Sollte ein Verkauf nicht zustande kommen, so soll die Stelle auf längere Jahre verpachtet werden.
Kauf- resp. Pachtliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten oder an Johnsen wenden.
D. G. Dierks.

Gebote auf das Haus
Haarenesch str. 43
nehmen wir noch in unserem Bureau Elisenstraße 6 entgegen.
Köhler & Lehnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Bei meinem in diesem Blatte bekannt gegebenen Verkauf von
24 Sch.-S. Dreschengras in Abt.
am
Mittwoch, den 13. d. M.,
nachmittags 6½ Uhr,
kommen auf Zahlungsfrist
2 Stück Kartoffeln
mit zum Aufsatz.
Liebhaber wollen sich an der Bahnstrecke Oldenburg-Osnabrück, zwischen Post. 3 und 4, beim Bahnübergang z. d. vormals Klüsenerschen Ländereien einfinden.
Osternburg. G. Rehls.

Neuenbrok. Zu verheuern auf nächsten Mai
eine Köterei
an einen ständigen, zuverlässigen Arbeiter. Gras und Futter für ein oder zwei Kühe und Ackerland kann nach Belieben beigegeben werden.
Gerhard Köster.

Landstelle und Köterei zu verkaufen.

Elsfleth. Ich habe Auftrag, eine in der Nähe von Elsfleth günstig belegene
Landstelle
nebst dazu gehöriger
Köterei
mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen.
Die **ca. 24 Jück** große Landstelle **(Milchwirtschaft)** besteht aus den **Wirtschaftsgebäuden nebst Garten** und den **in einem Komplex belegenen Weideländereien, sämtlich allerbestes Marschland.** Die Stelle ist eine der **allerbesten der Gegend;** wegen ihrer günstigen Belegenheit leicht zu bewirtschaften und **daher wenig Arbeitspersonal** notwendig.
Es kann in nächster Nähe noch Weide- und Heuland zugepachtet werden.
Die Köterei besteht aus dem so gut wie neuen Wohnhause und Garten und hat eine Größe von 30 ar.
Kaufliebhaber wollen sich möglichst umgehend mit mir in Verbindung setzen.
Chr. Schröder, Rechtsanw.

---

3. (Ward.) Ent- u. Bew.-Genossensch.
Die Anlieferung von **Materialien (als Holz, Eisen, Steine, Zement usw.)** zum Bauder Ueberführung 29 in den Hallwieser; Holz und Eisen zum Neubau einer Brücke über Graben 26 in der Ward, Marsch und einer desgl. in den Ruthen, sowie die Herstellung obiger Bauwerke soll mindestfordernd vergeben werden. Riß und Bestick sind beim Bauaufseher Heithausen zu Streek einzusehen.
Offerten mit dem Vermerk „Bauwerke" sind bis zum **Sonnabend, den 16. d. M. nachm. 4 Uhr** beim Unterzeichneten einzureichen.
Das Oeffnen der Offerten erfolgt am selben Tage nachm. 5 Uhr in Lüschens Gasthause zu Wardenburg.
Streek, den 4. Juni 1906.
J. H. Mönnich.

Gras-Verkauf
in Ipwege.

Herr Geh. Oekonomierat **Funch auf Loy** läßt auf ol. **Nöben Stelle** in **Ipwege:**

Dienstag, 19. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,
60 Tagewerk gutbesetztes Mähgras
bei Pfändern öffentlich meistbietend wieder verkaufen.
Käufer versammeln sich beim Hause.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Bei Kauf oder Beteiligung
Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. 141
E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestrasse 12, I.

Loy. Martin Stegens daselbst läßt

Dienstag, 19. Juni cr.,
nachm. 7 Uhr,
auf dem Lande vor Bahnhof Loy:
25 Sch.-S. Mähgras
öffentlich meistbietend verkaufen.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Großenmeer. Herr Geh. Oekonomierat **Funch auf Loy** läßt

Sonnabend, 23. Juni cr.,
nachm. 5 Uhr,
in den Schaffschen zu **Loyermoor:**
30 Tagewerk Mähgras
öffentlich meistbietend wieder verkaufen.
Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Wer von irgend einem Leiden befreit sein will, der lasse die neue
Sauerstoff-Ernähr-Methode
niemals unversucht.
Unzähl. Dankschreiben.
Weiteres durch
v. Zweidorff, Leipzig.

Leere Weinfässer,
1000 Liter fassend, hat abzugeben
W. Brünjes, Weinhdlg.

Zu verk. guterhaltener **Kinderwagen** mit Gummireif. Lindenstr. 36 oben.

Eisenbahn-Verwaltung.

Die Lieferung von
rd. 200000 Ziegelsteinen d. Kleinformats,
„ 11000 Klinkern,
„ 2700 Schwemmsteinen,
„ 100 Faß Portlandzement,
„ 55 cbm Kalk,
„ 1100 Dach- und Firstpfannen
für den Bau des Haupt- und Nebengebäudes auf Bahnhof **Dinklage** soll im ganzen oder getrennt vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen nebst Angebotsformular können zum Preise von 1 ℳ vom unterzeichneten Bureau bezogen werden.
Verdingungstermin: 20. Juni, mittags 12 Uhr.
Bautechnisches Bureau
der Großherzoglichen Eisenbahndirektion zu Oldenburg.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.
Am **Montag, den 11. Juni d. J.,** vorm. 10 Uhr, werden die seitens des nördlichen Züchterverbandes in Berlin zur Ausstellung gelangenden Pferde in Rodenkirchen öffentlich vorgeführt werden.
Interessenten werden hierzu eingeladen.
Rodenkirchen, den 1. Juni 1906.
Der Vorstand:
Ed. Lübben.

Das **Verbandsfest der Kriegervereine des Amtsbezirks Friesoythe,** verbunden mit der
— **Weihe der Fahne** —
des Kriegervereins Friesoythe, findet am
Sonntag, den 15. Juli u. Montag, den 16. Juli
in **Friesoythe** statt.
Verpachtung der Budenplätze
— **Donnerstag, den 28. Juni,** —
nachmittags 2 Uhr,
auf dem Festplatze.
Auskunft erteilt der Verbandsvorsitzende, Herr Gerichtsaktuargeh. **Friedrichs,** Friesoythe.
Der Festausschuß.

Gras-Verkauf
in Kleibrok.

Rastede. Frau Hausmann **A. H. Brüje** in **Kleibrok** läßt am

Dienstag, den 19. Juni,
nachm. 4 Uhr anf.:
40 Tagewerk sehr gut besetztes Mähgras (Kuhhen)
auf mit **Kunstdünger** gedüngten Ländereien in den bisherigen Abteilungen auf Zahlungsfrist verkaufen.
J. Degen.

Aufforderung.

Zwischenahn. Diejenigen, welche nach **Forderungen** an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Köters **Hermann Gerhard Willing** in **Ohrwege** zu haben glauben, werden gebeten, selbige ehestens bei dem Unterzeichneten anzumelden behufs Aufnahme in das Vermögensverzeichnis.
J. H. Hinrichs.

Bardenfleth. Zu verheuern 6½ Jück gut besetztes **Heuland.**
Wtw. Battermann.

Falle dürfte sie wenig Erfolg haben — so wenig, daß ich das Resultat dieser Begegnung gar nicht erst abwarten werde. Ich bitte Eure Hoheit, mich zu beurlauben."

„Bleiben Sie noch ein wenig, Exzellenz."

„Bedaure lebhaft. Dringende Amtsgeschäfte —"

„Bleiben Sie, Exzellenz," sagte der Herzog, indem ein feinsarkastisches Lächeln seine Lippen umspielte. „Ich gebe Ihnen die Versicherung, daß das geheime Beobachtungsfenster der Krankenzelle geschlossen und verhängt ist. Außerdem hätte ich Sie bei dieser guten Gelegenheit gern gesprochen — sozusagen auch amtlich, aber in einer anderen Angelegenheit. Ihr Bureau ist bei mir um die Erlaubnis eingekommen, das Grabgewölbe eines ausgestorbenen Seitenzweigs meiner Familie, der Orlows, öffnen und untersuchen zu dürfen . . ."

Melzew hatte bei der Durchschauung und Vereitelung seiner Absichten verbissen vor sich hingesehen. Jetzt hob er den Kopf — und ein lauernder Blick streifte das Gesicht des Herzogs.

„Hoheit haben das Gesuch abgelehnt."

„Ganz recht. Zunächst aber nur deshalb, weil aus dem Telegramm nicht ersichtlich war, weshalb Sie die Ruhe der Toten stören wollen —"

„Weil diese Toten sich recht unruhig benehmen."

Der Herzog sah auf und lächelte, wie zu einem guten Scherz. Dann schüttelte er den Kopf.

„Sie werden begreifen, Exzellenz, daß ich um solcher Spukgeschichten willen die natürlichen Pflichten der Pietät gegen meine Vorfahren nicht verletzen möchte."

Melzew überlegte. Er hatte das klare Empfinden, daß es ungeschickt war, wenn er sich heute schon in die Karten schauen ließ. Andererseits aber fühlte er das brennende Verlangen, der überlegenen Haltung des Herzogs gegenüber einen Trumpf auszuspielen.

„Um Gespenstergeschichten handelt es sich nicht, Hoheit — vielmehr um sehr nüchterne Tatsachen."

„Was Sie sagen!"

„Es kann auch ohne nähere Untersuchung des Mausoleums als feststehend angenommen werden, daß sich dort eine Niederlage, wenn nicht gar der Herstellungsort aufrührerischer Druckschen befindet —"

Der Herzog schaute höchst überrascht auf. Sein Blick spiegelte jedoch so viel Unglauben wieder, daß Melzew in Eifer geriet und jede Zurückhaltung vergaß.

„Das ist absolut feststehend. Ich habe übrigens auch den Drucker und den Verfasser dieser Schriften in meinen Händen —"

„Hm — ich hörte in Petersburg von der Verhaftung Jakow Borins. Glauben Sie etwa, daß dieser berühmte Schriftsteller —"

„Ich glaube nicht nur, Hoheit, ich habe den Beweis, daß er der Verfasser revolutionärer Flugblätter ist. Bei der Haussuchung ist das Brouillon des „Offenen Briefes an den Zaren" gefunden worden. Auch steht sein Verkehr in dem berüchtigten Hause am Trifonowskij Prospekt außer Zweifel. Dieses Haus ist unbedingt eines der Zentren der nihilistischen Propaganda. Die seit der Verhaftung des Fabrikanten Nelidow vorgenommenen, bis ins Kleinste sich erstreckenden Durchsuchungen haben überraschende Resultate ergeben. Meine Beamten sind einer elektrischen Leitung nachgegangen, die nach den unglaublichsten, auf Irreführung berechneten Umwegen unterhalb des Kellers einmündete. Dorthin führt auch ein geheimer Gang, welcher im Kontor — und zwar innerhalb des großen Geldschranks — seinen Anfang nimmt. Der Gang ist unten durch eine Eisenplatte verschlossen gewesen. Nach ihrer Beseitigung drang Wasser ein — ebenso, als der Boden des Kellers an verschiedenen Stellen durchbrochen wurde. Keins der Nebenhäuser hat Grundwasser — es ist also klar, daß eine künstliche Ansammlung vorliegt. Das alles —"

„— ist sehr interessant, Exzellenz," unterbrach der Herzog mit leichter Ungeduld, „ich verstehe nur nicht, was das mit dem Orlowgewölbe zu tun hat."

„Darüber hoffe ich Eurer Hoheit schon morgen berichten zu können — nachdem die Straße zwischen dem Hause Trifonowskij Prospekt 13 und dem Friedhofe in zwölf bis fünfzehn Meter Tiefe aufgegraben worden ist. Es wird seit gestern daran gearbeitet."

Wladimir Rastemburg schien kaum hingehört zu haben. In einem Tone, als behandelte er die beiläufigste und gleichgültigste Sache der Welt, bemerkte er:

„Nach Ihren Darlegungen ist es selbstverständlich, daß ich das Mausoleum freigebe. Wenn es meine Zeit irgend erlaubt, werde ich Ihnen das Gewölbe selbst öffnen und bei der polizeilichen Durchsuchung zugegen sein. Im übrigen, Exzellenz" — zum ersten Male während dieser Unterredung richtete der Herzog den Blick voll und in seiner ganzen, faszinierenden Macht auf den Präfekten — „im übrigen möchte ich Ihnen große Vorsicht und vor allen Dingen strengste Wahrhaftigkeit anraten. — Nicht aufbegehren, Exzellenz! Hören Sie mich ruhig an! Die Verhaftung Borins wird bei allen Intellektuellen nicht nur Rußlands, sondern der ganzen Welt einen Sturm hervorrufen —"

„Das wird mich nicht hindern, auf Grund offensichtlicher Tatsachen meine Pflicht zu tun."

„Tatsachen! Was sind Tatsachen, mein Verehrter? Ihr Polizeimenschen seid nur zu leicht geneigt, jede Kombination, die einige Wahrscheinlichkeit für sich hat, als unumstößliche Wahrheit zu nehmen. Waren es wirklich Tatsachen, die Sie in Sachen Weslogorskij an Seine Majestät berichteten?"

Melzew erbleichte und tastete nach einem Stuhle.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Achtung Landwirte!

Das **beste** und **billigste Kraftfutter** für Ihr Vieh ist das von mir importierte, im Auslande (namentlich in Holland, England usw.) schon seit langer Zeit als allgemeines Kraftfutter angewandte und sich ausgezeichnet bewährte

Garton's Gluten Feed.

Dieses Kraftfutter hat laut mehrerer Analysen einen Durchschnittsgehalt von:

24% Eiweiß, 7% Fett, 50% stickstofffreie Extraktstoffe.

Vor allen Dingen kommt es bei Verwertung eines Futters bekanntlich auf den Gehalt des verdaulichen Eiweißes an. **Garton's Gluten Feed** enthält ca. 20% **verdauliches Eiweiß**, was kaum ein anderes Kraftfutter aufzuweisen hat.

Berechnen wir den Nährwert nach dem obengenannten Gehalt gemäß dem von den landw. Versuchsstationen festgestellten Wertverhältnis von Eiweiß : Fett : stickstofffreie Extraktstoffe = 3 : 3 : 1, so bekommen wir:

24% Eiweiß	macht	24 × 3 = 72 Nahrungseinheiten,
7% Fett	„	7 × 3 = 21 „
50% stickstofffr. Extraktst.	„	50 × 1 = 50 „
	Insgesamt	143 Nahrungseinheiten.

Der Preis von **Garton's Gluten Feed** ist *M* 15.— per 100 kg, also per Nahrungseinheit **noch nicht ganz** 10,5 ₰.

Vergleicht man hiermit den Nährwert von **Mais** oder **Maismehl** mit einem Gehalt von

10% Eiweiß	macht	10 × 3 = 30
4% Fett	„	4 × 3 = 12
68% stickstofffr. Extraktst.	„	68 × 1 = 68
	Macht	110 Nahrungseinheiten.

Da der Preis von Maismehl jetzt ungefähr *M* 14.— per 100 kg beträgt, kostet jede Nahrungseinheit **also mehr als 12,7 ₰.**

Patentaschrot liefert mit einer Analyse von 17,45% Eiweiß, 3,56% Fett und 56,33% stickstoffr. Extraktstoffen, gemäß demselben Wertverhältnis ca. 120 Nahrungseinheiten. **Patentaschrot** kostet *M* 18.— per 100 kg, per Nahrungseinheit **also 15 ₰.**

Auf diese Weise findet man, daß **mein Garton's Gluten Feed** im Verhältnis gegen andere Futtermittel (Maismehl, Gerstenmehl usw.) **der profitabelste Artikel** ist. Es ist ein **natürliches** Futter, frei von Chemikalien u. Zusätzen.

Gartons Gluten Feed ist dabei **sehr leicht verdaulich,** da es bei seiner Bereitung **gar gedämpft** ist.

Prof. Dr. O. Kellner, Vorst. der landw. Versuchsstation Möckern bei Leipzig, sagt: **„Gluten Feed ist sehr hoch verdaulich und wirkt besonders auf Wohlbeleibtheit hin".**

Durch die Fütterung mit meinem **Garton's Gluten Feed** wurden bei **Milch-** und **Mastvieh,** sowie auch bei **Schweinen** und **Pferden** die besten Resultate erzielt. — Ein Versuch führt zu dauernder Abnahme.

Nähere Auskunft bei

F. Wieringa, Zwischenahn i. O., Niederlage f. Nordwestdeutschl.

Gebrauchsanweisung: Man füttert mein **Gartons Gluten Feed** sowohl in trockenem wie auch in angefeuchtetem Zustande. Damit der hohe Proteingehalt dieses Futters vollständig ausgenutzt werde, empfiehlt es sich, wenn es mit anderen Mehlarten (Roggen- oder Gerstenmehl usw.) vermischt wird, zu einem Verhältnis von 1 : 1 oder 1 : 2.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Louis Sprinkmann

Wagen-Fabrik

HANNOVER

Ausstellung von 50 Wagen

Kataloge gratis und franko

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.

Spezial-Geschäft für Photographie.

Jede Preislage. Alle Systeme.

Wäscherei-Maschinen

für Dampf-, Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage.

Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte und Kostenanschläge gratis. Einzelne Lieferungen sowie Übernahme Komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc.

Schmidt & Schmits

Köln a. Rh. Mozartstr. 11.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.

Mulden-Bügelmaschine für Hand u. Kraftbetrieb. Einfachste Handh. Vorkenntn. nicht erfordert. Grösste Leistungsfähig.

Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

In dem

Schuhwarengeschäft

von

Johann Ehlers,

Baumgartenstraße 10,

kauft man

gut und billig.

Es werden Konsummarken oder 5% Rabatt gegeben.

Billig. | Das reinste, alkoholfreie Erfrischungs-Getränk der Gegenwart. | Haltbar.

Pomril,

nicht zu verwechseln mit Apfelwein oder Limonaden. Pomril ist aus feinsten Aepfeln hergestellt, frei von Metallen, Konservierungsmitteln und Zuckerzusatz.

— Ueberall erhältlich! —

Wohlschmeckend. | Norddeutsche Pomril-Co., Hamburg 15. | Bekömmlich.

Man verlange überall:

Sidol-Gratis-Proben.

Engros-Vertrieb:

Clemens Hitzegrad & Co.

Ganz bedeutende Vorteile beim direkten Einkauf!

Durch Selbstfabrikat bin ich in der Lage, für nur **6 Mark** eine hochfeine **Flobertbüchse,** mit Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Nußholzbackenschaft, feststeh. Lauf, ca. 90 cm lang, Kaliber 6 mm, zu liefern. Dieselbe, aber Lauf zum Aufklappen, wie beim Jagdgewehre, in Kal. 6 od. 9 mm, **8 Mk. Einläufig. Jagdkarabiner** zum Auseinandernehmen, **11 Mk.** Patronen zu Fabrikpreisen. Für vorzügliche Arbeit und präzisen Schuß leiste eine dreijähr. Garantie, daher kein Risiko. Versand per Nachnahme. Ill. Hauptkatalog gratis und franko.

Gustav Zink, Waffenfabrik, Mehlis i. Thüringen 12.

Sensationelle Neuheit

für Baumeister u. Architekten

Wunnerscher **Isoliermörtel**

D. R. P. Nr. 103 733.

Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.

Kataloge versendet gratis und franko

Fabrik und Versandgeschäft

H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Antiquitäten.

Altertümliche Gegenstände in Porzellan, Steingut, Glas, Gold u. Silber, antike Möbel in Eichen- u. Mahagoniholz, Münzen, alte Gemälde u. bunte Kupferstiche ꝛc. kauft zu hohen Preisen

S. L. Landsberg,

Hof-Antiquar.

Damen find. freundl. distr. Aufnahme bei Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

Grossherzogliche

Baugewerk- u. Maschinenbauschule Varel a. d. Jade

Programm frei d. d. Direktor **Pühl.**

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten

MEY & EDLICH, *Billig* ✻ *praktisch, elegant,* | Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. | **LEIPZIG-PLAGWITZ.** *von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*

Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Carl Müller, Langestr. 34, E. Völker, Langestr. 20, M. L. Müller, Nadorsterstr. 2, J. Brader, Haarenstr. 8, Georg Timpe, Haarenstr. 6, Georg Meyer, Mittl. Damm 3, H. Hitzegrad; — in **Osternburg** bei H. Bischoff; — in **Brake** bei Ludw. Jungk.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Offeriere billigst, sofort lieferbar:

Cornwall, ferner **Kompiniert** und **Röhrenkessel,** 50, 40, 30 und 20 □ Hizzfläche, 8 Atm., **Dampfmaschinen,** 30, 25, 20, 15 PS. mit Rideristeuerung, **einige gebrauchte Dampfanlagen gebe billig ab.** Ferner 25, 15, 12, 10 und 8 PS. **fahrbare Lokomobilen,** vorzüglich erhalten, 8 PS. **fahrbare Benzin-Lokomobile,** 12 PS. **Sauggasanlage,** wie neu. **Horizontalgatter, Kreissägen, Mahlgänge** äußerst stabil und billig. **Armaturen** für Dampf, Wasser u. Gas. **Bierapparate, Bade-Einrichtungen, Klosettanlagen, Röhrenbrunnen** und **Pumpen.**

Kupfer- und Messingwaren-, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik

D. H. Hornung, Oldenburg i. Gr., Kurwickstraße 10.

Fernsprecher 393.

Luxuswagen, Gebrauchswagen Motorwagen, Carosserieen.

Hof-Wagen-Fabrik | Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,

Hildesheim.

Gasthof Sandersfeld,

Mittelpunkt Delmenhorst—Oldenburg,

Inh. D. Rosenbusch.

Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen.

Saal und schöner Garten.

— — Klavier zur Verfügung, Kegelbahn, Klubzimmer. — —

5 Kilometer von Station Hude.

Paul Heinze, Drahtzaunfabrik, Berlin O.-Lichtenberg 27.

Stacheldraht, Wildgatter, Koppeldraht,

verzinkte Drahtgeflechte, 50 □-M. von Mk. 3.50 an.

Eiserne Zäune, Tore und Türen.

Neue Preisliste kostenlos.

Geldschränke,

sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen

G. H. Steinforth,

Bremen.

Vertreter: **L. Giliar, Oldenburg.**

Man verlange Katalog.

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen sehelmen Leiden. Für **jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung **kennen.** Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von

Dr. Rumler, Genf 95 (Schweiz).

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. | Zimmer von 2 Mark an.

Preußischer Klassen-Lotterieverein. Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen! Strengste Ueberwachung! Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 *M.* Nur noch wenige Plätze frei. Statut franko vom Verwalter **W. Lang, Köln 3,** Hansaring 36.

Finnen und Mitesser.

Unerf. vortreffl. Mittel v. hervorrag. Wirkung **Obermeyer's Herba-Seife**

Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 50 Pfg. u. 1 Mk.

Neue Sauggasanlagen

in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.

Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Burwinkel. Zu verkaufen zwei nahe am Kalben stehende 2jährige **Quenen**

Fr. v. Seggern.

Nadorst. Zu verk. ein **Kuhkalb.**

Diedr. Helms.

Empfehle mich zur Anfertigung von **Damen- und Kindergarderoben** von den einfachsten bis zu den elegantesten

Frau **Alma Friese** geb. Ollmanns,

Achternstr. 22.

Gebrauchte Rohre

in verschiedenen Längen und Stärken empfiehlt billigst

B. F. Wallheimer,

Oldenburg—Emden.

Landesbibliothek Oldenburg

Anfertigung sowie Reparaturen
aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.
Aufarbeitung von Kinderwagen auf neu.
Fr. Andrée,
Korbmacher, Staustr. 11.

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

Selterswasser=Apparat,
neu, tadellos funktionierend, für 800 Flaschen tägl. Leistung für **Mk. 75.—** zu verkaufen. 2 Jahr Garantie.
Prospekt durch **O. Frauendorf, Köln a. Rh.,** Boissereestr. 12.

Rhein- und Moselweine
in allen Preislagen empfiehlt
Carl Wille,
Weingroßhandlung.

Lebewohl sagen
die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler,**
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Defekte
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. W. M. Busse,
Mottenstraße 8—9.

Emden, Rathaus, 9. Febr. 1897. Senden Sie mir eine Nähmaschine von der Güte, welche bereits im J. 1892 an mich gesandt wurde. **Hartram,** pens. Fuß-Gendarm.

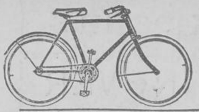
Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands.
Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-
Grossfirma M. Jacobsohn,
Berlin N. 24, Linienstrasse 126,
Lieferant v. Post-, Preussisch. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versend. die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine**
45 Mk.
„Krone“ für alle Arten Schneiderei,
35, 40, 45, 48, 50 Mark,
4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie. **Wasch-Roll-Mangel** billigst.
Militaria-Zollerräder
höchst. Ansprüch. genügd., in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken zu billigst. Preisen, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung. kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu **besichtigen.**

Weinfässer,
6—700 Liter, nach Qualität 12—15 M.
Carl Wille, Weinhandl.,
Huntestr. 26.

PINOL
vertilgt
Ungeziefer aller Art,
in Haus u. Hof, Feld u. Garten.
GEBRÜDER KRAYER, MANNHEIM.
Zu haben in den meisten Geschäften

Zur einfachsten Selbstbereitung
köstl. Erfrischungsgetränke
Zitronensaft, Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, sämtl. natürl. Sauerbrunnen.
Drogen- und Mineralwasserhandlung von Apotheker **E. Sattler,**
Inhaber: Apotheker **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Mitglied des Rabatt=Spar=Vereins.

Rentable u. sichere Kapitalanlage!
In ein seit Jahren bestehendes hiesiges Geschäft (Kommanditgesellschaft), dessen Fabrikat und Handelsartikel in Nordwestdeutschland vorzüglich eingeführt sind, können per 1. Juli ds. Js. noch einige Kommanditisten mit Anteilen von Mark 10 000 aufwärts eintreten. Die Gesellschaft arbeitet sehr rentabel und ist die Einlage absolut sicher.
Interessenten belieben ihre werte Adresse unter S. 920 bei der Expedition dieser Zeitung gefl. niederzulegen und werden dann weitere Aufklärungen von den Inserierenden gerne gegeben.



Nebenverdienst erwirbt sich jeder durch den Verkauf der **Alemannia-Fahrräder.**
Verlangen Sie **Pracht-Katalog** Nr. 61 über Fahrräder u. Zubehörteile **gratis** und **franko,** ehe Sie kaufen. — Probe-Fahrrad auch zum Ausnahmepreis. — Pneumatikmäntel M 3,70; mit Garantie M 4,50 u. 5,70 — Schläuche M 2,80, 3,30 u. 3.80.
J. Fries, Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Pferdegeschirre
in jeder Ausführung stets auf Lager.
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben,
Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Geheime **Männer**-leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige
Schwächezustände
nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Leichte Entbindung!
Jeder Dame teile mit, wie ich durch selbsterprobtes Mittel eine selten **leichte Entbindung** erreichte. Nähere Mitteilungen mit hunderten von Anerkennungen (verschiedene m. amtl. begl. Unterschrift) u. Nachbestellungen gratis.
Frau **H. Johannes, Bremen I 44.**

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau“ von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 5** Oranienstrasse 65.

Hygienische
Bedarfsartel u. Gummiwaren. Vielev. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Magenkranken
teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. **Frau L. Woell,** Querstraße 6, **Göppingen,** Württ.

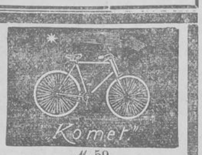
Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen. **Special. Offerten** vers. gratis u. franko
W. H. Mielck, Frankfurt a. M

Unvergleichliche
unfehlbare und doch milde
Wirkung
bringt das wunderbare, neue
Abführmittel „Uff“.
Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.
Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.
Für jahrelang. Gebrauch geeignet!
Von vorzüglichem Wohlgeschmack!
Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!
In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder
Chemiker Eduard Müller,
Chemisch-physiolog. Laboratorium,
Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.

Voss & Westphal,
Bremen, Doventorssteinweg 97
Fernspr. 5255.
Spezial-Geschäft für Bäckerei-, Konditorei-Maschinen u. -Geräte.
Sämtl. Bedarfsartikel. — Lieferung kompl. Bäckerei-Einrichtungen.

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.
Frau **Jacobs,** Kurwickstr. 34.

ADLER
Das beste Fahrrad! „Wunderbar“ — leichter Lauf. —
Die feinste Marke! „Grösste“ — Verbreitung. —
Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc.
Vertreter: Chr. Steinmeyer, Oldenburg.



Nähmaschinen „Juwel“
mit 5jähriger Garantie für Familien u. gewerbl. Zwecke, allerbeste Qualitäten von M 23.50 an.
Wasch-, Wring-, Mangel- und Sprech-Maschinen zu billigsten Preisen.
Komet — M 59.

Komet-Fahrräder,
Marke der Kenner,
seit 20 Jahren rühmlichst bekannt!
Größte Erfindung der Neuzeit:
Hilfsmotore 1½ PS. an jedes Fahrrad sofort ohne Abänderung anbringbar.
D. R. Patent.
Tausende von Anerkennungsschreiben! — Kataloge gratis und franko!
Versand nach auswärts sofort nach Bestellung.
Komet-Werke, Akt.-Ges., Dresden 438.
Fabrik für Fahrräder, Motore, Nähmaschinen rc.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf
Pneumatic-Harburg-Wien
sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**
Mäntel und Schläuche
mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.**
Motor-Zweirad-Reifen und **Schläuche, Flach-** und **Keil-Riemen.**
Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. **Elbe,** mit 4000 Arbeitern.

Schön
sind Alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd=Lilienmilch=Seife
à St. 50 Pfg. bei:
Gerh. Bremer. Ed. Schmidt.

Deutschlands
grösstes Spezialgeschäft für Bettfedern
Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut entstäubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima **Halbdaunen** Mark 1.75; **Gänserupffedern** M. 2.00; prima weiße **Gänsehalbdaunen** M. 2.50-3.00-3.50; echt chinesische **Monopoldaunen** M. 2.85, echt russische, **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50 } gesetzl. gesch.
Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — **Gänsefedern** (z. Reißen) M. 0.60 per Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.
Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- und Bettfedergeschäft erreicht.

Groß=Bornhorst. Zu verkaufen eine trächtige **Sau,** welche in 14 Tg. ferkelt.
Joh. Wiechmann.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Fahrräder
und sämtliche Zubehörteile liefert billigst
Hans Crome, Einbeck 168.
Vertreter gesucht. Katalog gratis.

Dixi=Motorwagen,
unübertroffen in Betriebssicherheit, Einfachheit u. Eleganz; lieferbar in allen Größen u. Ausführungen.
Piccolo=Motorwagen,
bewährter, eleganter und preiswertester Zweisitzer, für Aerzte, Geschäftsleute und Private. Einfachste Handhabung!
Monopol für Oldenburg, Ostfriesland und Wilhelmshaven:
A. Sporkhorst,
Ingenieur,
Varel i. O.

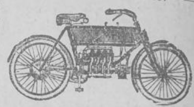
Fahrräder. und Zubehörteile

liefern zu fabelhaft billigen Preisen
Thüringische Fahrrad-Industrie, Mühlhausen i. Thür. 12
Kataloge umsonst.

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**— erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Zu verkaufen gut erhaltener **Kleiderschrank.** Lindenstr. 31.

— 5 Jahre Garantie. —



Katalog gratis u. franko.
Fahrradkatal. 105 F. Motorkatal. 108 N.
Imperator.
Das beste deutsche Fahrrad!
Motorräder v. 190 M. an. 2000 Lagernummern. Fahrrad- u. Automobil-Zubehör.
WILLI HAUSSHERR,
BERLIN 108. Alte Jakobstr. 93.
Wiederverkäuf.: Hoher Rabatt

wenn Sie Ihren Bedarf an
Fahrrädern, Nähmaschinen, Fahrrad-Zubehörteilen
bei mir bestellen!
Weltberühmt sind meine Fahrräder, dabei **enorm billig.** Fordern Sie kostenlos und portofrei meinen **Prachtkatalog,** d. reichste Auswahl enthält u. Ihnen über die Vorteile die Sie bei mir geniessen Aufschluß gibt.

Hans Hartmann, Eisenach 189
Größtes
Fahrradhaus Mitteldeutschlands.

Miklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 M mehr. Reifen 3,50 M, Schlauch 2,50 M Vertret. ges. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953
Fahrradzubeh. sehr billig.

Dürkopp's Fahrräder
sind allen voran!
Excelsior und Elvira Fahrräder,
erstkl. Fabrikate.
Herrenräder von 85 Mk. an.
Damenräder „ 95 „ „
Weitgehendste Garantie.
Niederlagen bei
Herm. Kleditz, Eversten, Hauptstr. 18.

Mercur
Fahrräder sind unerreicht.
5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.
Hohen Nebenverdienst
sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie. Stettin. 36

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg